

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 69 (1960)
Heft: 40

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Basel, den 6. Oktober 1960

Nr. 40

Revue suisse des Hôtels
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme
Propriété de la Société suisse des hôteliers
69e année — Paraît tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revue
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Eigentum des Schweizer Hotelier-Verein
69. Jahrgang — Erscheint jeden Donnerstag

Einzelnummer 55 Cts. le numéro

hotel revue

Ankündigung eines Bauvolumens von 500 Mio Franken besässe richtige Werbekraft!

Richtungweisende Worte von SVZ-Direktor Dr. W. Kämpfen in seinem Referat über die Bedeutung der Hotelerneuerung im Rahmen der Verkehrspropaganda an der diesjährigen Generalversammlung der Hotelbürgschaftsgenossenschaft

Darf ich Ihnen zuerst für die freundliche und auch etwas überraschende Einladung danken, hier vor Fachleuten der Hotelfinanzierung und -erneuerung von einem ganz andern (in diesem Falle) laienhaften Standpunkt — jenem der Verkehrswerbung — ein paar unorthodoxe Überlegungen zu Ihrem in so vielen gründlichen Arbeiten behandelten Fachthema vorzutragen!

Laienhaft, Meinung des Laien — dieses Stichwort wird unbewusst die Einladung an den heiligen Referenten ausgelöst haben: die Spezialisten, die sich seit Jahrzehnten mit der Hotelmodernisierung auseinandersetzen, mögen das Bedürfnis verspürt haben, neben ihrem dem Fachmann sofort verständlichen betriebswirtschaftlichen und banktechnischen Erörterungen auch einmal die Stimme aus dem Publikum oder genauer: die Ansicht eines Gastes zu hören und so ihre Theorien und Projekte von dieser Seite her testen zu lassen. Aber auch für einen solchen Testfall ist der Sprechende wenig geeignet. Er ist ja kein Dauer-gast. Als Sprecher unserer nationalen Werbung kann er auch nur auf das Urteil der von unserer Propaganda erfassten Kreise abstellen.

Wenn irgendwo, schiene mir hier eine Rundfrage unter ausgesuchten Gästen in unseren Ferienorten am Platz. Die Befragten müssten weitgereiste Touristen sein, Touristen aus verschiedenen Kontinenten, Ländern und Einkommensklassen, die aus eigener Anschauung und Erfahrung unsere Schweizer Hotels aller Kategorien mit einem amerikanischen Motel, einem Bungalow auf den Calanques des Isambres oder auf Rhodos, einem französischen Zweistern-Betrieb, einer italienischen Pensione di famiglia und einem Hilton letzten Stils zu vergleichen in der Lage wären. Und diese müsste man zur Beantwortung verschiedener Vergleichsfragen, etwa jener unter Laien beim Gespräch über die Hotelmodernisierung zuerst auftauchenden, veranlassen:

Ziehen Sie ein altes, jedoch neuzeitlich renoviertes Schweizer Hotel mit dem Komfort des 20. und der Atmosphäre des 19. Jahrhunderts einem nur auf Sachlichkeit, Zweckdienlichkeit und gute Form ausgerichteten Hotelneubau vor?

Wie immer auch die Antwort ausfiele, so wäre damit natürlich für den Kurs unserer künftigen Hotel-erneuerung noch nichts entschieden; entschieden wird diese Frage letztlich auf finanzieller Ebene, weil wir den ungeheuren Sachwert von 3 Milliarden Schweizer Franken, die im Laufe der Jahre in unsere Hotellerie mit 7300 Betrieben und 197 000 Gastbetten investiert wurden, nicht einfach abschreiben können. Sicherlich wäre diese leicht zu bewerkstellende Gästebefragung eine aufschlussreiche Ergänzung zur wertvollen Untersuchung, die die Schweizerische Hoteltruhand-Gesellschaft über die Entwicklung der Betriebsergebnisse von zahlreichen Hotels im Kanton Graubünden und Berner Oberland für den Zeitraum 1955 auf 1959 durchgeführt hat. Auch wenn ich vom Optimismus, der zum Propagandisten gehört, absehe und die rosarote Brille der Werbung weglege, glaube ich auf Grund verschiedener Gespräche mit USA-Gästen eher einen

Entscheid zu Gunsten des renovierten Hotels mit Tradition und Atmosphäre

voraussetzen zu dürfen.

Damit sei nicht gegen Hotel-Neubauten, die einem Bedürfnis entsprechen, Stellung bezogen. Den Vorrang muss aber bei der Gewährung öffentlicher wie privater Kredite die Modernisierung der bestehenden Betriebe, namentlich in den Saison- und Berggebieten, haben. Die Frage, ob und wo ein Hotel-Neubau nötig ist oder nicht, soll das private Unternehmertum auf eigenes Risiko und nach dem freien Spiel von Angebot und Nachfrage entscheiden. Da und dort, vorab in den Städten, aber auch an Kurorten mit starkem Frequenzanstieg, guter Belegungsquote und längeren Saisons, kann ein Hotelneubau letzten Stils auch als Stimulus auf die Besitzer alter Häuser (vielleicht auch auf

«veraltete» Besitzer) wirken, die Überholung und Neuausstattung des eigenen Hauses rasch an die Hand zu nehmen und sich vielleicht mit der wiedererwachten Risikofreudigkeit selber zu verjüngen. Es sei auch zugegeben, dass architektonisch gute Neubauten der lokalen und nationalen Werbung als attraktives Werbeargument gelegen kommen. Der Städte- oder Kurortsprospekt, der in seinem Bildteil ein neuzeitliches Hotelzentrum zeigt, wird den Betrachter im Eindruck bestärken, dass auch die übrigen kleineren Betriebe an diesem Ort up to date seien. Persönlich aber glaube ich, wie gesagt, an die Zukunft eines alten, gründlich und gut modernisierten Hauses, das die Atmosphäre von Geborgenheit und individueller Betreuung ausstrahlt, auch wenn vielleicht Fassade und Innenarchitektur dem Jugendstil verpflichtet sind. (Wie rasch sich übrigens unser Geschmacksempfinden in diesen Dingen wandelt, beweist das unerwartete Comeback der Jugendstilepoche im Urteil der Kunsthistoriker.) Wenn schon laienhaft vom architektonischen der Rede sein soll: Tragen nicht zahlreiche Berg- und Passhäuser aus der Pionierzeit der Hotellerie jene uns heute so zusagenden, streng einfachen Charakterzüge? Es sind die zeitlosen Kuben, die mit der einfachen Grösse unserer Berge harmonieren. Und haben sich nicht einige Stadthotels in ihrer spätklassizistischen Architektur bis zum heutigen Tag behauptet, und bieten nicht einige unserer ersten Häuser der Jugendstilepoche

jene Grosszügigkeit in den Repräsentationsräumen, die sich unsere Neubauten aus Kostengründen nicht leisten können? Der heutige Massentourismus bevorzugt — entgegen den Theorien der Massenpsychologie, welche die Masse immer zur Masse führt — kleinere Hotels, soweit für ihn nicht Camping und Jugendherbergen in Frage kommen. Dieser Zug zum Kleinhotel kommt der Struktur unserer Hotellerie entgegen, weisen doch 87% unserer 7300 Betriebe weniger als 50 Betten auf.

Nachdem Sie, meine Damen und Herren, also meine Aktiv-Legitimation, hier zu reden, eingeschränkt wissen, und ich Sie auf den Weg einer kleinen Marktanalyse verwiesen habe, gestatte ich mir, den heutigen Stand der Hotelerneuerung und der verschiedenen zukünftigen Finanzierungsprojekte als bekannt vorauszusetzen, ebenso die fundierten Publikationen aus der Feder Ihres Präsidenten Dr. Zipfel, der Herren Dr. Franz Seiler, Direktor Dr. Oskar Michel, Dr. A. Müller, Direktor Wegelin, Direktor Haeni, Direktor Weissenberger, Redaktor Pfister, Präsident Dr. Schäfer, Architekt Schmid, Dr. Victor Egger, und der Herren Dr. Asper und Dr. Redli von Ihrer Bürgschaftsgenossenschaft. Einen umfassenden Überblick über das bisher Geleistete und den Status quo in der Hotelerneuerung bietet die kürzlich erschienene Botschaft des Bundesrates über die vorzeitige Aufhebung des Hotel-Sonderrechtes. Nicht nur Fachkreise, sondern auch bedeutende Wirtschaftsgruppen und weite Bevölkerungsschichten, denen die Entwicklung des Tourismus als Verdienstsquelle am Herzen liegt, begrüssen die Wegräumung dieser Barriere, die den Bankinstituten die Kreditgewährung für Hotelerneuerungen so erschwerte. Auch die nationale Werbung, die selber noch nicht alle aus dem Fremdenverkehr Nutzen ziehenden Wirtschaftsgruppen von dessen eminenter Bedeutung für unser Wirtschaftsgefüge zu überzeugen vermochte und ihrerseits vermehrte Leistungen aus Handel und Industrie zur Propagierung unseres Reiselandes erhofft, re-

gistriert mit Genugtuung, dass die Botschaft von einem wiedererwachten Interesse der Banken am Hotelgeschäft, von einem neuen privatwirtschaftlichen Elan und Glauben an die Zukunft des Fremdenverkehrs spricht.

Der Bankenkredit zu Gunsten der Hotellerie hat wieder zu fliessen begonnen. Die Flucht und Furcht vor Risiken, die nach den beiden Kriegen und der Weltkrise begrifflich war, sind im Entschwinden begriffen. Das Kreditsehen unserer Hotellerie steigt mit steigenden Logiernächteziffern. Auch wenn unsere Verkehrswerbestellen selber erhöhte Beiträge seitens Handel und Industrie zum Ausbau einer schlagkräftigen Propaganda brauchen können, stehen wir nicht an, hier festzustellen, dass für die Hotelerneuerung gewährte Beiträge eigentlichen Werbe-Beiträge gleichkommen.

Modernisierung unserer Hotels ist gute, ist beste Werbung

Prospekte und Plakate machen keinen Ort zum Kurort, Imprime noch kein Land zum Reiseland. Heutige Praktiken in der Markenartikel-Werbung, welche Reklamefeldzüge für ein Produkt lange vor Erscheinen auf dem Markt einleiten, sind Gott sei Dank in der Verkehrswerbung nicht denkbar. Zuerst muss die Substanz vorhanden sein, die Ausrüstung eines Reiselandes mit einem gut spielenden Transportapparat, einem leistungsfähigen Gast- und Beherbergungsgewerbe, mit Anlagen für Spiel, Sport und Vergnügen. Zuerst musste Wyhmer den Eispickel auf 4000 und Alexander Seiler die Badewanne auf 2000 m hinauftragen, bevor ein Prospekt Zermatt zum Kurort machen konnte.

Diese allgemeinen Betrachtungen verlassend, darf ich Ihnen nun, meine Damen und Herren, in zwangloser Reihenfolge die Ansichten kundgeben, die meine Mitarbeiter, auch Leiter von Agenturen im Ausland, bei einer internen Diskussion über das Problem der Hotelerneuerung machten. Als Grundlage für dieses brain-storming diente die erwähnte bundesrätliche Botschaft, Diskussionsziel war die Beantwortung der Frage, wie sich das Thema «Hotel-erneuerung» (übrigens propagandistisch kein zügiges Wort) in unserer Verkehrswerbung auswerthen liesse.

Zunächst waren alle Beteiligten nach der Lektüre der Botschaft beeindruckt von dem Umfang der bisherigen Leistungen auf dem Gebiete der Hotelerneuerung. Es scheint, dass man bisher dem im Ausland zunehmend herumgebotenen Wort von der veralteten Schweizer Hotellerie zu wenig die bedeutenden Erneuerungen entgegengestellt hat. Die von der Schweizer Hoteltruhand-Gesellschaft im Zeitraum 1945–59 gewährten Erneuerungsdarlehen im Betrage von 43 Mio Schweizer Franken und das dadurch unter Einbezug privater Mittel realisierte Bauvolumen von über 120 Mio Schweizer Franken darf sich auch im internationalen Vergleich sehen lassen. Diese Leistung, dem Ausland bekanntgegeben, wird auf Lob und Anerkennung stossen. Auch die Zunahme des Bettenangebotes um je 14%, sowohl in den Fremdenverkehrsgebieten wie in den nicht eigentlich touristischen Regionen, gilt es propagandistisch auszuwerten. Auch Ihre Initiative — die Gründung der schweizerischen Bürgschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie — wird im Ausland als bemerkenswerte Leistung kommentiert, weil sie von der Hotellerie selber erbracht wird und sucht, sich ohne staatliche Hilfe private Kredite zu beschaffen, und über ein Kapital verfügt, das die Verbürgung von Krediten im Betrage von 20 Mio Franken sichern könnte. Die Schweizerische Verkehrszentrale hat das Werbe-programm des laufenden Jahres unter dem Slogan «Die Schweiz gibt Ihnen den höchsten Gegenwert für Ihr Feriengeld» gestellt und damit die vernünft-

L'idée des groupements d'échanges d'expériences dans l'hôtellerie suisse

par le Dr Paul Risch

(Voir Hôtel-Revue No 38 et 39)

Après les considérations générales sur les utilités des groupements d'échanges d'expériences publiées la semaine dernière dans l'Hôtel-Revue, étudions comment l'évolution s'est faite en matière d'échanges d'expériences dans l'hôtellerie suisse et voyons comment travaille un groupe hôtelier d'échanges d'expériences.

L'hôtellerie peut-être prise comme exemple typique pour d'autres branches, d'abord en raison de l'œuvre accomplie dans ce domaine et ensuite parce que tout un chacun est déjà descendu dans un hôtel, connaît son activité et ses problèmes, même s'il ne les a pas toujours compris ou s'il n'a pas tenté de les approfondir.

Il y a plus de 15 ans que l'idée des groupements d'échanges d'expériences est née dans l'hôtellerie. C'est au milieu de la deuxième guerre mondiale — c'est-à-dire en pleine crise — que des hôteliers ont exprimé le désir de discuter leurs problèmes en petit comité et de se faire profiter mutuellement des expériences qu'ils avaient faites eux-mêmes à une époque où chacun devait chercher des solutions de fortune et tâcher de se « débrouiller » avec les moyens réduits dont il disposait dans tous les domaines.

Les deux premiers groupements furent constitués en 1944 et ils ont déployé depuis une belle activité. L'idée n'a pas progressé tout de suite puisque, de 1944 à 1955, on ne voit surgir aucun autre groupement. Aujourd'hui pourtant l'on en compte six.

Les deux premiers groupements sont constitués par les hôtels urbains de 3 catégories de prix différents. Le 4e — qui a été fondé il y a quelques 3 ans — réunit des hôtels saisonniers de diverses stations touristiques, recrutés dans la catégorie supérieure de prix. Une 5e groupement est celui des hôtels garnis et le 6e réunit des établissements urbains possédant une ou plusieurs grandes salles de conférence, de banquets ou d'assemblées.

C'est l'activité déployée par les deux premiers groupements et les succès incontestables qu'ils ont remportés qui ont engagé leurs collègues à

former les groupements suivants. Depuis 5 ans l'idée est véritablement en marche et aujourd'hui de divers côtés des hôteliers voudraient également faire partie d'un groupement. Pourtant, dans les conditions actuelles, il est difficile de former de nouveaux groupements sans une réorganisation administrative, car l'on n'a plus le temps de faire les travaux de dépouillement que cela implique.

Comment expliquer le succès croissant des groupements d'échanges d'expériences ?

Les deux premiers ont régulièrement publié les résultats de leurs travaux dans l'organe de la Société suisse des hôteliers « La Revue suisse des hôtels ». Leurs collègues ont pu prendre connaissance des résultats obtenus et surtout ils se sont rendus compte qu'ils ne s'agissait pas là de réunions purement amicales et récréatives, mais de séances dont les délibérations étaient profitables à tous. Cela les a encouragés à faire eux-mêmes quelque chose dans ce sens. La publication des enquêtes faites par les groupements d'échanges d'expériences est très importante pour une organisation professionnelle, car si les travaux effectués au sein d'un groupe doivent évidemment d'abord profiter aux membres du groupe, ils doivent ensuite pouvoir être utiles à tous les sociétaires. Les rapports ne citent naturellement pas de chiffres détaillés mais révèlent certaines tendances, des « ratios », des moyennes et des pourcentages qui peuvent servir de point de repère. Les questions techniques abordées engagent aussi les autres hôteliers à se pencher avec plus d'attention sur tel ou tel problème.

L'on s'est efforcé dans l'hôtellerie de ne pas réunir dans un même groupe des établissements pouvant se faire directement concurrence. La chose était facile à réaliser en prenant les hôtels dans diverses localités pour la constitution du groupement.

(Suite page 2)

Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro:

Qu'en est-il du tourisme en Union soviétique?	3
Flugpassagierisrisiko und Unfallversicherung . . .	5
Moins d'hôtes indigènes, mais davantage d'étrangers	5
In Deutschland wird über die «bunten Hotel-schilden» Klage geführt	7
Wandlungen in Crans-Montana	19

tige und masshaltende Preispolitik unserer Hotellerie ins richtige Licht gerückt. Mit gutem Gewissen dürfen wir beim Vergleich mit andern Reiselandern diesen

Trumpf der unbestreitbaren Preiswürdigkeit

ausspielen. Weil bei uns eine reelle Preisbasis vorhanden ist, dürfen wir diesen wirtschaftlichen Slogan verwenden, entspricht es doch dem Grundsatz von der Wahrheit der Reklame. Es ist auch das Verdienst unserer Hotellerie und deren Preispolitik, dass wir ruhigen Gewissens heute der Welt-Schweizerferien als preisgünstig und qualitativ würdig anbieten dürfen. Wenn es auch begreiflich ist, dass wir zur Ankurbelung des Hotelkredit und zur Weckung des Interesses am Fremdenverkehr gerne die gewaltigen Anstrengungen des Auslandes gegenüber unserer eigenen hervorheben, so sei doch der Rat des Propagandisten nicht in den Wind geschlagen, jede Neuerung im schweizerischen Hotelwesen möglichst rasch im Ausland bekanntzugeben. Der Pressedienst der Schweizerischen Verkehrszentrale hält die Hotelneuerung für das weitaus schwierigste Thema, das er zuhause ausländischen Journalisten zu bearbeiten hat. Mindestens drei- bis viermal wöchentlich wird dieser Dienst nach Neuerungen im Gastgewerbe gefragt, und

es fehlen zuverlässige statistische, periodisch veröffentlichte Angaben über neugestaltete, erweiterte und neueste Hotels, über Projekte und in Ausführung begriffene Um- und Neubauten. Es fehlt auch an geeignetem Photomaterial und einer zentralen Stelle, die den nötigen Überblick hat und die Presse mit genauen Informationen beliefern kann.

Bei diesem unserem Diskussionsgespräch wurden vom Pressefachmann Dutzende von Ausschnitten aus der Weltpresse vorgelegt, die zeigten, wie wenig zimperlich das Ausland mit der Veröffentlichung von Informationen über angebliche oder wirkliche Hotelprojekte ist. Paris kündigt einen Tausendzimmer-Hotelneubau an, die New-Yorker Hotels sollen noch in diesem Jahr für 25 Millionen Dollar modernisiert werden, Tokio meldet für 1960/61 die Erweiterung des Hotelraumes von 2768 Einheiten. In Frankreich sollen nach dem «Rapport Hôtellerie du tourisme plan de modernisation» in den Jahren 1948 bis 1956 70 000 von 300 000 Hotelzimmern vollständig erneuert worden sein und von 1957 bis 1960 soll sich die Renovation auf weitere 90 000 erstrecken haben. Italien behauptet, in den letzten 10 Jahren, von 1949 bis 1959, die Zahl der Privatbäder in Hotels und Pensionen von 34 000 auf 116 000 und den Anteil der Bäder an der Zahl der Zimmer von 16% auf 28% erhöht zu haben. In Puerto Rico seien 68 Mio Dollar für den Bau von neuen Hotels bereitgestellt; 10 000 neue Zimmer seien projektiert, und von Jamaica, Haiti, Barbados und Trinidad gehen ähnliche Meldungen durch die Weltpresse. Sicherlich stimmt die Tatsache, dass andere, zum Teil unterentwickelte Reiseländer und Verkehrsräume den Tourismus als Industriemacht Nr. 1 entdeckt haben. Ganz sicher auch ist der Tourismus zu einem Welttourismus geworden, von dem der schweizerische Fremdenverkehr als Teilbewegung abhängt. Aber viele der imposanten Zahlen sind von rührigen Propagandabüros weitergegeben, weil man weiss, dass die Verkehrswerbung in der heutigen Zeit eine Fact-Werbung sein muss. Deshalb nochmals die Bitte des Propagandisten, uns jede Renovation und Verbesserung zur publizistischen Weitergabe zu melden.

Ein eindrückliches Diskussionsvotum stellte Vergleiche an zwischen den Investitionen, die für andere Einrichtungen des Fremdenverkehrs geplant sind und jenen, die für die Erneuerung der Basis-Industrie – unserer Hotellerie – vorgesehen sind. Wenn für den Bau des Nationalstrassennetzes 5,7 Milliarden Franken eingesetzt werden, wenn für den Ausbau eines einzigen Flughafens für den Düsenbetrieb über 200 Millionen investiert werden müssen, scheint das von Architekt Schmid seinerzeit 300 Mio Franken errechnete und nach verschiedenen Abzügen sogar auf 150 Mio Franken reduzierte Bauvolumen der Hotelneuerung nicht recht bescheiden? Auch wenn wir die Wichtigkeit der guten Transportverbindungen nicht verkennen, so glauben wir doch feststellen zu dürfen, dass der Gast das Feriendland weitgehend nach der Bequemlichkeit und der Atmosphäre in seinem Hotel beurteilt. Der statistische Mitarbeiter wartete mit folgenden Zahlen auf: Im Jahre 1959 hatten in der Schweiz nur 3717 oder 50% von 7413 Betrieben in allen Zimmern fließendes Wasser, eingerichtet. Von 132 380 Zimmern hatten 66,7% wohl fließendes Wasser, aber kein Bad, und nur 14,4% waren mit Bad oder Dusche versehen. Wer um die Jahrhundertwende reiste und in einem unserer Hotels abstieg, wohnte damals fast immer besser als zuhause, weil vor 60 Jahren nur ganz wenige sich privat ein Badezimmer leisten konnten. 1960 ist es umgekehrt: die meisten Gäste, die in einem Schweizer Hotel eine private Toilette oder ein Bad mieten müssen, verfügen zuhause über solche Einrichtungen. Gewiss – wir haben im Jahre 1959 die Zimmer mit fließendem Wasser um 3,7% und die mit Bad oder Dusche um 72% vermehrt, doch lässt sich ein solcher an sich beachtenswerter Fortschritt propagandistisch in der Werbung kaum auswerten. Im weiteren wurde in unserem brain-storming auf die horizontale Zerteilung der Propaganda verwiesen. Einerseits die An-Werbung, die Anlockung des Gastes, dem man im Ausland die Schweiz als Ferienparadies, das man plus ultra anpreist, andererseits die «Inside-Werbung», d.h. die touristische Ausrüstung eines Landes, die der Gast, dort einmal eingetroffen, vorfindet. Zwischen beiden soll es keine Divergenzen geben. Die Werbung muss den Tatsachen entsprechen. Namentlich ist dies sehr wichtig für die «second timers», also Gäste, die zum zweiten Mal kommen oder kommen wollen. Bekannt sind über 50% der USA-Gäste «second timers», also Touristen, die, einmal schlecht bedient, kaum mehr an den Ort ihres «Reinfalls» zurückkehren werden.

Besonders interessiert an der Hotelneuerung

war der Fachmann für die Kongress-Werbung. Was nützt es, einen bedeutenden internationalen Anlass für die Schweiz und einen ihrer Kurorte zu gewinnen, wenn nachher tausend Prominente für den selben Kongresspreis in ganz unterschiedlichen Hotels untergebracht sind? Die Gewinnung dieses Kongresses, die an und für sich für die «Mund-propaganda» wertvoll wäre, wendet sich ins Gegenteil und kann sogar dazu führen, dass andere Kongressorganisatoren vor einer Schweizer Tagung gewarnt werden.

Hier auch einige

Aussagen unserer Agenturleiter in New York, London, Frankfurt und Mailand

zum Thema. New York erklärt, es sei eine irrtümliche Auffassung, dass die Amerikaner in Europa amerikanische Hotels wünschten. Ohne Ausnahme verlangten sie zwar Zimmer mit Bad oder Dusche, aber abgesehen von diesem «modern plumbing» erwarten sie vorab «europäische Atmosphäre». Amerikanische Kundschaft wünsche erneuerte und modernisierte Hotels, die aber in der Architektur ihr Entstehungsjahr nicht verleugneten, antike Möbel und Bilder beherbergten, jedoch moderne Bäder und sanitäre Einrichtungen aufwiesen. Kopien amerikanischer Hotel-Maschinen erwarteten unsere USA-Gäste in der Regel nicht. «Das hätten wir genau so gut, wenn nicht noch besser zu Hause», lautet der Kommentar. In der Tat stellt sich hier das ähnliche Problem wie für die Werbung. Auch die schweizerische Propaganda muss sich fragen, ob sie ihre Publikationen, Plakate und Werbeprimatome dem Geschmack Nordamerikas anpassen wolle oder nicht. Die Werbung hat sich meiner Meinung nach für den gegenteiligen Standpunkt zu entscheiden. Gerade weil alle Verkehrsländer, namentlich auch die unerfahrenen und unterentwickelten, diese Gleichschaltung, Uniformierung und Nivellierung vornehmen, sticht keine Annonce, kein Werbeplakat oder -plakat in den USA hervor. Alle Anpreisungen sind stereotyp gleich. Da kann unser Entscheid nur so lauten, dass wir eine eigene, eigenartige und eigengeartete Werbung hochhalten wollen. Würde es uns nicht auch mit der Hotellerie ähnlich ergehen? Würden wir unsere alten Berghäuser durch neuzeitliche Hiltonmaschinen ersetzen, wo läge dann noch der Unterschied zwischen einem Aufenthalt in Copacabana, im Hilton am Nil oder in Hongkong?

Ist für die amerikanische Kundschaft die Frage ziemlich eindeutig entschieden, so gehen die Urteile in bezug auf die Auffassung englischer Gäste stark auseinander. Während uns beispielsweise alljährlich ins Berner Oberland zurückkehrende Engländer versichern, das nun «erneuerte Stübli» in einem dortigen Hotel sei «much nicer» gewesen vor der Erneuerung, wird uns von unserem Agenturfürher in London von einer neuen englischen Touristenschicht berichtet, die in der Schweiz wohl das Essen gut, die Hotels aber stark veraltet finde. Es werde uns dort ausgerechnet der Viktorianische Stil vorgeworfen. Der Kreis der Engländer, die nur in modernen Hotels abstiegen, erweitere sich immer mehr. Es sei falsch zu glauben, die Engländer liebten das Altmodische mehr als den Komfort. Dieser sei ihnen das Wichtigste. Die Schweiz müsse den Beweis erbringen, dass sie tatsächlich nicht mehr das verstaubte Schmuckkästchen aus der Jahrhundertwende sei.

L'idée des groupements d'échanges d'expériences dans l'hôtellerie suisse

(Suite de la page 1)

Mais, après une période relativement courte, l'on a constaté que cette précaution initiale était superficielle. Aujourd'hui l'on trouve par exemple quatre hôtels concurrents de Zurich dans un même groupe d'échanges d'expériences. Il y en a deux de Bâle, de Berne et deux de Genève qui forment aussi une communauté d'échanges. Ces entreprises s'entendent très bien et n'hésitent pas à communiquer leurs chiffres à leurs collègues ou à discuter ensemble leurs problèmes. Jusqu'à présent il ne s'est encore jamais trouvé d'hôtelier membre d'un groupe d'échanges, qui se soit plaint d'un concurrent faisant partie du même groupe. Tout au contraire ils s'aident mutuellement.

Quand un groupement est constitué et qu'un tiers demande à en faire partie, il faut que tous les membres soient d'accord. Les conditions de travail exigent pour une nouvelle adhésion une unanimité totale et l'on ne saurait se contenter d'une simple majorité. Il ne faut pas en effet, dans un groupement, qu'il y ait de divergences personnelles, car celles-ci saperaient la confiance absolue qui doit régner à tout prix.

Le programme de travail d'un groupe d'échanges hôtelier

Le 2e groupe d'échanges d'expériences de l'hôtellerie suisse suit depuis des années un programme de travail à la fois vaste et précis et qui ouvre la porte sur quantité de problèmes qui sont encore à discuter. Voici, à titre d'exemple, quelques-unes des questions qui ont déjà été traitées ou qui figurent encore sur le programme :

- introduction du plan comptable unifié de la Société suisse des hôteliers.
- établissement régulier d'un tableau de comparaison des frais et pourcentages après chaque année d'exploitation.
- exécution d'un décompte d'exploitation par département et à certains intervalles de temps déterminés.
- contrôle de la consommation et des marchandises à la cuisine.
- comparaison de techniques modernes.
- comptabilisation mécanique avec démonstration et résultats obtenus dans tel ou tel hôtel.
- étude détaillée des dépenses de combustible et

und Deutschland, unser wichtigster Kunde? Dort ist man an die durch Marshall-Gelder finanzierten Neubauten gewöhnt. Man hält durchwegs die Schweizer Hotellerie für gut geführt, aber für so veraltet. Die Ansprüche des deutschen Gastes sind gestiegen. Vor allem werden mehr Einzelzimmer gewünscht. Mit der Ankündigung, es sei eine grosse landesweite Hotelneuerung im Gange, hätten wir einen bedeutsamen Trumpf oder «Sales-point», wie man in der Reisebürosprache sagt, in Händen. Merkwürdigerweise hat das Argument, unsere Hotellerie sei während zwei Kriegen schwer mitgenommen worden, jenseits des Rheins gar keine Zugkraft. «Sie sind doch verschont geblieben», ist die Entgegnung. Dass unser Gastgewerbe während der Kriegszeit mehr oder minder stillgelegt war, ist für den Ausländer, der mit Krieg die Vorstellung von Bombennächten verbindet, nicht ohne weiteres fassbar.

Am besten schneidet die Schweizer Hotellerie im Urteil der Franzosen ab. Er hält seine eigenen Hotels für äusserst veraltet und findet deshalb, die Schweizer Hotels, in dieser Relation betrachtet, als konkurrenzlos.

Auch unser Gewährsmann in Italien erklärt, die italienische Kundschaft sei mit unserer Hotellerie zufrieden. Vergessen wir nicht, dass es sich hier um Gäste erstklassiger Häuser und zudem um Latener handelt, denen – wie den Franzosen – die gute Küche und der gepflegte Service ebenso wichtig sind wie die Unterkunft.

Ankündigung eines Bauvolumens von mindestens 500 Mio Franken trotz not

Dies einige Gedanken und Marginalien zum Thema, vorgebracht von seiten der Verkehrswerbung. Zwei Fragen beschäftigen den Propagandisten am meisten: Einmal die Furcht vor der negativen Flüsterpropaganda. Die Reaktion des Gastes, der sich durch einen schöngesährten Prospekt zu einem Aufenthalt verlocken lässt und dann schlecht untergebracht war, wird jene Gegenpropaganda sein, die man schwer wieder gutmachen kann. Man erinnere sich nur, wie lange die Schweiz gegen den falschen Ruf, ein teures Land zu sein, ankämpfen musste. Auch heute, wo wir eines der preiswertesten Ferienländer sind, wird einem gelegentlich diese fälschliche Behauptung schlagwortartig entgegengehalten. Das andere ist die Furcht vor einer allzu langsamen Modernisierung unseres Hotelapparates. Die Erneuerung unserer Hotels ist nicht nur dringlich, sondern – hier ist das Modewort einmal am Platze – vordringlich geworden. Die Verkehrswerbung nimmt die verschiedenen, in der Botenschaft in Aussicht gestellten Projekte voll zur Kenntnis, ist aber bestürzt ob den Hinweisen auf das Jahr 1965 und später.

Die schweizerische Verkehrswerbung bringt den Wunsch an, in nächster Zeit schon im Ausland mit einer gut fundierten Tatsachen-Meldung aufwarten zu dürfen, die schweizerische Hotellerie werde demnächst von Grund auf und auf breiter Basis den modernen Verhältnissen anpassen. Dabei scheint uns die Ankündigung eines Bauvolumens von mindestens 500 Mio Franken die richtige Werkkraft zu besitzen. Alle anderen, subtileren, halbätzigen Lösungen sind werbemässig kaum verwendbar. Nur so kann die Hotelneuerung in das umfassende Werbeprogramm unseres Landes aufgenommen werden.

- d'électricité par jour d'exploitation et par nuitée de client.
- problèmes de l'achat des marchandises et de leur emploi rationnel.
- achat en commun de certains produits.
- traitement des vins.
- comment former son personnel.
- comparaison des prix et de la grandeur des portions.
- questions d'assurances.
- questions de chauffage, frais de chauffage par chambre ou par mètre cube et par nuitée.
- différences de frais de chauffage, suivant le combustible employé.
- questions de lingerie et de buanderie: méthodes: prix par kilo-linge et frais par nuitée.
- qualité des différents savons sur le marché.
- échanges de cartes de menus et de cartes des vins et de formulaires, éventuellement, achats en commun.
- calculs des frais de téléphone et fixation des suppléments de téléphone.
- normes de verrerie, porcelaine et de lingerie.
- questions et résultats de propagande.
- échanges d'expériences sur des problèmes purement techniques: nouveaux engins, machines, nouveaux produits de nettoyage, parquet, linoléum, etc.
- comparaison de prix à offrir aux clients.

On peut se rendre compte ainsi de l'étendue du programme. Les divers points sont discutés avec passion par les membres du groupement et les réunions remplissent parfaitement leur rôle. Ces réunions sont encore plus intéressantes si l'on fait appel à un spécialiste de la matière à traiter pour une petite causerie. Celle-ci ne doit, en général, être qu'une introduction à la discussion qui suivra. Souvent, c'est un membre du groupement qui fait personnellement l'exposé d'introduction.

Il faut se rendre compte que, pratiquement, chacun des problèmes ne peut être discuté que sur la base de chiffres réels. La description de machines nouvelles ou toute autre explication n'est qu'accessoire. Ce qui importe toujours finalement, c'est la rentabilité de telles installations, machines ou systèmes techniques.

Les groupes d'échanges d'expériences de l'hôtellerie suisse se réunissent en général deux fois

Ein Gast meint...

Im Trockendock

Der Besuch der Ausstellung war recht ermüdend, die Hitze hatte mich matsch gemacht, als ich kurz vor 7 Uhr abends mein Hotelzimmer betrat. Auf 8 Uhr hatte ich mich mit Freunden zum Nachessen verabredet, so dass mir eine gute Stunde zur Reibung übrig blieb. Also reichlich Zeit.

Rasch beschloss ich, mich zuerst zu rasieren, dann ein Bad zu nehmen, mich ein halbes Stündchen hinzulegen, dann mich anzukleiden und rechtzeitig am Ort zu sein.

Während ich den Rasierapparat in meinem Gesicht spazieren führte, den Mund zu gar seltsamen Bewegungen reizte, die einen Mann, wenn er sie vor Zeugen und ohne Rasierapparat ausführen würde, glatt in eine Nervenheilanstalt bringen würden, donnerte das Badewasser in die Badewanne. Der Heisswasserhahn war weit offen, der Kaltwasserhahn, sein Kollege, nur zur Hälfte, damit das Gemisch gleich von Anfang an die richtige Temperatur hat – dachte ich mir.

Ich freute mich über die reichliche Wasserfülle, die der Röhre entsprang und die von einem gesunden Druck erzählt, hielt zwischendurch die Hand in das Wasser in der Wanne und empfand es als wesentlich zu kühl, worauf ich den Kaltwasserhahn schloss.

Zwischendurch soll der nun endlich eine Spannung erwartende Leser erfahren, dass die Hahnen-einrichtung am oberen Ende der Badewanne angebracht war, während das andere Ende durch den Ablauf garniert wurde.

So, fertig mit Rasieren, weg mit der Unterwäsche, Seife, Bürste und Schwamm bereitgestellt, das Badetuch in Griffnähe bringen, in die Wanne steigen und sich hinsetzen...

...au! Auuuu! Mit affenhafter Geschwindigkeit sprang ich auf, weil ich mir den wertvollen Teil, auf dem ich normalerweise sitze, jämmerlich im kochenden Wasser verbrannte, derweilen die Füße im Eiswasser vorne beim Ablauf schlotterten. Ich hätte mir nicht überlegt, dass eine solche Badewanne keine Mischvorrichtung besitzt. (Die verehrten Leser, die jetzt gelacht haben, mögen nie in ihrem Leben ähnliches erfahren. Dantes Hölle ist nichts dagegen!) Doch dürfen Sie weiterlachen, hahaha, weils nun wirklich komisch wurde. Ich mischte nämlich das heisse mit kaltem Wasser, stieg mit Zittern und Zagen ein, empfand es als angenehm bis kühl und streckte müde meine Glieder. Ich schloss die Augen, vernahm sogleich, dass irgendwo Wasser tropft oder fliest, was mir hundewurst war, da ich nach den diversen Aufregungen entschlössen war, mein Bad zu geniessen.

Doch plötzlich kam ich vom Eindruck nicht los, meine Badewanne halte nicht dicht. Ich riss die Augen auf, besah mir den Gummistöpsel, hieb mit der Ferse auf ihn ein, was insofern schmerzte, als am Stöpsel ein Metallring befestigt war, und Metallringe pflegen nicht aus weichem Gummi zu sein. Das Wasser tropfte nichtsdestotrotz, und ich liess es tropfen. Wiederum fielen meine Augenblicke zu, und wurden erst dann wieder geöffnet, als ich den Eindruck hatte, ich sei grässlich nackt.

Das war ich auch. Nämlich auf Trockendock in der Badewanne. Das Wasser war während eines fünfminütigen Nickerchens abgelaufen! Wegen dem undichten Gummistöpsel. Ich kam mir selber unsagbar dumm vor – nun ja, setzen Sie sich probe-weise einmal in eine leere Badewanne! – wünschte zuerst dem Zimmermädchen, dann dem Hotelier und kurz darauf dem Spengler – alles mir unbekannte Persönlichkeiten – allerlei himmlische Bezeichnungen (die mir die Redaktion verbietet anzuführen) und liess schliesslich ein Gemisch aus Kalt- und warm-Wasser laufen, mich ununterbrochen mit dem, was aus der Röhre lief, waschend, denn was dort raus in die Wanne lief, das verliess sofort die Wanne beim undichten Stöpsel. Es galt also, sehr rasch zu arbeiten, keine Wasser-Sekunde zu verschleudern, wenn man so sagen darf. Und mit wohlverdientem Stolz bekenne ich: es gelang mir, mich einigermaßen zu reinigen. Aber ein reines Wasserwar es nicht, und für solche Badehelzen mietet man kein «Zimmer mit Bad», dünkt mich!

Am folgenden Tag aber machte ich – ich könnte mich jetzt noch verhöhnen – rechts und links etwa ein dutzendmal – den selben Fehler, den die meisten Hotelgäste machen: ich meldete nichts! Im Gegenteil: ich zahlte brav und etwas in Eile, meine Hotelrechnung und sauste von dannen, mir freilich im Taxi eine Notiz machend, um dieses Trockendockerlebnis nicht zu vergessen.

Hätte ich etwas davon im Hotel gesagt, wäre der Gummistöpsel jetzt wohl längst durch einen «gut dachtenden» Kollegen ersetzt worden. Nun hat aber jeder Hotelier jeden Gummistöpsel seiner vielen Badewannen zu überprüfen. Darf ich für die Mühe, die ich verursache, um Verzeihung bitten?

A. Traveller

par an. La première réunion a lieu d'habitude au printemps (mai ou juin) et elle est consacrée à l'étude de l'année écoulée. La deuxième réunion a lieu en automne et a pour thème des problèmes plutôt techniques.

Les groupements d'échanges d'expériences parviennent souvent, comme nous l'avons dit déjà, à fournir des renseignements précieux à l'organisation professionnelle. Pour certaines questions, ces groupements remplissent la fonction de commissions parlementaires. Ils connaissent à fonds les problèmes qu'ils ont étudiés et leurs avis se basent sur des chiffres.

Pour ne citer qu'un exemple, disons qu'il y a eu longtemps discussion entre les hôteliers et l'administration des PTT au sujet du supplément qui est demandé aux clients qui téléphonent à l'hôtel. Les premiers affirmaient que ce supplément leur était nécessaire pour couvrir les frais de téléphone,



tandis que les PTT critiquaient l'attitude des hôteliers. Ces critiques n'ont cessé que lorsque les chiffres fournis avec précision par un groupe d'échanges d'expériences ont démontré irréfutablement que l'exploitation du téléphone dans les hôtels était déficitaire et que les suppléments étaient indispensables.

Conclusions

L'exemple de l'hôtellerie a démontré, s'il en était encore besoin, l'importance énorme que peuvent avoir les échanges d'expériences. Ceci admis, donnons encore quelques généralités sur ces groupements. La plupart d'entre eux n'ont pas de statuts et ne tiennent même pas de procès-verbaux. Un compte-rendu des travaux est simplement publié dans l'organe professionnel.

On assiste aussi à l'extension de ce mouvement à l'étranger. Des groupements existent déjà dans l'hôtellerie allemande et l'hôtellerie autrichienne a suivi l'exemple donné en Suisse et en Allemagne. Une sorte de groupement international d'hôtels de premier rang fonctionne depuis un certain temps

avec un succès qui va croissant d'année en année. Ces groupements peuvent se former dans d'autres branches, à condition que celles-ci possèdent un plan comptable unifié qui est la base même du travail de comparaison.

Rappelons enfin pour terminer les conditions mêmes d'existence et de développement d'un groupement d'échanges d'expériences :

- confiance absolue envers les collègues du même groupement, base principale de toute activité fructueuse ;
- discussion au début de problèmes techniques, avant de passer aux chiffres ;
- plan comptable unifié utilisé par tous les membres ;
- dépouillement des chiffres communiqués par une personne neutre.

Le développement du groupement d'échanges d'expériences et le succès qu'ils ont remporté sont un précieux atout pour l'hôtellerie suisse. Dans l'intérêt de l'économie tout entière, il faut espérer que l'exemple donné par l'hôtellerie dans ce domaine sera suivi pour le plus grand profit de chacun.

Nicht zu lange zuwarten!

Präsident Seiler orientiert Ratsherren über die Erneuerungsaktion

« Vor der parlamentarischen Gruppe für Verkehr und Tourismus, die am 28. September unter der Leitung von Nationalrat Moritz Kämpfen in Bern zusammentrat, äusserte Dr. Franz Seiler, Zentralpräsident des Schweizer Hotelier-Verein, anregende Gedanken zur Botschaft des Bundesrates über die Aufhebung der rechtlichen Massnahmen für das Hotelgewerbe und zur Neuordnung des Hotelkredit. Die Botschaft sei, so anerkannte der Redner, knapp und objektiv gehalten. Leider weise sie nicht auf den « Luzerner Bericht » über die Stützung der Hotellerie hin, wie überhaupt dies grundlegend und heute vergriffene Dokument anscheinend vor der Zeit schundelibriert worden sei.

Das Sonderrecht für die Hotelschuldner, dessen letzte Überreste heute ausgemerzt werden sollen, reicht auf die Jahre des Ersten Weltkriegs zurück. Es verhielte damals einen massenhaften Konkurs von Beherbergungsbetrieben. Aber zugleich verhierte es auch schwere Verluste der im Fremdenverkehr engagierten Kantonal- und Privatbanken und entsprechende Einbußen der Teilhaber und Gläubiger dieser Institute. So wertvoll des Sonderstatut während der ersten Jahre nach der Inkraftsetzung auch war, so zweischneidig erwies es sich im späteren Verlauf der Sanierungsaktion. Die Banken konnten zwar ihre Dubiosen in angemessener Frist abschreiben, aber sie verloren auch die Lust an neuen Engagements.

Die Hotellerie macht sich seit Jahren Gedanken über die Neuordnung ihrer Beziehungen zu den privaten Geldgebern. Sie hat zu dieser Neuregelung auch schon positiv beigetragen durch die massgebende Beteiligung an der « Schweizerischen Bürgerschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie ». Um so mehr bedauert sie, dass die Liquidation der letzten Schutzbestimmungen nicht gleich mit einer Förderungsaktion des Bundes verbunden wurde. Denn die Renovation und Rationalisierung der Betriebe stellt sie vor derart grosse Aufgaben, dass sie nicht ganz ohne eigenössigen Beistand auskommen kann. Sie begrüsst, wenn auch mit einzelnen Vorbehalten, den Vorentwurf eines Unterausschusses für ein neues Hilfswort. Nach ihrer Auffassung sollte diese Aktion auf dem seit langem eingelebten Institut der Kollektivbürgerschaft beruhen. Die Erfahrungen der Hotel-Treuhand sind für ein solches Bürgerschaftsinstitut unentbehrlich. Aber damit die Aktion die nötige Breitenwirkung erhält, sollten ausserdem die Mittel, welche die Schuldner der Hotel-Treuhand heute zurückzahlen, zu einem Garantiefonds vereint werden. Schliesslich ist für eine Verbilligung der Darlehen zu sorgen, weil die auflaufenden Zinsen für die Hotellerie eine besonders schwere Belastung darstellen.

Der Garantiefonds der projektierten Anstalt wird bis zu einem gewissen Grad die Reserven ersetzen, welche die Hotellerie wegen ihrer gespannten Ertragslage selbst nicht aufbringen konnte. Von diesem Gedanken war Bundesrat Wahlen besonders beeindruckt. Denn angesichts der Konjunkturfürsorge für die Hotellerie hält er eine rechtzeitige Vorsorge für den Zeitpunkt einer möglichen Rezession für unerlässlich. Dr. Franz Seiler glaubt im übrigen,

dass die Krisenanfälligkeit der Hotellerie in Zukunft geringer sein wird, weil Ferien von einem Gegenstand des Wahlbedarfs zu einer Lebensnotwendigkeit breiterer Volksschichten geworden sind und weil durch die stets allgemeiner werdende Gewährung bezahlter Ferien auch ein guter Teil der entsprechenden Kaufkraft bereitgestellt wird.

Gegenüber der Idee, welche unlängst in der Tagespresse geltend gemacht wurde, man solle nicht bestehende Hotels erneuern, sondern an die Stelle der alten vollständig neue Bauten setzen, brachte der Redner einleuchtende Argumente vor. Vor allem machte er geltend, dass ein moderner Hotelneubau auf 30 000 bis 80 000 Fr. je Bett zu stehen kommt. Auch hob er hervor, dass die Finanzierung von Neubauten noch weit schwieriger und zeitraubender wäre, als die Deckung der Kosten für Renovationen. Schliesslich erinnerte er daran, dass manche ausländischen Gästegruppen lieber in einem mit Komfort ausgestatteten Haus von der Jahrhundertwende wohnen als in vollständig neuen Hotels. Entscheidend erscheint dem Präsidenten des Schweizer Hotelier-Verein eine rasche, grosszügige Abwicklung der Modernisierung unserer Saisonhotels. Deshalb darf das positive Gegenstück zur Aufhebung der rechtlichen Schutzmassnahmen nicht zu lange hinausgezögert werden.

Aus der anregenden Diskussion, welche diesem Vortrag folgte, darf vielleicht hervorgehoben werden, dass alle Redner die Notwendigkeit eigenössischer Vorkehren zugunsten der Hotelerneuerung anerkannten. Dieser Beistand sei um so eher angebracht, als ja sowohl der Landwirtschaft wie der Uhrenindustrie nach wie vor eine umfassende Förderung zuteil wird, die weit grössere Kosten verursacht und in den Wirtschaftsablauf erheblich tiefer eingreift.

Der Präsident des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes, Nationalrat Leuenberger aus Zürich, erkundigte sich, auf welchen Typ von Hotel die Erneuerung ausgerichtet werden sollte. Der Referent erwiderte, jeder Hotelier müsse selbst entscheiden, auf welchen Gästekreis und Pensionspreis er die Modernisierung seines Hauses abstimmen wolle. Allgemeine Regeln könne man in dieser Hinsicht nicht aufstellen, es sei denn die eine, dass neben dem nach wie vor dominierenden mittleren und preiswerten Hotel auch einzelne Luxushotels notwendig seien, da eine bestimmte Klientel nur in ihnen absteigen wolle. Nationalrat Leuenberger war befriedigt über die Erklärung Dr. Franz Seilers, dass die mit eigenössischer Beteiligung aufzuführende Bürgerschaftsorganisation nicht den Stadthotels helfen wird, die eine solche Hilfe im allgemeinen kaum nötig haben, sondern den Saison- und namentlich den Berghotels. Schliesslich erklärte der Gewerkschaftsführer von sich aus, dass der Sozialtourismus sich schon in wenigen Jahren von den Kollektivreisen, Ferienwohnungen und Campingplätzen umstellen werde auf individuelle Ferien in einfachen Hotels, Pensionen und Gasthöfen. Das entspreche dem Individualismus des Angestellten und Arbeiters, aber auch dem Bedürfnis der Hausfrauen, während der kurzen Ferienwochen von der Fron der Hausarbeit befreit zu sein.

Schlechtes Wetter – gute Saison

Es klingt paradox, dass die vergangene Sommersaison beim miserabelsten Wetter, dessen man sich erinnern kann, die Note gut verdient. Und doch ging das aus der traditionellen Umfrage hervor, die der Zentralvorstand unter seinen Mitgliedern anlässlich seiner letzten Sitzung, die am 29./30. September unter dem Vorsitz von Zentralpräsident Dr. Franz Seiler im Parkhotel Lugano stattfand, veranlasste. Zwar liegen die vollständigen Ergebnisse der Sommersaison noch nicht vor, aber auf Grund zuverlässiger Beobachtungen und Erkundigungen bei den Kollegen lässt sich doch mit approximativer Sicherheit die Bilanz der Sommersaison ziehen.

Übereinstimmend ergab die Umfrage unter den Zentralvorstandsmitgliedern, dass die Sommersaison in sämtlichen Regionen – selbst bevorzugte Gegenden wie der Tessin, das Wallis und das Engadin machten keine Ausnahme – durch eine aussergewöhnlich niederschlagsreiche und kalte Witterung gekennzeichnet war. Einzig im Juni war das Wetter einige/massen normal, während die beiden Hochsaisonmonate Juli und August ein beispielloses Sonnen- und Wärmefazit aufwiesen. Das gleiche

gilt auch für den September, von dem man erhoffte, er würde witterungsmässig eine Wendung zum Besseren bringen.

Unter diesen Umständen darf es als erfreulich bezeichnet werden, dass wohl gesamthaft die Sommersaison nicht schlechter war als letztes Jahr und dass dank der guten Wintersaison das Jahresergebnis der Logiernächteziffern sogar noch einen merklichen Fortschritt gegenüber dem letzten Jahr bringen wird. Natürlich hat die Frequenz der alpinen Stationen im allgemeinen unter dem schlechten Wetter etwas gelitten, während die Seengebiete und vor allem die Städte und einige grosse Fremdenzentren erhebliche Frequenzgewinne verzeichnen können.

Im Engadin war die Saison gesamthaft etwas schlechter als im Vorjahr, aber doch recht befriedigend. In der Zeit vom 1. Mai bis 10. September verzeichnete St. Moritz etwa 3,6 % weniger Logiernächte, was vor allem dem starken Ausfall belgischer Gäste zuzuschreiben ist. Auch die Schweizer und italienischen Gäste waren weniger zahlreich. Pontresina konnte seine letztjährige Logier-

Mme Victor Armleder, proprietäre de l'Hôtel Richemond à Genève, a soixante-quinze ans

Bien qu'il n'y paraisse pas, tant elle est demeurée vive et alerte, Mme Victor Armleder, propriétaire de l'Hôtel Richemond, à Genève, fête ces jours-ci son soixante-quinzième anniversaire. Elle est de cette génération de grandes hôtelières, telles que Mme César Ritz, d'Unterwalden et Paris, Mme Oscar Hauser, de Lucerne, Mme Hermann Seiler, de Gletsch, Mme Hélène Badrutt, de S.-Moritz, d'autres encore avec elles, qui ont utilement contribué au rayonnement de l'hôtellerie helvétique dans le monde.

Depuis cinquante-trois ans, Mme Victor Armleder s'occupe, avec bonheur, d'un établissement qui, fondé en 1875, par son beau-père, M. Adolphe Armleder – ce n'était alors qu'une modeste pension de famille, à l'enseigne de « Riche-Mont », avec vingt-cinq lits et une dizaine d'employés – est devenu le magnifique hôtel de premier rang que l'on connaît aujourd'hui, d'une capacité de deux cents lits et occupant quelque cent cinquante employés.

Dans cette remarquable évolution, les circonstances ont voulu que Mme Victor Armleder jouât un rôle beaucoup plus considérable que celui incombant généralement à une femme d'hôtelier. Car, en l'espace de trois ans, elle eut le chagrin de perdre son mari et son beau-père, restant veuve avec quatre enfants, dont aucun n'avait encore atteint sa majorité, le cadet étant âgé que de onze ans.

Pendant dix ans, soit de 1927 à 1937, Mme Victor Armleder, efficacement secondée, il est vrai, par un excellent directeur, M. Gottlob Lang, décédé il y a peu, après avoir joui, pendant quelques années, d'une retraite bien méritée, se tira magnifiquement d'affaire, réalisant le projet qu'avaient conçu son mari et son beau-père, celui de construire un bâtiment moderne, d'une capacité de cent-vingt-cinq lits, et que son fils, M. Jean Armleder, a considérablement agrandi, il y a dix ans, par l'édification d'une vaste aile nouvelle.

Tout cela, Mme Victor Armleder a pu le réaliser à force de courage et de ténacité. Sa réussite en est d'autant plus éclatante. Mais, dans ses veines, comme dans celles aussi de son mari, qui était un petit-cousin, coulait du sang hôtelier. Son père, établi à Rotweil am Neckar, dans la Forêt-Noire, n'était-il pas tout à la fois entrepreneur en charpenterie-menuiserie et tenancier d'auberge ?

C'est dans cette petite localité du Wurtemberg que celle qui devait devenir plus tard Mme Victor Armleder vit le jour, le 7 octobre 1885. Après avoir fréquenté les classes primaires et secondaires elle s'en fut apprendre la cuisine, non dans l'auberge familiale, mais dans un petit hôtel de région. Puis, en 1906, elle s'en vint à Lausanne, pour apprendre le français, vivant au sein d'une famille qui avait accueilli quelques jeunes filles du même âge qu'elle. L'année suivante, elle se mariait et venait se fixer à Genève, commençant sa belle carrière d'hôtelière.

Pendant vingt ans, elle fut aux côtés de son mari et de son beau-père, s'occupant des mille et un détails qui contribuent à solidement établir la réputation d'une maison, surveillant chaque jour la sortie et la présentation des plats, actionnant elle-même le passe-plats dont le moteur était... à bras. Puis, pendant dix ans, elle présida à une modernisation complète de l'établissement avant que, dès 1937, son fils, M. Jean Armleder, alors âgé de 21 ans, pût la seconder utilement, en devenant lui-même l'excellent directeur que l'on sait, aidé du reste dans sa tâche par M. André Lang, premier collaborateur de l'hôtel, dont le père, M. Gottlob Lang, avait été si précieux pour Mme Victor Armleder.

Au cours de sa longue carrière d'hôtelière, Mme Victor Armleder a côtoyé tant de notabilités qu'elle ne peut se souvenir de toutes. Mais, le livre d'or du Richemond, dont elle a bien voulu me laisser tourner les pages, est éloquent à ce sujet.

Certains d'entre eux ne furent pas que des clients seulement, mais souvent aussi de véritables amis, tels que Colette, par exemple.



Aujourd'hui, bien qu'ayant ralenti le rythme de ses activités – la gracieuse Mme Jean Armleder l'a déchargée d'une partie de ses tâches, notamment en ce qui concerne la décoration – Mme Victor Armleder n'en continue pas moins de s'intéresser à la bonne marche de l'établissement. Chaque jour, on l'aperçoit dans le vaste hall, dans les salons, au grill-bar « Le Gentilhomme », qui a été adjoint au restaurant de l'hôtel, pratiquant une politique de présence, bien propre à maintenir les belles traditions familiales instituées, voilà quatre-vingt-cinq ans, par le fondateur du Richemond, M. Adolphe Armleder.

Ses loisirs, Mme Victor Armleder les consacre au footing – il n'y pas si longtemps elle faisait encore des promenades d'une dizaine de kilomètres, rapportant de ravissants bouquets de fleurs des champs, dont elle aimait à parer les tables de la salle à manger – et au cinéma (elle adore les films et va en voir trois ou quatre chaque semaine). Ses vacances, elle les passe de préférence dans une petite pension, afin de changer un peu de l'atmosphère grand hôtel qu'elle exerce pourtant à créer. Peut-être est-ce à cause de cela, précisément...

Au soir du 7 octobre, Mme Victor Armleder sera fêtée par sa famille et ses proches, au cours d'un dîner d'une cinquantaine de couverts, qui sera servi dans l'un des salons de l'établissement. Ce lui sera l'occasion d'avoir autour d'elle ses trois filles et son fils, tous mariés – l'une des filles a épousé un hôtelier de la Forêt-Noire – ses sept petits-enfants et ses trois arrière-petits-enfants. Quatre générations de la famille Armleder se trouveront donc réunies pour cette heureuse circonstance.

A tous les vœux que Mme Victor Armleder recevra en ce beau jour, la Société suisse des hôteliers et son hebdomadaire sont heureux d'ajouter les leurs, lui souhaitant de pouvoir jouir, longtemps encore, de cette belle santé et de cette remarquable vitalité qui sont siennes actuellement. V.

nächteziffer annähernd behaupten und auch Schuls-Tarasp-Vulpera ertit nur einen geringfügigen prozentualen Logiernächteausfall. Bei den kleineren Orten erzielten einige bessere, andere schlechteren Übernachtungsergebnisse. Ähnliches gilt für den übrigen Teil Graubündens. In Films war die 2. Hälfte Juni und der Juli etwas besser, der August und September etwas schlechter. Im ganzen darf Graubünden mit der diesjährigen Sommersaison zufrieden sein, wenn auch abgelegene Orte schlechter abschnitten.

Von der Zentralschweiz kann vorwiegend nur Gutes berichtet werden. Die meisten Orte arbeiteten ebenso gut wie letztes Jahr, Engelberg, Vitznau, Weggis und Zug sogar besser. Ganz besonders gut war der Saisonverlauf in Luzern, das vom 1. Januar bis Ende August 69 000 Logiernächte mehr als im Vorjahr verzeichnen konnte, obschon die eigentliche Sommersaison eher etwas schwächer war. Bemerkenswert ist die grosse Zunahme nordamerikanischer Gäste, deren Logiernächtezahl um 47 000 stieg. Die durchschnittliche Bettenbesetzung nahm beträchtlich zu. Für Luzern wird das Jahr 1980 als Rekordjahr in die Geschichte eingehen. Günstig haben sich zahlreiche internationale Kongresse sowie die Luzerner internationalen Musikfestwochen ausgewirkt.

Im Berner Oberland sind einige Orte ziemlich stark zurückgefallen. Die eigentlichen Ausflugsgeschäfte, wie auch in andern Gegenden litten unter dem ungünstigen Witterungsverlauf. Insgesamt aber kann das Berner Oberland eine beachtliche Frequenzzunahme registrieren. Vor allem Interlaken verzeichnete von April bis Juli einen Gewinn von fast 20 % Übernachtungen. Auch der August war gut. Eine starke Zunahme ist bei den englischen Gästen und bei den Amerikanern festzustellen. Allein im August erhöhte sich die Zahl der Logiernächte amerikanischer Gäste um mehr als 17 800; seit 1950 erlebte Interlaken den stärksten Amerikanerbesuch. Es konnte vor allem in den Ladengeschäften festgestellt werden, dass die Engländer heute wieder mehr Geld ausgeben als früher.

Für den Tessin war der Saisonverlauf während den ersten Monaten nicht besonders günstig. Dann aber setzte im Juli, offenbar als Reaktion auf die

Wetterverhältnisse in den alpinen Stationen, eine wahre Invasion ein, die im August bis weit in den September hinein anhielt. Dadurch konnten die Ausfälle in der Vorsaison aufgeholt werden. Im ganzen gesehen war dieses Jahr die Saison nicht

schlechter als 1959. Die deutschen Gäste bildeten das Hauptkontingent. In diesem Jahr waren die Schweizer zahlreicher.

Das Wallis kann ebenfalls wieder auf eine gute Saison zurückblicken. Die Talstationen arbeiteten besser als letztes Jahr. Bei den Bergkurorten war der Saisonverlauf unterschiedlich. Einige arbeiteten besser, andere etwas schlechter, wobei auch Sonderfaktoren mitspielen. In Zermatt, wo sich das Bettenangebot stark erhöht hatte, war ein eigentlicher Druck in der Hochsaison ausgeblieben. Sehr viele einzelreisende Amerikaner stiegen in Zermatt ab.

In den Waadtländer Alpen verlief die Saison unterschiedlich. Während Lysin einen Logiernächtegewinn von fast 17 % verzeichnen kann und auch Les Diablerets etwas besser frequentiert war, ging die Zahl der Übernachtungen in Villars wie auch im Pays d'Enhaut zurück.

Hervorragend gut, noch besser als letztes Jahr war der Saisonverlauf am Oberen Genfersee. In den Monaten Juni bis August wurden in Montreux höhere Logiernächteziffern erreicht als 1959. Auch die Betriebsergebnisse dürften allgemein günstiger ausgefallen sein.

Die Städte waren die grossen Nutzniesser des Regensommers. Lausanne erzielte im Juli und August eine durchschnittliche Bettenbesetzung – 84 bzw. 92 % –, die nahe an die Ziffern von Genf heranrückte. Günstig wirkte sich der Umstand aus, dass 1960 keine neuen Häuser das Bettenangebot erhöhten. Genf hatte wiederum eine ausgezeichnete Saison. Ein neues Grosshotel mit 400 Betten, das Hotel «President» befindet sich im Bau. Zürich erzielte in den Sommermonaten praktisch Vollbesetzung. Die geringe Zunahme der durchschnittlichen Bettenbesetzung hängt mit der Vollausnutzung der Bettenkapazität zusammen. Es ist damit zu rechnen, dass einige Grossprojekte für Hotel-

neubauten in den nächsten Jahren zur Ausführung gelangen werden. Basel hatte eine sehr gute Sommeraison. Die Frequenzen von Juli bis September waren ausserordentlich befriedigend. Die Bettenkapazität war im August zu über 90 % ausgenutzt. Basel profitierte sichtlich von dem viel grösseren Reisetrom, der in und durch die Schweiz strömt. Ein Grossteil der Gäste blieb nur für eine Nacht oder für zwei Nächte. Die Holbein-Ausstellung und die Ausstellung griechischer Kunst brachten viele Leute nach Basel. Durch die neue Kongresshalle in der Mustermesse hat auch das Kongressleben Auftrieb erhalten. Die umliegenden Orte profitierten ebenfalls von der verstärkten Bettennachfrage in Basel. Bern erfreute sich ebenfalls einer stärkeren Bettenbesetzung. Gesamthaft schnitten die grossen Städte besser ab als vor einem Jahr und offensichtlich waren sie die Nutzniesser der Schlechtwetter-situation in den Feriengebieten.

Auf einen recht guten Sommer können auch die Badekurorte zurückblicken. Möglicherweise haben die Bergstationen einen gewissen Rückschlag erlitten, doch arbeiteten die Bäder des Mittellandes Baden, Bad Schinznach, Rheinfelden gut, ja zum Teil noch besser als im Vorjahr. Besonders Bad Ragaz erfreute sich einer hervorragend guten Saison.

Man wird also zusammenfassen sagen dürfen, dass die Sommersaison 1960 trotz des ganz bedenklichen Wetters für die Hotellerie mit Ausnahme der eigentlichen Schönwettergeschäfte und abgelegener Orte und Betriebe einen recht zufriedenstellenden Verlauf nahm. Den Gästen darf man das Zeugnis ausstellen, dass sie im allgemeinen mit bewundernswürdiger Geduld ausharrten. Hoffen wir, dass sie zur Überzeugung gelangten, dass man sich auch dann von den Strapazen des Alltags gut erholen kann, wenn die Sonne sich rar macht und dass von einer Luftveränderung in jedem Fall wohltätige Wirkungen auf Geist und Körper ausgehen.

Monstre-Generalversammlung der HOWEG in Basel

Man weiss es aus Erfahrung, dass die HOWEG-Tagungen stets einen Massenaufmarsch der Mitglieder bringen. So war es auch diesmal. Mehr als 1400 HOWEG-Genossenschafter und Genossenschafterinnen, Angehörige und Gäste fanden sich Mittwoch, den 28. September in der neuen Kongresshalle der Basler Mustermesse ein und dokumentierten durch ihr Erscheinen die Verbundenheit mit dieser Einkaufsorganisation, eine der Trägerinnen des Selbsthilfgedankens im schweizerischen Gastgewerbe.

Aus dem Geschäftsbericht

Der sorgfältig redigierte 29. Geschäfts- und Jahresbericht 1959/60 befasst sich einleitend mit der welt-politischen Lage und den grossen Problemen auf dem Gebiet der Wirtschaftspolitik. Der 1960 in Kraft getretene neue Zolltarif brachte die Erhöhung einer grossen Zahl von Einfuhrzöllen, worunter 50 Positionen, die das Gastgewerbe betreffen. Andererseits ist auf den gleichen Zeitpunkt ein Abbau der Gebühren auf dem Fleischimport eingetreten. Hier handelt es sich um die Reduktion der Abgaben für die Finanzierung der Überschussverwertung am einheimischen Schlachttiermarkt. (Angesichts des preisbestimmenden Einflusses der Kontingentierung dürfte diese Massnahme ohne nennenswerte Wirkung auf das allgemeine Fleischpreisniveau geblieben sein. Die Red.)

Der Konjunkturanstieg in Europa, der zu einer Ausschöpfung der letzten Arbeitsmarktreserven auch in Italien und Deutschland führte, die Verkürzung der Arbeitszeit gepaart mit Reallohnsteigerungen und einer starken Nachfrage auf den Märkten tragen ihren Teil zu unvermeidlichen Preissteigerungen bei. Eine einzige Ausnahme bildete der Import von Agrarprodukten. Trotz grossen Bezügen der Zusschussländer war das Angebot immer reichlich. Der Grosshandelsindex für Nahrungsmittel stand im Mai 1960 auf 214 wie im gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Dagegen ist der Landesindex für Konsumentenpreise, der neben den Nahrungsmitteln noch Brenn- und Leuchtstoffe, Bekleidung, Mieten, Reinigung und Verschiedenes einschliesst, im gleichen Zeitpunkt leicht von 180 auf 182 gestiegen.

Die Zunahme der Übernachtungen im Fremdenverkehr um rund 2 Mio Logiernächte hat sich natürlich günstig auf den Umsatz der HOWEG ausgewirkt. Dieser hat einen mächtigen Sprung von 40,37 Mio im Geschäftsjahre 1958/59 auf 46,15 Mio Franken im Jahre 1959/60 gemacht. Die grosse Sorge war und blieb die Beschaffung der nötigen geschulten Arbeitskräfte. Für die Betriebsinhaber und -leiter bedeutete dieser Zustand ununterbrochener Einsatz während Wochen und Monaten.

Unter dem Einfluss der sich überstürzenden Technisierung und Automation auf allen Gebieten ändert sich auch der Verbrauch. Was einst Luxusware war, wird bald Massenkonsum sein. Dieser Entwicklung hat die HOWEG ihr Warensortiment und ihre Einrichtungen ständig anzupassen. Im Lagerhaus Grenchen hat die HOWEG durch Aufstockung 600 m² neuen Lagerraum gewonnen. Ferner hat sie in Grenchen eine moderne Metzgerei mit Grosskühlraum (für 150 Tonnen), Auftau-, Reife- und Salzraum sowie einen Tiefgefrierkühlschrank erstellt. Im Eigenlagergeschäft entwickelte sich bei den Getränken die Nachfrage nach den guten Qualitäts- und Namenweinen einheimischer Provenienz gut, so dass trotz der weit über einen Durchschnittsjahreskonsum hinausreichenden Ernteertrag kein Preisrückgang eintrat. Weniger von Erfolg gekrönt waren die Anstrengungen zur Förderung des Absatzes niedrigerer Weiss- und Rotweine. Wegen der Einfuhrkontingentierung, die in Anbetracht der grossen Inlandmeten natürlich straff gehandhabt

wurde, hatte die Howeg grosse Mühe, ihre Mitgliedschaft ausreichend mit roten Importweinen zu beliefern.

Der knappen Versorgung mit Brennkirschen entsprechend, die 1959 grosse Sorgen bereitete, schnellte der Preis für konsumfähige Kirsche auf 16–18 Fr. pro Liter. Die reichliche 1960er Kirschenernte wird eine begrüssenswerte Preiskorrektur am Kirschmarkt zur Folge haben. – Die Preise für Importspirituosen und Liköre passten sich im Laufe des Berichtsjahres den am 24. Februar 1959 heraufgesetzten Monopolgebühen und Abgabepreisen für Trinksprit an.

Die Weltwarenmärkte wiesen letztes Jahr im Sektor Agrarprodukte keine einschneidenden Veränderungen auf. Die HOWEG hat den Alleinverkauf an das schweizerische Gastgewerbe der weltbekannten McCormick-Gewürze übernommen. Andererseits verzichteten sie aus Rücksicht auf ihre Verbindungen mit den inländischen Suppenfabrikanten auf die Aufnahme ausländischer Suppen und fixierter Speisewürzen.

Nunmehr können auch die Dr.-Wanderprodukte (Ovomaltine und Küchenhilfsstoffe) durch die HOWEG bezogen werden. Ebenso wurde nach gründlichen Tests die neue Glace-Komposition «Celine» der Firma AG Gattiker & Co. ins Lagergeschäft aufgenommen. Das Geschäft mit importierten Fleischspezialitäten ist aus dem Stadium der Versuche herausgewachsen. Im Berichtsjahre erreichte der im Fleischgeschäft erzielte Umsatz 5 Mio Fr. Die im Lagerhaus Grenchen geschaffenen grossräumigen und modern eingerichteten Verarbeitungs- und Kühleinrichtungen bilden die Grundlage für eine einwandfreie Bedienung der Abnehmer.

Dem Sektor Papierwaren, Putz- und Waschmittel hat die HOWEG eine Gruppe Kegelbandbedarf angegliedert. Bei den Waschmitteln entwickelte sich das Sortiment in der Richtung der fixierten gemischten «Universalprodukte» – eine Folge der immer stärkeren Verbreitung der vollautomatischen Waschmaschinen.

Die Zahl der Vertragslieferanten hat sich im Berichtsjahr von 189 auf 192 erhöht. Im Sektor der Tabakwarenbranche ergab sich im Verhältnis zur Zigarettenindustrie und den Tabakgrossisten keine Änderung. Die gegenwärtige Regelung gilt indessen nicht als definitiv. Der Umsatz mit den Vertragslieferanten ist gegenüber dem Vorjahr um 2,79 Mio Franken oder um 14 % auf 22,19 Mio Franken gestiegen. Davon entfielen 12,41 Mio Fr. auf Tabakwaren und 7,40 Mio Fr. auf Lebensmittel. Der durch die Vertragslieferanten an die HOWEG-Mitglieder zu entrichtende Genossenschafterrabatt beträgt 456 643 Franken.

Was die Zusammenarbeit mit den Berufsverbänden betrifft, so verdient hervorgehoben zu werden, dass der Umsatz der Gruppe Hotellerie im Berichtsjahr um 18 % auf 13,45 Mio Fr. zugenommen hat, derjenige der Gruppe Wirte um 11 % auf 28,27 Mio Fr. Der Verkehr mit den beiden gewerblichen Landesverbänden war während des ganzen Jahres intensiv und angenehm.

Der Bruttoertrag des Berichtsjahres beläuft sich auf 4,91 Mio Fr. Nach Abzug der Kosten und Steuern von 3,02 Mio Fr. verbleibt ein Überschuss von 1,89 Mio Franken. Rabatte und Rückvergütungen erforderten 1,46 Mio Franken. Die Abschreibungen figurieren mit 262 000 Franken nebst einer Einlage von 50 000 Franken in die Verlustreserve. Mit Einschluss des Vortrages aus dem Vorjahr von 2492 Franken stand der Generalversammlung ein Gewinnssaldo von 128 533 Franken zur Verfügung.

Die Generalversammlung in der neuen Basler Kongresshalle

Unter dem Vorsitz des Präsidenten des Verwaltungsrates, Herrn A.H. Widmer, Neuhausen, nahm

Les rentes AVS

Le rapport annuel de 1958 sur l'AVS qui a été publié par l'Office fédéral des assurances sociales, donne des indications chiffrées fort intéressantes.

Dans le chapitre des rentes notamment nous relevons les statistiques suivantes :

Bénéficiaires et sommes versées selon le genre des rentes

Genre des rentes	Bénéficiaires			Sommes versées		
	1956	1957	1958	1956	1957	1958
	en milliers			en millions de francs		
Rentes de vieillesse	427	498	509	398,4	512,5	538,9
Rentes de survivants	127	123	125	69,6	82,0	86,1
Total	554	621	634	468,0	594,5	625,0
	en pour-cent			en pour-cent		
Rentes de vieillesse	77,0	80,2	80,3	85,1	86,2	86,2
Rentes de survivants	23,0	19,8	19,7	14,9	13,8	13,8
Total	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Comme on le voit, la progression annuelle du volume total des rentes est important.

Bénéficiaires et sommes versées selon la catégorie des rentes

Catégorie des rentes	Bénéficiaires			Sommes versées		
	1956	1957	1958	1956	1957	1958
	en milliers			en millions de francs		
Rentes ordinaires	279	348	382	249,1	381,8	429,9
Rentes transitoires	275	273	252	218,9	212,7	195,1
Total	554	621	634	468,0	594,5	625,0
	en pour-cent			en pour-cent		
Rentes ordinaires	50,4	56,1	60,2	53,2	64,2	68,8
Rentes transitoires	49,6	43,9	39,8	46,8	35,8	31,2
Total	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Les rentes ordinaires progressent beaucoup plus rapidement que ne diminuent les rentes transitoires.

Bénéficiaires de rentes ordinaires et sommes versées selon le genre des rentes

Genre des rentes	Bénéficiaires			Sommes versées		
	1956	1957	1958	1956	1957	1958
	en milliers			en millions de francs		
Rentes de vieillesse simples	137	188	206	109,0	180,4	201,1
Rentes de vieillesse pour couples	69	83	92	99,4	141,3	162,3
Rentes de vieillesse	206	271	298	208,4	321,7	363,4
Rentes de veuves	42	41	44	28,9	41,6	46,2
Rentes d'orphelins simples	30	35	38	11,1	17,5	19,2
Rentes d'orphelins doubles	1	1	2	0,7	1,0	1,1
Rentes de survivants	73	77	84	40,7	60,1	66,5
Total général	279	348	382	249,1	381,8	429,9
	en pour-cent			en pour-cent		
Rentes de vieillesse simples	48,8	54,0	53,9	43,8	47,2	46,8
Rentes de vieillesse pour couples	24,9	23,9	24,2	39,9	37,0	37,7
Rentes de vieillesse	73,7	77,9	78,1	83,7	84,2	84,5
Rentes de veuves	14,9	11,7	11,6	11,6	10,9	10,7
Rentes d'orphelins simples	10,9	10,0	9,9	4,4	4,6	4,5
Rentes d'orphelins doubles	0,5	0,4	0,4	0,3	0,3	0,3
Rentes de survivants	26,3	22,1	21,9	16,3	15,8	15,5
Total général	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Ces statistiques démontrent l'ampleur qu'ont prises les rentes AVS qui vont naturellement continuer à s'accroître pour atteindre environ 1200 millions

de francs à l'état stationnaire vers 1990, si les normes actuelles et l'indice du coût de la vie ne se modifient pas. C. Pète

die Generalversammlung der HOWEG einen flotten Verlauf. Präsident Widmer stellte in seiner Ansprache fest, dass die HOWEG für ihre Mitglieder zu einem wichtigen Faktor im wirtschaftlichen Existenzkampf geworden ist. Heute findet sich im Gastgewerbe alles im Fluss. Neue Betriebsformen entsprechend der Wandlungen im Tourismus entstehen. Selbstbedienung und Automation greifen um sich. Althergebrachtes weicht neuen Formen. Wer nicht Schritt hält, gerät ins Hintertreffen. Angesichts dieser Entwicklung sucht auch die HOWEG allen Errungenschaften unserer Branche Rechnung zu tragen und sich den neuzeitlichen Erfordernissen anzupassen.

Die Zunahme des Fremdenverkehrs hat sich auch bei der HOWEG in einer starken Umsatzsteigerung ausgewirkt. Andererseits haben auch die Kosten zugenommen. Innerhalb ist ihr Anteil am Bruttoertrag von 6,8 auf 6,4 % zurückgegangen. Der Rohersatz darf als befriedigend bezeichnet werden.

Zum gedruckten Jahresbericht machte Direktor E. Senn einige ergänzende Angaben z. T. mehr interner Natur. Er verwies u. a. auf die wachsende Bedeutung des Tourismus als Faktor unserer Zahlungsbilanz. Mit 2 Millionen mehr Logiernächten als im Vorjahr ist die Produktionskapazität eines grossen Teiles des Gastgewerbes voll ausgenutzt. Die Rekrutierung der geeigneten Arbeitskräfte bildet heute das Kardinalproblem des Gastgewerbes. Mit der Verschärfung der Arbeitszeitgesetze und der Lohnerhöhungen wird die Kostenseite der Betriebe weitere Belastungen erfahren. Die Selbstbedienung steht immer häufiger zur Diskussion. Im Gastgewerbe als Dienstleistungsgewerbe sind aber der Rationalisierung und Automation enge Grenzen gesetzt. Wenn z. B. der Hotelgast seine Schuhe selbst putzen muss, dann bedeutet das eine Leistungseinschränkung. Auch bei der HOWEG zwingen die zunehmenden Schwierigkeiten in der Personalbeschaffung, die Leistung pro Arbeitskraft zu erhöhen. Dies ist auch in einem beachtlichen Ausmass gelungen. Durch grössere Bezüge pro Sendung der Mitglieder böten sich im Warenbezug noch Möglichkeiten der Rationalisierung. Die Rationalisierung und die sich daraus zu erwartenden Einsparungen werden die HOWEG in den nächsten Jahren noch intensiv beschäftigen. Das wird aber auch bedeutende Kapitalinvestitionen notwendig machen, was eine Überprüfung der Investitionspolitik erfordert wird. Bei der Erörterung der Jahresrechnung erwähnte Direktor Senn, dass die Rendite des Unternehmens genügende Abschreibungen zulässt.

Nach diesen Ausführungen wurden Jahresbericht und Jahresrechnung, diese unter Decharge-erteilung an die verantwortlichen Organe, von der Generalversammlung einstimmig genehmigt und der Verteilung des Reingewinnes wie folgt zugestimmt: Verzinsung des Anteilscheinkapitals zu 3 1/2 % 78 567 Franken, Einlagen in die Reserven 35 000 Franken, Zuzahlung an den Personalverein

2000 Franken. 12 965 Franken gelangen zum Vortrag auf neue Rechnung.

Als Kontrollstelle beliebte wiederum die Treuhandschaft des Schweizerischen Wirtvereins.

Auf Vorschlag des Verwaltungsrates wurde der wegen Erreichung der Altersgrenze ausscheidende Direktor Aug. Frey, Gründermitleid der HOWEG, dessen Verdienste um das Unternehmen gebührend gewürdigt wurden, unter Akklamation zum Ehrenmitleid ernannt.

Nach Beendigung des geschäftlichen Teiles wurde in der grossen Festhalle der Mustermesse ein delikates Bankett serviert, für das der Amphitryon, unser ehemaliges Zentralvorstandsmitleid Herr Ch. Schärer, ein uneingeschränktes Lob einstecken durfte. Der vor Beginn der Versammlung offerierte Apéritif war von der schweizerischen Käseunion gespendet worden, die den Teilnehmern auch ein Rezeptbüchlein für Käsespeisen überreichen liess. Ein köstliches Nonstop-Cabaret-Programm, begleitet von den Klängen eines Orchesters, unterhielt die HOWEGianer aufs beste.

Von der Hospes zur IKA

Das alte Sprichwort von zuviel Köchen, die den Brei verderben, hat seinen Sinn verloren, seit sich an der am 2. Oktober 1960 in Frankfurt eröffneten grossen internationalen Kochkunst-Ausstellung (IKA) die Meister aus aller Welt ein Rendez-vous gegeben haben. Neben den vielen, in verschiedenen Ländern zur Durchführung gelangenden gastronomischen Ausstellungen ist die IKA, wie es vor sechs Jahren die Hospes war, die einzige wirklich grosse Veranstaltung, die unter dem Patronat des Weltbundes der Köche steht und wo offiziell delegierte Nationalmannschaften die Farben ihrer Länder vertreten.

In Frankfurt messen während acht Tagen, neben einigen hundert frei ausstellenden Teilnehmern, die Mannschaften aus 12 Ländern ihr Können. (Vergleichsweise Hospes, während 39 Tagen über 1000 Aussteller aus 19 Ländern. Diese Zahl wurde weder vorher noch nachher annähernd erreicht.)



Unsere Riesencrevetten
sind in der Qualität unerreichbar!
(Rohre Crevettenschwänze mit Schale)
Packungen à 226g je Inhalt.

BIRDS EYE AG, Zürich 39, Tel. (051) 23 97 45

Das Reglement des Weltbundes der Nationen schreibt vor, dass neben einer vorgeschriebenen Anzahl kalter Platten inklusive Süßspeisen auch während 4 Tagen eine Auswahl Landes- und anderer Spezialitäten zubereitet werden müssen. Diese Gerichte werden in 7 modernst eingerichteten, ringsum mit Glas umgebenen Grossküchen gekocht.

Die Schweiz, als an bisher internationalen Kochkunstausstellungen führende Nation ist an der IKA mit entsprechender Stärke vertreten und wird ihre «Felle so teuer als möglich verkaufen». Unsere fünfköpfige Nationalmannschaft, an deren Spitze der seit Jahren bewährte Albert Conrad, gewesener Küchenchef der Bahnhofbuffets Bern und Luzern, als Delegationschef steht, geht gut vorbereitet an Werk. Zu ihren Kreationen in der warmen Küche gehören u. a.:

Entbeinte, gefüllte und gebackene junge Häh-

chen (Güggeli) mit einer Garniture von Spinat, gemischt mit Pinienkernen, sowie Schinkenrollen, gefüllt mit einer Quark- und Rahm-Farce, die in Madeira und Cognac gedünstet werden.

In der internationalen Konkurrenz der Regionalmannschaften steht ebenfalls eine vom Cercle des Chefs de Cuisine aus Bern zusammengesetzte Küchenbrigade. Auch sie wird sich für die Schweizer und Berner Farben mit grossem Eifer einsetzen. Dass die SWISSAIR, dank ihrer als hervorragend bekannten Borküchen, mit grossen Erfolgsaussichten ebenfalls ins Rennen steigt, dürfte uns besonders freuen. So wäre es denn in dieser für unser Land an Goldmedaillen etwas kargen Zeit ein kleiner Trost, wenn wenigstens von der IKA aus «Gastronomisches Gold» ins Schweizerhaus rollen würde, was wir allen Teilnehmern und unserem Gastgewerbe wünschen.

Werner Wymann

Moins d'hôtes indigènes, mais davantage d'étrangers en juillet 1960

Communiqué du Bureau fédéral de statistique

Hôtels et pensions

Dans son ensemble, le mouvement hôtelier a évolué en juillet plus favorablement qu'on ne pouvait l'espérer en présence des intempéries. Il est vrai qu'au regard du même mois de l'an passé le nombre des nuitées enregistrées pour les hôtes du pays a diminué de 23 000 ou de 1 1/2 % pour s'établir à 1,56 million, mais l'apport des visiteurs étrangers a marqué une progression de 151 000 nuitées ou de 6 1/2 % environ, passant à 2,54 millions. Il s'ensuit que le total général des nuitées est monté de 128 000 ou de 3 % pour atteindre 4,1 millions. Certes, ce chiffre est-il peut-être un peu moins élevé que ne le laissait présager l'excellent résultat réalisé en juin, mais il constitue néanmoins un nouveau maximum pour le mois de juillet. La fréquentation d'un bon nombre de groupes d'hôtes peut être qualifiée de très satisfaisante. Soulignons avant tout l'accroissement de l'apport des Français (+98 000 nuitées ou 27 1/2 %), des Anglais (+51 000 ou 11 %), des Italiens (+14 000 ou 13 1/2 %) et des hôtes extra-européens, en particulier des Etats-Unis d'Amérique (+42 000 ou 16 %). Les Espagnols (+15 %) et les Danois (+8 %) s'inscrivent également en progrès. Les Autrichiens et les Suédois ont totalisé le même nombre de nuitées qu'il y a un an, tandis que les visiteurs venus des Etats du Benelux ont été un peu moins nombreux (-2 %) et ceux du sud-est et de l'est de l'Europe (-17 %) ainsi que les Allemands (-55 600 nuitées ou 11 %) ont réduit sensiblement leurs effectifs.

Il se peut que le recul de la fréquentation germanique, qui s'était considérablement développée en juillet 1959, provienne non seulement des mauvaises conditions atmosphériques mais aussi des efforts accrues des autres pays pour attirer la clientèle allemande.

Les Anglais, crédités pour la première fois en juillet de plus d'un demi-million de nuitées, figurent au premier rang des étrangers. Puis viennent les Allemands, qui ont rétrogradé en deuxième position avec un apport de 466 000 nuitées, suivis des Français, 454 000, des Américains du Nord, 302 000, des Belgo-Luxembourgeois, 251 000, des Hollandais, 161 000 et des Italiens, 118 000.

L'augmentation des lits absorbe celle des nuitées

Etant donné qu'au regard de juillet de l'année dernière l'offre des lits a augmenté à peu près dans la même proportion que le nombre des nuitées, le taux moyen d'occupation des lits ne s'est déplacé que de 67,2 à 67,4 % (moyenne du pays). Comme le démontre le relevé ci-après, les établissements hôteliers des catégories de prix moyennes et supérieures ressortent avec des taux d'occupation plus élevés que ceux des classes inférieures. Toutefois, on remarquera que les écarts d'une catégorie à l'autre sont moins prononcés que ceux existant entre l'hôtellerie urbaine et l'hôtellerie saisonnière. Dans ce dernier groupe d'établissements on relève également de fortes variations dans l'utilisation de la

Flugpassagierisiko und Unfallversicherung

wf. — Der Luftverkehr befindet sich in einer rasch fortschreitenden Entwicklung. Immer weitere Bevölkerungskreise bedienen sich, sei es gelegentlich oder regelmässig, für ihre Reisen des Flugzeuges. Gleichzeitig ist auch eine zunehmende Verbesserung des Sicherheitsgrades dieses Transportmittels festzustellen. Im Verhältnis zur wachsenden Zahl der Flüge und der Passagiere hat sich die Unfallrate stark vermindert. Heute ist die Unfallgefahr bei Flugreisen kaum mehr grösser als bei der Benützung anderer öffentlicher Verkehrsmittel.

Dieser veränderten Situation Rechnung tragend, haben die schweizerischen Unfallversicherer beschlossen, das Unfallrisiko im öffentlichen Luftverkehr nicht mehr als Sonderfall zu qualifizieren, sondern die Flüge von Versicherten als Passagiere vom 1. Juli 1960 an prämiertfrei in das durch die allgemeine Unfallversicherung gedeckte Risiko einzuschliessen, soweit es sich um die Verkehrsflughahrt sowie um Bedarfs- oder Charterflüge handelt, insofern diese in bezug auf die Sicherheit mit dem Linienverkehr vergleichbar sind. Dabei wurde der Einschluss, wie Dr. W. E. Vogel, Winterthur, in der «Schweizerischen Versicherungs-Zeitschrift» darlegt, nicht auf die in erster Linie in Frage kommenden Einzelunfallversicherungen und die Kollektiv-Unfallversicherungen von Firmen beschränkt, sondern überhaupt auf alle Versicherungsarten, bei denen das Flugrisiko praktische Bedeutung erlangen kann, erweitert, so u. a. auch auf die durch die Kinder-, Landwirtschafts- und Hausangestellten-Police versicherten Personen. Andererseits bleiben von der Neuordnung selbstverständlich ausgeschlossen die Versicherungen, die sich nur auf ganz bestimmte Risiken beziehen, wie es etwa für die Motorfahrzeuginassen-Police oder die kurzfristigen Versicherungen, insbesondere die Reise-

versicherungen, zutrifft. Ebenso sind die Abonnementversicherungen nicht miteinbezogen worden, da diese ohnehin weitgehend speziell ausgestaltet sind und schon seit geraumer Zeit das Flugrisiko in einem gewissen Umfange zu berücksichtigen pflegen.

Der generelle Einschluss in die prämiertfreie Deckung ist begrenzt auf 500 000 Franken im Todesfall und auf 1 Million bei Invalidität pro Versicherten und Gesellschaft, gleichgültig, ob das Risiko durch eine oder mehrere Polices gedeckt ist. Diese Maximierung erwies sich als notwendig, um das Kumulrisiko, das angemessen rückversichert werden muss, in vernünftigen Grenzen halten zu können. Immerhin dürfen die Limiten von 500 000 bzw. 1 Million Franken als sehr grosszügig qualifiziert werden; der Schweizer Pool für Luftfahrtversicherungen, dem die Unfallversicherer (von einer einzigen Ausnahme abgesehen) angeschlossen sind, geht damit jedenfalls weiter, als es in anderen Ländern der Fall ist. Selbstverständlich gilt die Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Flugrisiko nicht nur für die vom 1. Juli 1960 an ausgestellten Polices, in welchen der prämiertfreie Einschluss vertraglich fixiert wird, sondern überhaupt für den gesamten, mehrere hunderttausend Polices umfassenden Bestand. Die Deckungserweiterung ist zwar nicht im eigentlichen Sinne Bestandteil der vor dem Beginn der Neuordnung abgeschlossenen Versicherungsverträge, doch haben die Gesellschaften in einer öffentlichen Erklärung zugesichert, die ihnen unter den betreffenden Polices angemeldeten Flugunfälle gleichwohl nach der neuen Ordnung zu entschädigen. Wo der Versicherungsnehmer es ausdrücklich wünscht, werden die einzelnen Polices zudem entsprechend abgeändert.

K. W.

capacité d'hébergement. A noter qu'un cinquième seulement des stations de montagne ont obtenu une cote d'occupation de 70 % et plus, alors que plus des trois quarts des stations des lacs s'inscrivent avec des taux de cette valeur.

Occupation, en %, des lits d'hôtes disponibles en juillet 1960 :

Catégories de prix de pension minimums	Grandes villes	Autres régions du pays	Total
Moins de 10.—	82,2	56,7	57,4
10.— à 12,50	90,3	54,5	55,7
13.— à 15.—	80,5	67,9	68,4
15,50 à 18,50	94,5	73,2	74,8
19.— à 22.—	90,2	67,8	73,3
22,50 et plus	86,2	64,1	75,2
Moyenne générale	88,1	64,7	67,4

Sur les 4,1 millions de nuitées enregistrées en tout, à peu près 1,31 million reviennent aux régions

de montagne, le même nombre aux régions des lacs, 608 000 aux cinq grandes villes et quelque 870 000 aux autres communes. Une étude plus approfondie de l'évolution touristique dans les diverses zones fait apparaître les caractéristiques propres à un été pluvieux. Ainsi, en présence d'une évolution divergente d'un endroit à l'autre, le chiffre des nuitées a augmenté dans la zone comprise sous «Autres communes» (+4 %), sur les rives des lacs (+5 %) et dans les grandes villes (+8 %), alors que la plupart des stations de villégiature alpines ont été moins fréquentées qu'en juillet 1959.

Grisons

Dans les hôtels et pensions des Grisons, le résultat sans précédent pour juillet enregistré il y a un an n'a pas été égalé. Les pertes de nuitées relevées pour les estivants suisses (-5 %), allemands

Die Ideen von

Le Corbusier
können Ihrer Gaststätte eine neue Note verleihen!

Ihren Berater für Gestaltung grösserer Räume wird die neue Kollektion Salubra/-Le Corbusier zu phantastischen Ideen anregen.

Für Gastzimmer werden Sie in den andern Salubra-Kollektionen entzückende Neuheiten finden.

Hier ist die 5-jährige Garantie absolut lichteht besonders wichtig wirklich waschbar desinfizierbar

Salubra

71

plus

KONSERVATOR

EDELWEISS

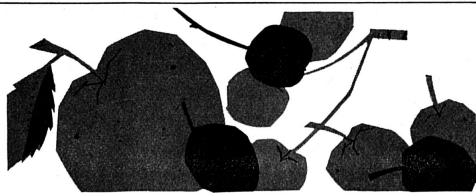
aus

Reinaluminium

zum Konservieren von Früchten, Gemüse und Fleisch

für Hotels Restaurants

Pensionen Spitäler Anstalten



Seine hervorragendsten Eigenschaften sind:

Reinaluminium geringes Gewicht
Weite Öffnung leicht zu füllen, leicht zu reinigen
Glasdeckel Inhalt kann jederzeit kontrolliert werden

Fabrikant Gröninger AG, Binningen

erhältlich durch Ihr Fachgeschäft

verlangen Sie ausführlichen Prospekt durch Ihren Lieferanten

MOËT & CHANDON
EPERNAY

le grand CHAMPAGNE
le plus vendu dans le MONDE

IMPORTATEUR: ERNEST FAVRE S.A. - GENÈVE

Wir geben tüchtigen Fachleuten aus der Branche Gelegenheit, unsere

Dancing

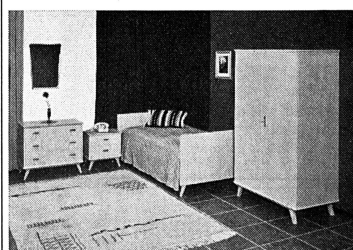
mit 2 Bars - Café

Fernsehraum und Spielsaal zu pachten.

Der Betrieb ist ein Jahresgeschäft und wird aus Alters- und Gesundheitsgründen weitergegeben. Angaben über bisherige Tätigkeit mit Referenzen und Finanzausweis an Alfred Gartenmann, Hauptgasse 29, Thun, Telefon (033) 2 20 34.

Hotel- u. Angestelltenzimmer

aller Art am günstigsten von



WEBER MÖBEL, WOHLER AG

Günstige Bedingungen. Kurze Lieferfrist. Franko Lieferung. Telefon (057) 620 50

G1

G1 die formvollendete, schweizerische Geschirrwäsche- und Spülmaschine. Trotz kleinstem Raumbedarf - grösste Leistung! Sparsamste automatische Waschmitteldosierung! Glanz Trocknung!

Besuchen Sie uns an der OLMA in St. Gallen Stand 2019, Halle 2

GEHRIG

F. Gehrig & Co.
Fabrik elektrischer Maschinen und Apparate
BALLWIL/ LU
Telephon 041/89 14 03

(-14%) et belges (-13%) ont influé davantage sur les résultats que l'accroissement de la fréquentation britannique (+37%), française (+8%), hollandaise (+7%) et extra-européenne (+11%). Le total général des nuitées ne s'est toutefois réduit que de 16 400 unités ou de 3%, par le fait que les pertes assez sensibles enregistrées à Arosa, Celerina et dans quelques autres stations de vacances ont été comblées dans une bonne mesure par les gains de nuitées notés en faveur de Davos, Klosters, Coire et autres stations.

Oberland bernois

Dans l'Oberland bernois, le résultat maximum de juillet, obtenu il y a un an, a été légèrement dépassé, c'est-à-dire que l'on a enregistré 10 000 nuitées additionnelles ou un excédent de 2%, portant par suite le total à 564 000. A une baisse de 5% de la fréquentation indigène s'oppose un accroissement de 5% de la fréquentation étrangère. Ce supplément est dû avant tout aux Français (+30%), puis aux Américains du Nord (+12%), aux Italiens (+7%), aux Anglais (+5%) — qui prédominent parmi les visiteurs de l'extérieur — et enfin aux hôtes des pays du Benelux (+3%). L'apport allemand s'est réduit d'un septième. Le trafic a évolué diversement dans les différentes stations de l'Oberland bernois. Le taux moyen d'occupation des lits a oscillé entre 50 (Saanen) et 100% (Günten, Oberhofen, Spiez, Faulensee, Wilderswil); dans les stations du lac de Thounne il s'est fixé à 92% en moyenne et dans les sites alpestres à 67%.

Suisse centrale

En Suisse centrale, les taux d'occupation présentent des écarts encore plus accentués, puisque dans les communes riveraines du lac des Quatre-Cantons plus des neuf dixièmes des lits disponibles ont trouvé preneur, cependant que dans les autres stations touristiques la cote n'a guère excédé 50%. Les deux valeurs extrêmes ont été relevées dans la contrée du Rhigi (30%) d'une part, à Lucerne et Weggis (100%) d'autre part. En Suisse centrale, où le total des nuitées est monté de 29 000 ou de 5% pour se chiffrer à 636 000, le mouvement touristique a évolué comme dans l'Oberland bernois.

Valais

Le Valais a aussi hébergé moins de Suisses qu'il y a une année à cette saison (-6½%). La région a de même été touchée par la désaffection des visiteurs allemands; en revanche, elle a bénéficié, comme la plupart des autres contrées, d'un surplus de nuitées françaises (+34%), italiennes (+20%), nord-américaines (+13%) et britanniques (+6%), excédents qui ont permis de maintenir la fréquentation à son volume relativement élevé de l'année dernière. Dans les grands centres, tels que Zermatt, Crans, Loèche-les-Bains et Saas Fee, les résultats réalisés en juillet de cette année correspondent à peu près à ceux de l'an passé. A Grächen, Champéry et dans la vallée du Rhône, le nombre des nuitées a augmenté, tandis qu'à Champex, Montana, Salvan et dans le Lötschental il a diminué. Le taux moyen d'occupation des lits a cependant fléchi non seulement dans les stations de vacances qui ont été moins fréquentées, mais aussi dans la plupart des autres lieux de villégiature.

ture, par le fait que l'effectif des lits mis à la disposition des hôtes est plus élevé qu'il y a un an. Pour l'ensemble de la région, la part des lits occupés s'est réduite de 65 qu'elle était à 61% en moyenne. Par ailleurs, on relève également en Valais de grandes différences d'une station à l'autre quant à l'utilisation des possibilités de logement. Ainsi, à peine 40% des lits ont été utilisés à Verbier, alors que la cote dépasse 80% à Brigue, Grächen, Loèche-les-Bains et à Riederalp-Bettmeralp.

Alpes vaudoises

Dans les Alpes vaudoises, ou plus précisément à Leysin, un certain nombre d'anciens sanatoriums et cliniques ont encore été transformés ces derniers temps en hôtels ou aménagés en maisons d'accueil de colonies de vacances d'enfants. Cet accroissement des possibilités d'hébergement réservés au tourisme a donné dans le mois considéré une forte impulsion au mouvement touristique proprement dit — le nombre des nuitées est monté dans les hôtels et pensions de la région de 14 600 ou de 15% pour atteindre 112 000 — essor dû principalement à des «vacanciers» et enfants venus de France (+73%). A noter toutefois que seuls Leysin et Les Diablerets ont été plus fréquentés qu'en juillet 1959. Les autres centres de villégiature des Alpes vaudoises ont annoncé une baisse de la clientèle hôtelière.

Région du Léman

Les établissements hôteliers de la région du Léman ont connu un excellent mois de l'année précédente, l'apport de nuitées des Suisses s'est accru de 6% et celui des étrangers de 8%. Le total des nuitées a progressé de 34 000 ou de 7% pour se situer à un demi-million en nombre rond et le taux moyen d'occupation des lits disponibles a gagné 4 points, passant de 80 à 84%. L'expansion du trafic international, due dans une large mesure aux estivants britanniques (+15%), français (+13%) et nord-américains (+9%) a profité peut-être à toutes les villes et stations touristiques et presque partout l'occupation des lits a été meilleure qu'il y a un an. A Vevey, le taux d'occupation a atteint 86% en moyenne, à Montreux et au Mont-Pèlerin 90 et à Chexbres 97%.

Tessin

Au Tessin, le nombre des nuitées avait dépassé il y a un an, pour la première fois en juillet, le cap des quatre cent mille. Le mois examiné a valu à cette région un nouvel apport excédentaire, bien que plutôt modeste, de 10 500 nuitées ou de 2½%, portant le total à 431 000. Ce résultat est d'autant plus remarquable que la fréquentation des groupes de visiteurs étrangers le plus représentés au Tessin, soit les Allemands (-7%), les hôtes des Etats du Benelux (-7%) et les Anglais, s'est réduite ou est demeurée sur ses positions et que seuls les Français (+30%), les Italiens (+28%) et les villégiateurs extra-européens (+25%) et suisses (+5%) ont renforcé leurs effectifs. De 1952 à 1959, l'offre des lits n'avait cessé d'augmenter fortement; depuis, elle ne s'est plus accrue que dans une faible mesure, raison pour laquelle le taux moyen d'occupation des lits a pu se maintenir à son niveau de l'année dernière, soit à 67%. Il est toutefois encore

inférieur aux cotes réalisées en juillet pendant les années 1953 à 1957. Le degré d'occupation s'est fixé à 71% à Locarno et Melide, et à 77% à Lugano, de sorte que ces trois centres ont bénéficié d'une utilisation de la capacité d'hébergement quelque peu meilleure qu'en juillet 1959. La part des lits occupés s'est réduite à Ascona et Brissago.

Comme on l'a dit, la clientèle s'est accrue dans les grandes villes, ce qui leur a valu un supplément de 44 000 nuitées ou de 8%. Toutefois, nos différentes cités n'en ont pas toutes bénéficié dans la même proportion. Ainsi, le chiffre des nuitées est monté de 4% à Zurich, de 5% à Genève, de 11% à Bâle, de 14 et 16% à Berne et Lausanne. Ces gains de nuitées, dus exclusivement ou en majeure partie aux étrangers ont eu pour effet de relever le taux moyen d'occupation des lits de 69 à 77% à Lausanne, de 76 à 83% à Berne, de 84 à 91% à Bâle, de 91 à 92 à Genève et de 91 à 94% à Zurich.

Sanatoriums et établissements de cure

Le nouveau recul du mouvement des malades dans nos sanatoriums d'altitude grisons, valaisans et vaudois s'est traduit dans le mois en revue par une nouvelle baisse de la fréquentation des établissements climatiques. Le chiffre des nuitées des malades suisses a diminué de 5%, celui des patients étrangers de 10% et le total général des nuitées enregistrées dans les sanatoriums d'altitude et maisons de cure s'est réduit, comparativement à juillet 1959, de 13 500 ou de 6½%, pour descendre à 195 000. Etant donné que l'offre des lits a également subi une réduction, le taux moyen d'occupation des maisons encore en exploitation n'a que peu fléchi.

Le mouvement hôtelier de janvier à juillet 1960

Au regard de la période allant de janvier à juillet 1959, le mouvement hôtelier a évolué comme il suit au cours des sept premiers mois de l'année en cours: A une perte de 87 000 nuitées (-7%) portée au compte des sanatoriums de montagne et maisons de cure s'oppose un excédent de 935 000 nuitées (+7%) enregistré dans l'hôtellerie. Grâce à cet apport additionnel, la fréquentation globale s'est accrue de 847 000 nuitées ou de 5½% pour atteindre 16,4 millions en chiffre rond. De ce total, 7,16 millions de nuitées reviennent aux hôtes du pays et 9,23 millions aux hôtes de l'extérieur. Les

Mitgliederbewegung Mouvement des membres

Neuaufnahmen — Admissions	Betten — Lits
Hotel Volkshaus A. G., Bern	90
Hr. Alfred Blaser, Rest. Schloss, Binningen	—
Hofstad Tours S. A., Hotel Belmont, Davos-Platz	40
et Hôtel du Châtelard, Montreux-Clarens	60
Schweiz. Betriebskrankenkassenverband, Hotel Sofia, Davos-Platz	33
Frau Hedwig Vogt, Hotel Burgunderhalle, Grenchen	20
Hr. Armin Gobieli, Hotel Rugenpark, Interlaken	32
Hr. Roland Kuchen, Hotel Europe, Interlaken	70
Hr. Herm. Schlatter, Hotel Rütli, Interlaken	24
Hr. und Frau Kurt Wolfgang und Irma Anna Wolff, Hotel Horn, Interlaken	55
Mme Marcelle Nicod, dir., Hôtel Mon Repos, Leysin-Feydey	28
Hr. Herbert Dross, Hotel Hohenfels, Scuol	40
Hr. Christian Mayoeth, Sporthotel Edelweiss, Tschierschen	27
Hotel Rad A. G., Zurzach	20

Suisses ont fourni 2% de nuitées de plus qu'en juillet 1959 et les étrangers un supplément de 8%. Ainsi qu'il ressort du tableau n° 4, l'intensification du trafic international est due avant tout à un afflux plus substantiel de visiteurs français (+265 000 nuitées), britanniques (+200 000), extra-européens (+177 000) et italiens (+50 000). Le nombre des nuitées du contingent allemand, qui s'était fortement accru l'année dernière, n'accuse qu'un faible progrès et la fréquentation des hôtes des pays du Benelux a légèrement baissé.

Le mouvement hôtelier en août 1960

Malgré le mauvais temps, il semble que le mouvement hôtelier a évolué en août plus favorablement que dans le même mois de l'année précédente. D'après les résultats établis à ce jour pour un certain nombre de villes et stations touristiques, figurant au tableau ci-dessous, on peut s'attendre dans tous les cas à enregistrer un résultat général très satisfaisant.

Mouvement hôtelier dans quelques villes et centres touristiques en août 1959 et 1960

Villes Centres touristiques	Arrivées			Augment. en %	Nuitées			Augment. en %	Taux d'occupat. en % des lits disponibles		
	1959	août 1960	1960		1959	août 1960	1960		1959	août 1960	1960
Bâle	52 934	57 127	7,9		70 787	80 135	13,2		90,8	95,6	
Berne	32 109	33 910	5,6		51 257	55 547	8,4		89,5	90,9	
Bienne	6 824	7 524	10,3		11 937	12 914	8,2		62,9	62,7	
Interlaken	39 722	41 070	3,4		140 264	145 714	3,9		100,0	100,0	
Lausanne et environs	46 496	49 980	7,5		121 483	130 046	7,0		89,6	94,1	
Lucerne et environs	67 000	71 843	7,2		183 384	194 170	5,9		100,0	100,0	
Montreux	32 829	34 161	4,1		152 370	154 662	1,5		100,0	100,0	
St-Gall	8 363	8 873	5,8		22 575	21 840	-3,3		76,3	67,7	
Zurich	96 528	99 937	3,5		219 089	224 366	2,4		99,7	100,0	



Zufriedene Gäste

mit **Kaiser-Kaffee**

Verlangen Sie Gratzmuster unserer Spezialmischungen für das Gastgewerbe. KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT AG Engros-Abt. Güterstrasse 311 Basel 061/34 02 88

Direktions-Ehepaar, versiert in allen Sparten des Hotelkaffees mit nur erstklassigen Referenzen, in ungekündigter Stellung eines grösseren, führenden Erstklasshotels der Schweiz, mit perfekten Kenntnissen der vier Hauptsprachen, sucht durch Facht oder Kauf

Hotel, Restaurant oder aktive Beteiligung

mit ca. Fr. 200 000.—. Offerten unter Chiffre G 121017 Y an Publicitas Bern.

Reklame-Verkauf!

1000 Frottiertücher

für Passantenzimmer, 45/35 cm, weiss per Stück Fr. 1.30

Telephon (041) 2 38 61

Abegglen-Pfister AG Luzern

Henkel jederzeit: Sauberkeit!

NATRIL OMAG zum Waschen und Kochen;
DILO zum Vorwaschen stark beschmutzter Wäsche;
PURSOL (OXYL) zum Bleichen.
Das HENKEL-Programm für moderne Waschautomaten bewahrt sich glänzend: frische, duftige Wäsche, maximale Gewebeschonung, einfach und wirtschaftlich.

Für moderne Automaten...
NATRIL OMAG, DILO, PURSOL

Henkel modernisiert das Waschen und Reinigen im Grossbetrieb. Unsere Laboratorien sind auf diesem Gebiet führend. Henkel-Wäschereifachleute stehen zu Ihrer Verfügung, wenn es besondere Probleme zu lösen gilt. Unverzüglich arbeiten wir für Sie ein individuelles, modernes Waschprogramm aus. Bitte berichten Sie uns.

Henkel + Cie. AG, Pratteln BL, Grossverbraucher, Tel. (061) 81 63 31

friti Die Qualitäts-Friteuse

Wir fabrizieren für Sie die Friteuse die Sie wünschen. — Heute mehr als 60 Konstruktionsmöglichkeiten. — SEV-geprüft.

Vorteilhafte Mietbedingungen. — Auf Wunsch Zahlungsvereinfachungen. — Referenzen zur Verfügung. — Mehrere Patente. Verlangen Sie Offerte oder unverbindliche Vorführung.



Telephon (038) 7 90 91/92

GUTSCHEIN zum Gebrauch einer Friteuse während 14 Tagen.

Name:

Adresse:

Gratis und unverbindlich!



Was würde Napoleon heute sagen zum Thema Jazz?

«Diese Musik begeistert die Jungen? Dann würde ich meiner Armee heute Jazz-Kapellen geben!»

Ueber alles läßt sich diskutieren bei einem Grande Champagne VSOP



Marmot Cognac Napoléon

Marmot Kellereien J. Wertheimer & Co., Zürich 5

Aber gewiss

... nur bei Inserenten kaufen!



Grosse
Nadelholz- und Zierpfanzenschau
BOSS Baumschulen
INTERLAKEN-OST
Samstagnachn. u. Sonntags offen

In Deutschland wird über die «bunten Hotelschilder» Klage geführt

Bonn (UCP) Es gehört zur Kunst des Hoteliers und des Gastwirts, dass er durch ein nettes Ausseres seines Betriebes das Publikum anspricht und so Gäste für seinen Betrieb gewinnt. Neben manchen Ausserlichkeiten, die der Gast durchaus zu Recht bemerkt, lassen sich vereinzelt Gäste anscheinend noch immer durch bunte Recommended-Schilder (Empfehlungsschilder) irgendetwelcher «Touristenorganisationen» beeinflussen, weil offenbar in weiten Kreisen keine Klarheit darüber besteht, was man von derartigen bunten Schildern zu halten hat.

Es gibt einige Schilder an den Hotel- und Gaststättenbetrieben, die ihre volle Berechtigung haben. Das sind beispielsweise die Schilder der anerkannten Automobilklubs, die innerhalb ihres Mitgliedskreises «Ihr Hotel empfehlen».

Was darf aber der Gast von einem Hotelschild erwarten, das irgendein als «Touristenorganisation» getarnter Privatmann für 5 DM herstellen lässt, um es dann an Hotels zu verkaufen oder zu vermieten, aber nicht etwa mit einem angemessenen Aufschlag auf den Herstellungspreis, sondern für «Jahresbeiträge» an die «Touristenorganisation», die teilweise mehrere hundert Mark betragen? Da der Schilder-vertreiber regelmässig jedem Betrieb, dessen Inhaber sich zur Zahlung des «Beitrages» überreden lässt, ein derartiges Hotelschild «verleiht», ist ein solches Schild keinerlei Merkmal für einen qualitativ besonders hochstehenden gastgewerblichen Betrieb.

Eine endgültige Entscheidung, ob eine Privatorganisation bzw. ein einzelner Geschäftsmann befugt ist, die Flagge irgendeines Landes auf einem Hotelschild anzubringen und somit den Eindruck zu erwecken, es handle sich um eine offizielle Empfehlung, ist noch nicht gefallen. Fest steht jedoch, dass kein Privatmann und keine private Touristenorganisation das Recht hat, die Beherbergungsbetriebe in irgendeiner Form hinsichtlich ihrer Qualität zu kennzeichnen und Schilder zu verleihen. Da die Schilderfirmen auch durchwegs nicht die Absicht haben, Gastbetriebe zu qualifizieren, sondern lediglich beabsichtigen, an ihren Hotelschildern Geld zu verdienen, sollte diese Tatsache jedem Gast! — und, wie wir beifügen wollen, jedem Hotelier! — bekannt sein.

Chronique genevoise

Les agresseurs des concierges de nuit vont comparaître devant la Cour d'assises

On se rappelle que, dans le courant de l'été et de l'automne 1979, les concierges de nuit des Hôtels de la Paix et Régina, au quai du Mont-Blanc, ainsi que celui de l'Hôtel de la Résidence, route de Florissant, avaient été attaqués par de jeunes gangsters armés. Alors qu'à l'Hôtel de la Paix et à l'Hôtel de la Résidence les agresseurs avaient pris la fuite, avant d'avoir pu apporter quoi que ce soit, à l'Hôtel Régina ils avaient assommé le concierge, âgé de soixante-dix-huit ans, qui effectuait un remplacement, et avait délesté son tiroir-caisse de dix mille francs environ.

Quelques semaines plus tard, c'était en décembre de la même année, ces redoutables individus se sont fait pincer alors que, place Montbrillant, derrière la gare de Cornavin, ils préparaient une agression, diurne cette fois-ci, contre le caissier d'un grand garage, qu'ils se proposaient de dépouiller de sa serviette, alors que celui-ci s'en reviendrait de la banque, avec les salaires du personnel. Mais, la police, qui avait eu vent de l'entreprise, captura tout ce monde comme rats dans une ratière.

Il s'agissait de quatre Espagnols, qui n'avaient plus d'occupations régulières depuis un certain temps déjà, et qui avaient imaginé d'attaquer les concierges d'hôtel, durant la nuit, afin de se procurer l'argent qui leur était nécessaire. Ces individus reconurent également avoir commis deux cambriolages, dans des bars-dancings de la place.

Ils viennent de comparaître tous quatre devant la Chambre d'accusation, qui a pris contre eux une ordonnance de renvoi devant la Cour d'Assises, où ils auront à répondre du délit de brigandage. On veut espérer que ces malfaiteurs seront châtiés comme ils le méritent, car leur activité n'était pas allée sans justement alarmer les hôteliers de Genève et leur personnel de nuit.

Le Festival espagnol s'est brillamment achevé par un gala à l'Hôtel Richemond

C'est par un dîner dansant de gala extrêmement brillant qui a réuni près de 200 convives en tenue de soirée en la salle des fêtes de l'Hôtel Richemond, décorée d'éventails, de tambourins, de castagnettes et de fleurs, que vient de s'achever le «Septembre genevois», dont les différentes manifestations, qui se sont succédé tout au long du

mois, avaient été placées sous le signe de l'Espagne.

Le menu avait été composé comme suit: Gazpacho (potage froid, très relevé, avec piments), Paella aux fruits de mer, Poulet sauté madrilène, Pommes Don Tenorio, Salade andalouse, Biscuit glacé «Carmen» et Petits fours. Le tout était arrosé d'un choix de vins inconnus chez nous et que l'on avait fait venir tout exprès d'Espagne.

La danse fut conduite par l'orchestre du Gentilhomme — Chorafas et ses rythmes — tandis que le groupe de danseurs et de chanteurs gitans de Salvador Vargas, qui avait fait le voyage de Madrid, se produisit à plusieurs reprises, en attraction.

A la table d'honneur avaient pris place S. M. la reine Victoria-Eugénie d'Espagne, veuve de S. M. Alphonse XIII; S.A.R. l'infante Marone, sa fille; le marquis de Miraflores, ambassadeur d'Espagne à Berne; M. Luis Garcia de Llera y Rodriguez, consul général d'Espagne à Genève; MM. Fernand Cottier, maire de Genève, Eric Sandoz et Marcel Nicole, respectivement président et directeur des Intérêts de Genève, Georges Delessert, président du comité d'organisation du «Septembre genevois».

Cette soirée qui remporta un succès très vif constitue l'un des événements de la saison. V.

On s'est tout de même bien baigné...

Tout le monde s'en est hélas aperçu, l'été n'a guère été clément. Mais, en revanche, la seconde quinzaine de mai, comme aussi les trois premières semaines de juin, ont été exceptionnellement favorables, tant en ce qui concerne la durée de l'insolation que la température de l'eau du lac.

C'est pourquoi, malgré tout, et contrairement à ce que l'on pouvait croire, les deux établissements de bains genevois, soit Genève-Plage et les Pâquis-Plage, ont tout de même accueilli une foule de baigneurs et d'amateurs de soleil. Certes, les chiffres d'entrées enregistrés durant la saison 1960, qui a débuté le 15 mai pour se terminer le 20 septembre, n'ont pas atteint ceux de l'année passée. Mais, il convient de rappeler que l'été 1959 avait été exceptionnel, un de ces étés dont on n'est gratifié que tous les dix ou quinze ans, et encore.

Donc, c'est tout de même 210 000 personnes qui ont fréquenté Genève-Plage (contre 250 000 en 1959) et 165 000 les Pâquis-Plage (contre 225 000 la saison précédente). A neuf reprises, le dimanche chaque fois, Genève-Plage dut afficher «complet» et fermer les grilles de ses portes, tant l'affluence était considérable. C'est dire que l'on s'est tout de même bien baigné, à Genève, en tout cas... V.



Todesanzeige

Verehrten Vereinsmitgliedern bringen wir zur Kenntnis, dass unser Mitglied

Fräulein Berta Jung

Hotel Alpenruhe, Mürren

am 29. September in ihrem 76. Altersjahr gestorben ist.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, der Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes der Zentralpräsident:
Dr. Franz Seiler

Nuit espagnole au restaurant du Parc des Eaux-Vives

On sait que, durant tout le mois de septembre, un Festival espagnol, organisé en commun par la Ville de Genève et les Intérêts de Genève, déroule ses fastes variés en la cité du bout du lac Léman.

A cette occasion, la Société des amis des pays de langue espagnole et portugaise avait préparé une grande nuit ibérique, qui a eu pour cadre les salons du restaurant du parc des Eaux-Vives. Les participants à cette soirée, qui se poursuit jusqu'aux premières lueurs de l'aube et connut un succès considérable, avaient coiffé le classique «cordoncillo», ce qui créait une atmosphère typiquement espagnole, danseurs gitans, chanteurs de flamenco

GRATIS

Un livre de recettes de desserts au chocolat édité tout spécialement à l'intention des cuisiniers d'hôtels et de restaurants

Un répertoire des meilleures recettes

- 21 recettes de base pour crèmes, sauces, ganaches, mousses, pâtes pour biscuits et fondants, etc.
- 63 recettes pour crèmes liquides et semi-liquides, gelées d'amandes, bavaroises, charlottes, bouchons, biscuits, bonbons.
- 66 recettes pour sorbets, bombes glacées, coupes, boissons glacées, cocktails au chocolat.
- 13 recettes pour soufflés, poudings, crêpes
- 18 recettes pour tartes, cakes, petits gâteaux

70 pages contenant plus de 180 recettes avec explication des termes spéciaux, 26 motifs décoratifs pour desserts de tous genres, au total 54 illustrations, dont 36 en polychromie.

Vous trouverez tout cela dans

le livre de recettes des DESSERTS SUCHARD

Ces recettes ont été recueillies à l'occasion du grand concours de l'HOSPES et complétées par des spécialités «maison» et régionales de sources internationales. Fournies par la pratique, elles ont été rédigées avec soin par des gens de métier éminemment compétents. Ce livre de recettes est remis gratuitement aux chefs de cuisine, aux pâtisseries d'hôtels, aux chefs de service et aux apprentis, de même qu'aux membres à l'étranger de l'UNION HELVETIA ou de l'Assoc. suisse des cuisiniers.

Envoyez dès aujourd'hui une carte, en indiquant votre adresse exacte*, à

CHOCOLAT SUCHARD S.A.
Serrières-Neuchâtel
Dépt Recettes

Hôteliers, restaurateurs, demandez ce précieux recueil de recettes pour votre personnel

GRATIS

* spécifier si vous désirez l'édition française ou allemande!

Fortus zur Belebung des Temperaments

Bei Mangel an Temperament und bei Funktions-Störungen eine VOLL-KUR mit Fortus. So werden die Nerven bei Sexual- und Nervenschwäche, bei Gefühlskälte angeregt und das Temperament wird belebt. Vorkur Fr. 25.—, Mittelkur Fr. 10.—, Proben Fr. 5.— und 2.—. In Apotheken und Drogerien, wo nicht vorrätig:

Lindenhof-Apotheke, Zürich 1

am Rennweg 46 Tel. (051) 27 50 77

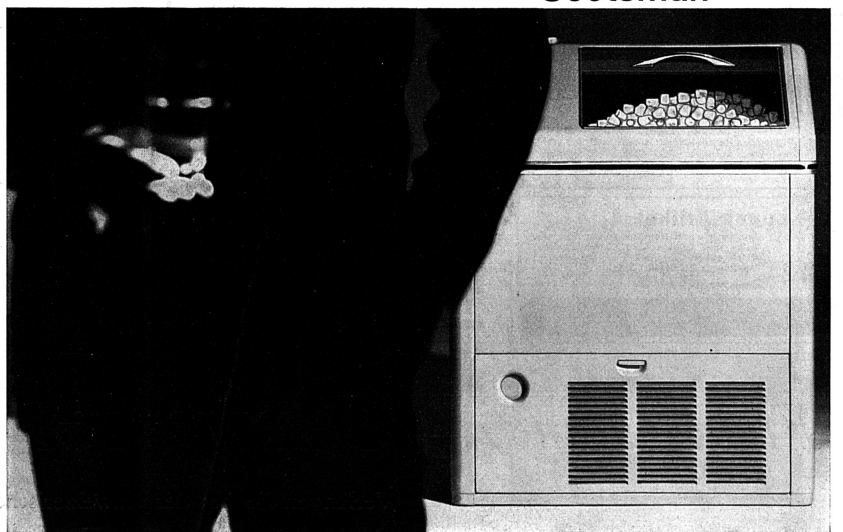


Immer öfter hört Ihr Servierpersonal diesen Gästewunsch. Nicht nur bei typischen Bargetränken, nicht nur im Sommer. Wer aber liefert das viele Eis?

Die Scotsman-Apparate produzieren es fortlaufend: reine, klare Eiskwürfel oder Splittereis oder beides. So ist stets vorhanden, was die Gäste wünschen. Und wenn sie gehen, wenn der Bedarf aufhört, stellt der Scotsman-Apparat automatisch ab.

Ob Sie 50 oder 500 kg Eis im Tag verbrauchen, Scotsman hat für Sie das passende Modell. Rasch ist es installiert, braucht keine Wartung, versperrt nur wenig Platz. Und die Preise werden Sie angenehm überraschen, so günstig sind sie.

Scotsman



Generalvertretung und Service für die ganze Schweiz

Novelectric

Novelectric AG Zürich
Claridenstrasse 25 Telefon 051/25 58 90
Novelectric AG Bern
Aarberggasse 40 Telefon 031/910 91
Novelectric SA Genève
9, rue Céard Téléphone 022/26 03 38

Der Novelectric-Service steht stets zu Ihrer Verfügung, 12 regionale Service-Stellen, 70 Wagen und 90 gut geschulte Monteure arbeiten zu Ihrer Zufriedenheit.

et musiciens andalous y contribuant aussi pour une large part.

Sitôt terminée la représentation du cirque Knie, qui avait justement dressé son chapiteau à Genève, les quatre Rudi Llata, clowns espagnols franchement désopilants, dans leur sketch du restaurant automatique, vinrent se joindre, pour le plus grand plaisir de tous, à leurs amis, assemblés dans la liesse la plus générale qui se puisse concevoir. V.

Une compagnie de plus fait escale à l'aéroport de Cointrin

Jusqu'ici, les appareils de vingt compagnies aériennes faisaient régulièrement escale à l'aéroport de Cointrin. Ils appartenaient aux pays suivants: Suisse, France, Algérie, Inde, Italie, Autriche, Maroc, Grande-Bretagne, Allemagne fédérale, Espagne, Hollande, Liban, Egypte, Pakistan, Iran, Belgique, Scandinavie, Etats-Unis et Australie.

Une nouvelle compagnie, et en même temps un nouveau pays, font désormais se poser leurs avions à l'aéroport de Cointrin. Il s'agit des machines de la Trans-Atlantica Argentina S.A. de Aeronavegación, à Buenos-Aires, compagnie pour laquelle Genève est maintenant devenue une tête de ligne. C'est donc vingt et une compagnies et dix-neuf pays qui desservent actuellement l'aéroport de Cointrin.

C'est dire que l'aéroport de Cointrin mérite, plus que jamais, son titre d'international. V.

Le président de la Société de l'Hôtel du Rhône à l'honneur

L'assemblée des délégués de l'Union suisse du commerce et de l'industrie (Vorort) a désigné M. Francis Bolens, de Genève, comme membre de la Chambre suisse du commerce.

M. Francis Bolens, qui succède à M. Albert Picot, ancien conseiller aux Etats, de Genève également, est tout à la fois directeur de la Société générale pour l'industrie, président de la Chambre de commerce de Genève, président de la Société de l'Hôtel du Rhône et président d'une filiale de celle-ci, la Société pour l'exploitation d'hôtels à l'étranger.

On sait que cette dernière a entrepris la construction d'un hôtel à Ankara et d'un autre sur les hauteurs du Mont-Parné, près d'Athènes, et que des conventions viennent d'être récemment signées, avec les autorités helvétiques, en vue de l'édification d'un hôtel de premier rang, au cœur même de la capitale. V.

Manifestations

Un musicien de théâtre: Giuseppe Verdi

La popularité de Verdi, son emprise sur le public, l'influence qu'il ne cesse d'exercer sur tous les musiciens de théâtre, ne sont pas près de diminuer, au contraire.

Une vogue aussi durable et aussi étendue ne saurait s'expliquer par un engouement, toujours passager, ou par le simple snobisme. Le snobisme est, en effet, attiré généralement par l'avant-garde et il dédaigne les œuvres écrites pour le populaire.

Or Verdi est le musicien du peuple par excellence. Son inspiration est une création irrationnelle et instinctive. Ses sujets — historiques, légendaires ou héroïques — sont ceux des drames qui ont le plus vivement frappé l'imagination de la foule. Sa musique est soulevée par une pulsation élémentaire et puissante, dont chacun peut surprendre la résonance profonde dans son propre cœur: elle parle tour à tour d'héroïsme, de vengeance, d'amour, de haine, de passion et de larmes.

N'a-t-on pas pu prétendre aussi qu'il récrivit toujours le même opéra: les mêmes situations, les mêmes types vocaux, les caractères identiques se retrouvant dans chacun de ses 26 ouvrages de théâtre, les uns parfois plus accusés que d'autres, plus ou moins développés ici et là, réalisant ainsi la variété dans l'unité qui simule un renouvellement constant? En fait, Verdi ne s'est vraiment renouvelé qu'au soir de sa longue carrière, lorsqu'il écrivit Falstaff «pour son seul plaisir et celui de ses amis...»

Chacun sait que Verdi naquit à Roncole, dans la maison d'un pauvre aubergiste de village. Une bourse lui permit d'acquiescer à Milan le bagage technique indispensable à tout compositeur de musique. Mais ce qu'il possédait de plus précieux, il l'avait déjà profondément en lui et c'est sans hésiter qu'il peine âgé de 26 ans, il se tourna résolument vers le théâtre.

Son premier opéra fut un échec, mais le second Oberto conte de San Bonifacio eut l'heure de plaire au difficile public de la Scala de Milan, tellement même que l'impresario Merelli passa tout de suite commande au jeune musicien de trois autres ouvrages lyriques, dont Nabucco, que l'on entendra à nouveau à Lausanne cette année. Avec Rigoletto (1851), Le Trouvère et La Traviata (1853) dont le succès en Italie se répercuta dans le monde entier, Verdi assit très solidement sa réputation internationale de compositeur de théâtre.

Verdi, que l'adversité n'avait point épargné (il perdit de très bonne heure sa première femme et ses deux enfants en bas âge) passa les dernières années de sa vie dans sa propriété de Sainte-Agathe, non loin de sa maison natale. Il mourut le 27 janvier 1901 lors d'une visite à Milan. Sa seconde femme, Giuseppina Strepponi, qui avait été l'interprète principale de Nabucco, l'avait précédé de quelques années seulement dans la mort.

Le deuil du grand musicien fut porté dans toute l'Italie. Sur sa tombe, les assistants entonnèrent, sur l'invite de Toscanini, le fameux chœur de Nabucco: «Va pensiero sull'ali dorate...». ce Nabucco que l'on pourra applaudir les 8 et 11 octobre au Théâtre de Beaulieu à Lausanne, dans le cadre du Vie Festival d'opéras italiens.

Réunion des anciens élèves de l'Ecole hôtelière de Vieux-Bois à Genève

On nous prie d'annoncer que la première grande journée des anciens élèves de l'Ecole hôtelière de Vieux-Bois à Genève, école professionnelle suisse pour restaurateurs et hôteliers, aura lieu le samedi 22 octobre à l'Ecole de Vieux-Bois même.

Les anciens se réuniront dès 14 h. et à 14 h. 30, ils auront le privilège d'entendre une conférence qui sera suivie, dès 15 h. 15 environ, d'une course

autocar à travers la campagne genevoise avec visite surprise.

Après être revenus à Vieux-Bois, les anciens termineront cette journée par un souper offert par l'association.

Les organisateurs comptent sur une forte participation, d'autant plus que cette journée marquera le 10e anniversaire de l'école.

Aus der Hotellerie

Gstaad: Abschied von Direktor D. Campell

(P.V.) Am 15. Oktober wird Direktor Duri Campell den Posten des Generaldirektors der «Société des hôtels de Villars, Villars Palace et Bellevue» antreten, auf den er vom Verwaltungsrat dieser Unternehmung im vergangenen Sommer berufen wurde.

Am 12. Mai 1953 ist Duri Campell vorläufig für eine Saison vom Besitzer des Gstaad-Palace, Grossratsvizepräsident Ernst Scherz-Bezzola, als Empfangschef und Kassier engagiert worden, um später alsdann in diesem Haus zum Vizedirektor und Direktor zu avancieren. Ein Verdienst sicher seiner erfolgreichen Tätigkeit und seines stets interessierten Wirkens, das er auch ganz allgemein in den Dienst des Gstaader Fremdenverkehrs gestellt hatte.

Dem jungen Generaldirektor und Hoteller darf zu seiner Berufung herzlich gratuliert werden, und die besten Wünsche aus den hiesigen Hoteliers- und Fremdenverkehrskreisen begleiten ihn.

Zum Nachfolger hat Herr Scherz das Direktions-ehepaar Willy Huber vom Parkhotel Waldhaus in Flims bestimmt, das wir in Gstaad herzlich willkommen heissen.

Totentafel

† Fräulein Berta Jung, Hotel Alpenruhe, Mürren

(E.A.S.) Am zweitletzten Septembertag starb in Mürren die Besitzerin des bekannten Hotel «Alpenruhe», Fräulein Berta Jung, in ihrem 78. Lebensjahr. Im «Adenauer-Sommer» 1955 waren es dreissig Jahre her gewesen, seit die Verstorbene nach Studienaufenthalten im Welschland, in England und Italien die «Alpenruhe» übernommen hatte. Die Krönung ihrer erfolgreichen Tätigkeit als Oberländer Hoteliere erlebte sie während des Aufenthaltes des deutschen Bundeskanzlers, dessen engste Bekannte und Verwandte bei ihr abstiegen und in den folgenden Jahren als Gäste wiederkehrten. Noch im Sommer durfte die Dahingegangene an der Veteranenversammlung des Schweizer Hotelier-Vereins in Interlaken die Urkunde für ihre 35jährige Mitgliedschaft entgegennehmen. Jahrelang gehörte sie als Vorstandsmitglied dem Kur- und Verkehrsverein Mürren an; ihre aktive Mitarbeit im Ski-Club Mürren war vorbildlich — vorbildlich wie ihre Liebe zu den Tieren, wobei den Hunden ihr Herz in erster Linie gehörte. Als Hoteliere, der der gewählte Beruf alles bedeutete, stellte sie das Dienen deutlich vor das Verdienen. «Zuerst der Gast!» galt in der «Alpenruhe» als Gesetz. Jahrelang hielten ihre engsten Mitarbeiter ihr die Treue bis zum Tod. Mürren verliert in Fräulein Berta Jung eine Hoteliere von Format, die 35 Jahre ihres Lebens in dieser höchst-

Guide suisse des hôtels 1961/62

Dernier délai pour signaler les corrections 10 octobre 1960

Les membres sont priés d'annoncer aussitôt que possible aux présidents de leur section les corrections qui devraient être faites dans le nouveau guide suisse des hôtels. Il s'agit spécialement de signaler les modifications éventuellement intervenues dans le numéro de téléphone, les signes concernant le garage et l'eau courante, le nombre de lits, les dates d'ouverture, etc. Les sections ont reçu récemment une circulaire, les priant de signaler au Bureau central toutes les corrections jusqu'au 10 octobre au plus tard.

Les membres qui ne sont affiliés à aucune section voudront bien adresser en temps utile leurs corrections directement au Bureau central de la SSH, case postale, Bâle 2.

gelegenen Station des Kantons Bern im Dienste des Fremdenverkehrs verbrachte.

† Gilgian Aellig-Mauerhofer

In Hünibach bei Thun erlag am 27. September unerwartet einer Herzkrise unser langjähriges Mitglied Gilgian Aellig-Mauerhofer. Der Verstorbene war Eigentümer des Hotel Alpenrose in Adelboden, das er von 1914 bis 1957 leitete. In diesem Jahre trat er aus dem SHV wegen Geschäftsübergabe an seinen Sohn Dr. Jürg Aellig-Freiburg aus.

Herr Aellig erfreute sich bei seinen Adelbodner Kollegen grosser Beliebtheit. Er war denn auch bis 1945 Präsident der Sektion Adelboden. Aber weit über seine engere Heimat hinaus genoss dieser gerade und liebenswürdige Mann, dieser tüchtige Hoteller bester alter Schule hohes Ansehen. Wir versichern die Hinterlassenen unserer aufrichtigen Anteilnahme.

Kleine Chronik

Werber des Tourismus tagten in Basel

Am 29. September 1960 fand in Basel unter dem Präsidium von Kurdirektor W. Grob, Arosa, die Herbst-Generalversammlung des Verbandes Schweizer Kur- und Verkehrsdirektoren statt. Nach der Orientierung über die Vorarbeiten der Landesausstellung 1964 und nachdem Direktor Dr. W. Kämpfen eine Zusammenfassung des Aktionsprogramms der Schweiz. Verkehrszentrale gegeben hatte, wurden u. a. Mitgliedschaftsfragen, Probleme der unerwünschten Verkehrspropaganda und der Innerorts-Geschwindigkeitsbeschränkung

Zu verkaufen

20 Autominuten von Bern landschaftlich sehr schön gelegener

Landgasthof

mit 12 Fremdenzimmern, 15000 m² Hofplatz und Umwandlung und 2-Familien-Wohnstock. Erforderliches Eigenkapital Fr. 100.000.—. Auskunft durch Tel. (031) 65 56 58 oder schriftliche Anfragen unter Chiffre L 14732 Y an Publicitas Bern.

Infolge Umbau günstig zu verkaufen sehr gut erhaltener, elektrischer

SURSEE-Küchenherd

Grösse 330 x 105 mit 12 Heizplatten, 2 Backöfen und Bain-Marie. Anfragen unter Chiffre S K 1601 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Lunch-Artikel

Lunchschüssel und -trichter, Lunchpapier, Salz- und Zuckerpack, Sandwichplatten, Trinkbecher, Kartenteiler — sehr günstig! Verlangen Sie unsern Katalog. Telefon (041) 2 38 61

Abegglen - Pfister AG Luzern

Kiefer

Glas Porzellan Silber

Spezialhaus für Hotel- und Restaurant-einrichtungen

Besuchen Sie unverbindlich unsere Musterzimmer:

BASEL
Gerbergasse 14
061 23 00 60

ZÜRICH
Bahnhofstrasse 18
051 23 39 67

ACHTUNG

Wegen Geschäftsaufgabe sehr günstig zu verkaufen

Friteuse -Fritout-Küchenuniversalmaschine -Combirex-Berkelwaage (10 kg) Aufschnittmaschine -Dilling-Café-Maschine -Äquator- (Express) Geschirrabwaschmaschine -Hohart-Elektrische Mango (Cloiss) Bodenputzmaschine-Universal- sowie verschiedenes anderes Inventar. Tel. (051) 90 21 00.

Hotel-Immobilien

G. Frutig, Bern

Amthausgasse 20, Telefon (031) 353.02.

Seit 1924 bestbekanntes Büro, mit erstklassigen Verbindungen in der ganzen Schweiz für Kauf, Verkauf, Miete von

Hotels, Restaurants, Tea-Rooms, Pensionen

Offerten nur an Selbstinteressenten. Fortwährend Eingang von Neuanmeldungen.

Inserieren bringt Gewinn!



Bei der Schadenregulierung fällt der Entscheid über die Qualität einer Gesellschaft. Die «Winterthur-Unfall» hat sich in 85jähriger Tätigkeit einen guten Ruf geschaffen und ist bestrebt, sich diesen auch für die Zukunft zu erhalten.

Winterthur
UNFALL

Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hotelier-Vereins

Zu verkaufen
sehr gut frequentiertes

HOTEL

am oberen Genfersee (120 Betten). Durch die überaus günstige zentrale Lage direkt am See mit Garten ist die Liegenschaft entwicklungsfähig. Äusserst vorteilhafter Kaufpreis. Ernsthaft Interessenten erhalten weitere Auskunft durch Chiffre G E 1593 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Frohe Laune... Schweizer Sauser

Verlangen Sie bei der Schweizerischen Propagandazentrale, Hohlstrasse 35, Zürich 4, Tel. (051) 25 43 50 kostenlos Werbematerialien, wie

Plakätchen, Tischsteller und Menu-Kärtchen

Herbst- und Sauserstimmung durch fröhliche Dekoration!

Rebgirlanden pro Meter 50 Rp.

Künstliche Trauben je Stück 70 Rp.

in den Kurorten behandelt sowie die Vor- und Nachteile der Schutzgebühren bei der Abgabe von Prospekten.

Beim Mittagessen begrüßte N. Bischoff als Präsident des Verkehrsvereins Basel die Gäste. Vorgängig der Generalversammlung fanden sich «Die grossen Achte», d. h. die Direktoren der Kurorte Arosa, Davos, Interlaken, Locarno, Lugano, Luzern, Montreux und St. Moritz unter dem Vorsitz von R. Jaussi Montreux, zusammen, während gleichzeitig die «Schweizer Sechse», d. h. die Verkehrsvereine der Städte Basel, Bern, Genf, Lausanne, St. Gallen und Zürich tagten und den Vorsitz dem Basler Verkehrsdir. K. A. Haegler übertrugen. VVB

Gründung einer schweizerischen Kochfachlehrer-Vereinigung

Die am Einführungskurs für Fachlehrer an den Gewerbeschulen und Interkantonalen Fachkursen für die Ausbildung der Kochlehrer in den Fächern der Berufskunde versammelten Teilnehmer, welche unter der Leitung von Herrn Schmid, Inspektor des BIGA, Sektion für berufliche Ausbildung, einen Fachkurs an der Hotelfachschule in Luzern vom 26. bis 29. Sept. 1960 absolvierten, haben an ihrer Schlusstagung einstimmig beschlossen, eine schweizerische Kochfachlehrer-Vereinigung als Sektion des Schweizerischen Verbandes für Gewerbeunterricht zu gründen, deren Zweck in der Förderung der beruflichen Ausbildung beruht, und zwar soll dieser Zweck erreicht werden durch: a) Ausgestaltung und Vereinheitlichung des Unterrichts in den Berufsklassen für Küche; b) Pflege der Zusammenarbeit zwischen Schule und Lehrbetrieb sowie mit den zuständigen Berufsverbänden; c) Weiterbildung der Fachlehrer durch Kurse, Vorträge, Studienreisen, Mitteilungsblätter sowie Publikationen in der Fachpresse; d) Ausarbeitung von Vorschlägen für Fachlehrerkurse in Verbindung mit den zuständigen Amtsstellen und Berufsverbänden; e) Schaffung und Begutachtung zeitgemässer Lehrpläne, Lehrmittel, Modelle; f) Wahrung der Interessen der gesamten Vereinigung sowie der einzelnen Mitglieder gegenüber Schulbehörden, Amtsstellen und Berufsverbänden. Der Fachlehrerkurs fand seinen Abschluss mit einer Besichtigung der HACO-Nährmittelfabrik in Gümli bei Bern. W. Brenneisen

9,7 Millionen für die Elektrifikation der MTHB

fb. — Nachdem bereits vor Jahren die Elektrifizierung der Mittelthurgaubahn beschlossen worden war, soll nun der Entscheid über das Schicksal der Bahn noch in diesem Jahre fallen. In einem einschlässigen Artikel in der Jubiläumssnummer des «Thurgauer Tagblatt» befasst sich Nationalrat Dr. A. Schläpfer (Weinfelden), Präsident des Verwaltungsrats der Bahn, mit der Elektrifikation der MTHB. Die Kosten werden per Stand Juli 1960 auf 9,7 Millionen Franken veranschlagt. Von dieser Summe dürften etwa 1,7 Mio. Fr. von der MTHB selbst finanziert werden können, so dass die öffentliche Hand für rund 8 Mio. Fr. aufzukommen hat. Die Beitragsleistung des Bundes erfolgt nach der Finanzkraft der Kantone. Sie wird für den Kanton Thurgau im Minimum 50% betragen. Geht man von einem Kostenaufwand von 9,7 Mio. Fr. aus und rechnet man z. B. mit einer 50prozentigen Beteiligung des Bundes, so würde der Thurgau nach Abzug der bisherigen prozentuellen Anteile von St. Gallen und der Stadt Konstanz mit rund 3 Mio. Fr. belastet. Selbstverständlich hätten sich an dieser

Summe auch die direkt interessierten Gemeinden angemessen zu beteiligen. Ein diesbezüglicher Vertheilungsschlüssel ist durch den Regierungsrat festzulegen. Über die definitive Finanzierung sind Verhandlungen mit dem Bund in vollem Gange. Die früheren Experten rechneten für die Elektrifikation der MTHB mit 10–12 Mio. Fr. Die Bahn soll für den elektrischen Betrieb mit einem sogenannten Einheits-Motortriebwagen mit eingebauter ausreichender Triebleistung und grossem Nutzraumangebot ausgestattet werden, eine technische Errungenschaft, die der Mittelthurgaubahn zu leistungsfähigem Vorteil gereichen dürfte.

35 000 Übernachtungen im Juli im Thurgau

fb. In den 160 geöffneten von 162 erfassten Hotels und Pensionen im Kanton Thurgau mit 2091 Fremdenbetten wurden im Saisonmonat Juli 1960 laut Notierungen des Eidg. Statistischen Amtes insgesamt 10 879 übernachtende Gäste, darunter 6313 aus dem Ausland, gezählt, gegenüber 12 000 im Juli 1959. Die Zahl der Logiernächte betrug 35 606 und übertraf, wenn auch nur unwesentlich, diejenige des letztjährigen Juli, der 35 254 Übernachtungen aufwies. Von den 35 606 Logiernächten entfielen rund 25 000 (Vorjahr 23 500) auf Schweizer und 10 606 (11 700) auf Ausländer. Die Zahl der Ankünfte ist im Juli 1960 im Vergleich zum Juli 1959 somit um 9% zurückgegangen, was auf das schlechte Wetter zurückzuführen ist, während die Übernachtungsziffer nahezu gleichgeblieben ist. Dabei hat sich die Zahl der Logiernächte durch Schweizer um 1500 erhöht, diejenige der Ausländer ist um 1200 gesunken. Die Bettenbelegung betrug 54,9%, gegen 55,4% im Juli 1959. Von den 6313 Gästen aus dem Ausland aus 43 Staaten mit 10 564 Übernachtungen standen die Deutschen mit 2386 Personen und 4084 Logiernächten an der Spitze, gefolgt von 1429 Franzosen mit 2352 Übernachtungen. Mit Abstand folgten 373 Amerikaner, 365 Holländer, 353 Italiener und 344 Engländer.

Gstaader Allerlei

(P.V.) Wettermässiger haben wir einen unfreudlichen Sommer hinter uns — saisonmässig darf er als normal beurteilt werden. Vom Mai bis und mit August ergibt sich ein Gesamttotal an Logiernächten in Gstaad von 42 803, was gegenüber der gleichen Zeitspanne des Sommers 1959, der ein Rekordsummer darstellte, mit 44 264 Logiernächten, ein Minus von total 1462 Logiernächten ergibt. Die diesjährige Logiernächteziffer liegt aber immer noch über allen jenen vorangegangener Sommersaisons. — Mit einem «Bündel» sonniger und warmer Herbsttage, wie sie bei uns im westlichen Teil des Berner Oberlandes ja nicht selten sind, liesse sich noch einiges gutmachen! Bis Ende Oktober dürfte jedenfalls die 50 000-Logiernächte-Grenze wiederum erreicht werden.

Der Hotelverein von Gstaad hat beschlossen, das von der Schweizerischen Bibelgesellschaft neu herausgegebene Viersprachen-Evangelium in den Hotels zu Handen der Gäste aufzulegen.

Auf kommenden Winter hin werden die Vereinigten Funf von Gstaad, Saanenmöser, Schönried, Saanen, Zweisimmen, Oeschelsee, Château-d'Œx und Rougemont auf den 19 Bergbahnen und Skiliften der Region neuerdings auch ein Wochen-Abonnement (7 Tage gültig) zum Preis von 60 Fr. sowie ein Saison-Abonnement (ganzer Winter gültig) zum Preis von 250 Fr. ausgeben. Diese Abonnemente wie auch die Coupons-Abonnements haben unbeschränkte Gültigkeit. (Erstere sind Photo-Abonnements.)

Die Bergbahnen Wasserngrat und Eggli in Gstaad haben auf Herbstfahrplan umgestellt, d. h. dass sie nur noch bis nachmittags 16 Uhr in Betrieb stehen.

Nun haben auch die letzten zwei Saison-Hotels, das Neueret und das Grand Hotel Alpina, ihre Pforten geschlossen; sechs Hotels bleiben in Gstaad bekanntlich das ganze Jahr geöffnet unter dem Motto: Gstaad — das ganze Jahr gastfreundlich!

Im Grand Hotel Alpina konnte Gemeinderatspräsident Marcel Burri dem Präsidenten der Organisation Paraderennen in Gstaad, Willy Kübli, anlässlich einer kleinen Feier die von einem englischen Pferdesportliebhaber, Mr. R. C. Cooke, für den Gstaader Concours gestiftete Trophäe überreichen. Die Trophäe, Pferde darstellend, wurde 1887 angefertigt, wiegt 16 Kilogramm in Silber und repräsentiert einen Wert von 15 000 Fr. Der Preis wird erstmals am Concours hippique vom 18. und 19. Februar 1961 vergeben werden. An den Preisstifter wurde eine besondere Dankesadresse gerichtet.

Am 6. und 7. Oktober sind auf Einladung der Schweiz. Verkehrszentrale, Zürich, 11 Vertreter bedeutender Reisebüros in Gstaad zu Gast, um sich über unser Kurort wie auch andernorts persönlich zu informieren. Die vornehmlich aus Paris kommenden Fremdenverkehrsmanager machen auf ihrer Tournee Halt in Luzern, Interlaken, Zweisimmen, Gstaad, Montreux, Vevey und Lausanne.

Avis

Nouvelle agence de voyages

On nous annonce la création de l'agence de voyages «Fert Tours International». Cette agence qui tient à collaborer le plus possible avec les membres de la SSH entend surtout travailler avec l'Europe, le Proche, Moyen et Extrême Orient. Elle résulte de la collaboration de M. Eugène J. Fert, propriétaire de l'agence Fert & Co à Genève et de M. Claude M. Ménard, directeur du département de Tours européennes. La nouvelle agence est dirigée par M. Ménard.

Nous souhaitons plein succès à cette agence dont les fondateurs ont donné la preuve des services qu'ils sont capables de rendre à l'hôtellerie.

Prudence envers des agences de voyages inconnues!

Nous apprenons que l'agence de voyages

Halcyon Tours, 363, Hessle Road, Hull, Yorkshire

est sur le point d'être déclarée en faillite, et plusieurs de nos membres risquent de perdre tout ou partie de leurs avoirs sur cette agence.

Une personne de confiance en Angleterre nous écrit à ce sujet: Les Anglais éprouvent encore très vivement le besoin et l'envie de voyager. Cela se fait et c'est la raison pour laquelle on voit surgir ici ou là de nouvelles agences plus ou moins sérieuses qui croient qu'en période de haute conjoncture, il est relativement facile de gagner de l'argent dans cette branche.

Ces remarques concordent avec nos observations et ce n'est pas pour rien que nous recommandons toujours et toujours à nos membres de se méfier des agences de voyages inconnues avec lesquelles ils n'ont pas encore fait d'expériences à longs termes. Si on n'a pas la certitude qu'une agence est vraiment sérieuse, il ne faut en aucun cas lui faire crédit. L'on demande souvent aux agences de voyages de payer les arrangements au comptant

Schweizer Hotelführer 1961/62

Meldefrist für Korrekturen

10. Oktober 1960

Die Mitglieder sind gebeten, Korrekturen für den neuen Schweizer Hotelführer, insbesondere alle Änderungen an Telefonnummern, Zeichen für Garage und fließendes Wasser, Bettenzahl, Öffnungszeiten usw., möglichst sofort den Sektionspräsidenten zu melden. Die Sektionen sind kürzlich durch ein Zirkular betreffend den neuen Hotelführer ersucht worden, alle Korrekturen bis spätestens 10. Oktober zu melden.

Mitglieder, die keiner Sektion angehören, wollen ihre Korrekturen rechtzeitig direkt an das Zentralbüro des SHV, Postfach, Basel 2, einsenden.

ou même à l'avance, mais elles ne se conforment point à ce vœu et font état de divers prétextes pour ajourner le paiement. Dans ces conditions, il vaut mieux refuser franchement un groupe que de risquer une perte souvent considérable.

Le meilleur moyen reste encore d'exiger un dépôt couvrant à peu près le montant de la facture et de ne réserver des chambres au groupe annoncé (par conséquent à l'agence), que si l'argent est bien parvenu.

Les membres qui auraient encore une créance sur l'agence ci-dessus mentionnée et qui ne nous l'ont pas encore annoncée, sont priés de se mettre en rapport avec le bureau central.

Divers

Leysin, centre de congrès et de cycles d'études

Malgré le soleil boudeur, Leysin a connu une belle animation au cours de cet automne, diverses organisations ayant choisi ce grand centre de tourisme comme but d'études.

Après avoir accueilli une délégation de l'ONU, puis un groupement d'étude de Publicitas, le Grand Hôtel et l'Hôtel Belvédère ont abrité un congrès d'avocats allemands, puis d'hommes de loi de 7 pays. Parmi ceux-ci, relevons la présence de M. Maurice Lagrange, conseiller d'Etat, avocat général de la cour de justice des communautés euro-


HOTEL EDEN RHEINFELDEN
und seine heilenden Bäder offen bis Ende Oktober

HOTEL-
IMMOBILIEN-ZÜRICH
AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS
P. Kistmann
Seldengasse 20, Telefon (051) 23 63 64
Ältestes Treuhandbureau
für Kauf, Verkauf, Miete von
Hotels, Restaurants, Cafés, Kuranstalten,
Pensionen.
Erstklassige Referenzen.

Café-restaurant-terrasse
au centre de Lausanne, en parfait état, excellente renommée.
à vendre
pour raison d'âge, après 20 ans d'exploitation. Bail de longue durée inscrit. Prix de vente et marchandises environ Fr. 250 000.—. Intéressés qualifiés du métier et solvables obtiendront renseignements sous chiffre R T 2743 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

COSTA BRAVA HOTEL
zu verkaufen
1956 erbaut. In Schweizer Besitz. Bestens und sehr modern eingerichtet. Direkt am schönsten Sandstrand gelegen. Erstklassige Kundschaft. Saison 7 Monate. 80 Betten. Eingehende Auskunft erhältlich unter Chiffre C B 1606 an die Hotel-Revue, Basel 2.

HOTEL WEISSES KREUZ UND POST IN BRIENZ
Dieser an bester Verkehrslage gelegene, traditionsreiche
GASTHOF
ist wegen Todesfall des langjährigen Inhabers zu verpachten evtl. zu verkaufen
Interessierten melden sich an: W. Müllers Erben, Hotel Kreuz, Brienz.

HOTEL GARNI OD. GEEIGNETES OBJEKT
in bekanntem Kurort (Sommer- und Winterbetrieb) od. Großstadt
zu kaufen gesucht.
Ausführliche Angebote erbeten. Alfred Stiller, Hotel Teichhaus in Bad Nauheim (Deutschland).

Auf 1. Januar 1961 verpachten wir in
Grellingen
direkt an der Durchgangsstrasse Basel-Biel

GASTHOF
18 Fremdenbetten, Saal mit Theaterbühne, Sitzungssäle, eigener Parkplatz etc.
Für tüchtige Fachleute gute Existenz. Offerten unter Chiffre V 80134 Q an Publicitas A.G. Basel.

Zu mieten oder zu kaufen gesucht
von tüchtigen und seriösen Fachleuten mit langjähriger Geschäftserfahrung, gepflegtes

Café-Restaurant, Tea-Room oder Kleinhotel
Es kommt nur existenzstiftendes Geschäft in Frage. Offerten unter Chiffre OFA 7952 R an Orell Füssli-Annoncen, Aarau.

Zu verpachten Hotel
mit 40 Fremdenbetten (2-Saison-Geschäft) an bestem Wintersonnplatz in Graubünden. Anfragen unter Chiffre OFA 7944 R an Orell Füssli-Annoncen, Aarau.

Zu verkaufen konkurrenzloses Traiteurgeschäft
Wohnung und Garage sowie Gewerbeküche vorhanden. Erforderliches Kapital Fr. 12 000. Anfr. an Hauskiche Bern, Bümplizstrasse 85, Bern 18.

Hotel-Sekretärkurse
Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen u. betriebswirtschaftlichen Fächern, einschl. Fremdsprachen. Individueller Unterricht. Rasche u. gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Eintritt jederzeit. Auskunft und Prospekte durch **GADEMANN FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32.**

MOORBAD-KURHAUS
Bekanntes ausländisches Moorbad mit Jahresbetrieb und höchster Frequenz sucht

Zusammenarbeit mit Schweizer Hotel oder Kurhaus
von 60 bis 100 Betten zwecks Eröffnung eines ganzjährigen Moor-Badebetriebes. Offerten unter Chiffre H K 1610 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Insertieren bringt Gewinn!

Tisch-Dekorationen
Löwenmäulchen per 100 St. 8.—
Pompadour per 100 St. 10.—
Groschenige Dahlien 30.—
per 100 St. —60
Gladolen per St. —40
Nelken per St. —40
Rosen, Preis nach Stielänge
Asp. Plumosus per Dutz. 3.—
Blumen-Kummer
Baden, Tel. (056) 662 88

A vendre à ARZIER

Bel Hôtel-Restaurant
de vieille renommée, grand parc à voitures, 3600 m² vue panoramique sur lac et Alpes. Excellente affaire pour jeune couple capable. Colonne d'essence. Tous détails par chiffre Q 250667 X à Publicitas Genève.

Zu mieten gesucht

Café-Restaurant
eventuell

Hotel-Pension
per sofort oder später. Offerten unter Chiffre F 11717 Publicitas Lugano.

2 commis de salle
fils d'hôtelier, 18 ans, très expérimenté, et son ami, 19 ans, actifs, sérieux, italiens, bonnes références, cherchent place dans bon hôtel en Suisse romande, saison octobre/mai. Offres sous chiffre C S 1646 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Empfangs-Sekretärin
24 Jahre, sucht entsprechenden Posten für die Winteraison, 1 Jahr Hotelfachschule, 2-jährige Empfangsbüropraxis, Deutsch, Französisch, Englisch. Offerten unter Chiffre E 5 1647 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune femme cherche place de confiance
comme

dame de buffet ou aide de la patronne
de préférence à Bienne. Bonnes connaissances du métier. Français, allemand. Offres détaillées avec indication de salaire sous chiffre B D 1656 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Küchenmöbel und Küchengeräte

mit sop. Anhänges-Bikette, auf Wunsch versehen mit Hotelbenennung und laufend nummeriert. Anfragen und bemutete Offerten verlangen. E. Schwab, Zürich Gummiwaren — Seefeldstr. 4

Zu verkaufen

Geschnitten-Waschmaschine

Tausende profitieren seit 1931 von den Vorteilen von SAP. Tun Sie es auch!

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

Jeune Italien, 25 ans, parlant 3 langues, français, allemand, italien notions d'anglais, cherche place dans l'hôtellerie suisse française comme

chef de rang
ou sous-chef de rang. Ecrire sous chiffre P 12661 S à Publicitas, Sion.

Wiener Chefköchin
(vorzügliche Schweizer Praxis) sucht Winteraison in modernem Grossbetrieb, Kurheim, Pension usw. Kein Restaurant, Kohlenherd oder Souterrainküche! Elisabeth Sittman, Reichenau Rax (Österreich).

pénennes, ainsi que celle de M. Gelhaar, juge fédéral de l'Allemagne occidentale.

Au cours d'un cycle d'études que les fonctionnaires de l'Union des banques suisses ont également tenu à Leyzin, on remarquait parmi les participants M. Dupont, conseiller d'Etat, M. Stone, consul général des Etats-Unis et M. De Weck, directeur.

Du 19 au 22 septembre, 80 experts scientifiques du tourisme ont siégé au Grand Hôtel. Signaux que cette association internationale est présidée par M. F. Tissot qui était heureux de recevoir ces spécialistes du tourisme dans la station de Leyzin transformée. Sans nous étendre sur les personnalités étrangères qui étaient présentes, disons simplement que parmi les représentants de notre pays se trouvaient MM. Hunziker, professeur, et Marais, conseiller d'Etat du canton de Vaud.

Leyzin, centre de tourisme «familial» continue à connaître un essor remarquable et les perspectives pour l'hiver 1960/61, ainsi que pour l'été 1961, paraissent actuellement très favorables. Cette jeune station des Alpes vaudoises fait un effort considérable pour allonger la saison et elle est parvenue à connaître une activité incessante du 15 mai à fin septembre, ce qui est exceptionnel pour une station de montagne.

L'Office de tourisme de Pontresina s'oppose à la construction d'un barrage

En assemblée communale, les citoyens de Pontresina ont été informés d'un projet d'agrandissement des Forces motrices de Blenio S.A. par l'adduction des eaux du lac Nair et du lac Pitschen; la capacité d'accumulation du lac Blenio serait portée de 18,5 à 70 millions de mètres cubes. En outre, on construirait un barrage long de 633 m et haut de 50 m environ. A Bernina-Suot, à l'entrée du val dal Fain, on formerait un bassin de compensation avec station de pompage pour diriger les eaux de l'Ova da Bernina et de ses affluents vers le nouveau bassin d'accumulation.

Le comité de l'Office du tourisme de Pontresina estime que l'utilisation totale des eaux de la Bernina ne peut que nuire à Pontresina, lieu de séjour et de sport, et défigurer le paysage. On ne saurait admettre, dans une région vouée au tourisme, la construction d'un nouveau barrage, la réduction du débit de l'Ova da Bernina et la suppression de la magnifique cascade de Morteratsch.

Le vignoble du lac de Bienne en fête

Les Dimanches des vendanges au bord du lac de Bienne ont commencé. Chaque localité se célèbre à sa façon et c'est ce qui en fait le charme. Ici, ce sont des productions de sociétés, là, on vend des tresses du pays, ailleurs, on peut une kermesse de village. Un peu partout, on s'arrête dans les caves du pays. Consultez les programmes spéciaux. Collectionnez, d'une localité à l'autre, les jolis verres de dégustation vendus par le comité d'organisation.

Visites de caves, divertissements folkloriques sur la place publique, expositions, concerts, danse, c'est le pays du vignoble qui parle à ses visiteurs. Ce sont les premiers dimanches surtout qui seront animés. Mais, partout, pendant les cinq traditionnels Dimanches des vendanges, on trouvera de l'animation et, d'une localité à l'autre, on fera le

pèlerinage que, depuis des siècles, on aime faire quand revient le temps des Vendanges au bord du lac de Bienne. Sur le lac, un horaire renforcé sera en vigueur.

Wilhelm Tell zum 14. Male verfilmt

Alt Dorf — Als «ein Meilenstein in der Geschichte des Schweizer Films» wird von der Presse der kurze Zeit in der engeren Heimat des sagenhaften schweizerischen Nationalhelden stattfindende 14. Versuch einer Verfilmung der Geschichte von Wilhelm Tell bezeichnet. Nach langer Pause soll erstmals wieder ein Schweizer Film geschaffen werden, der nicht nur im eigenen Land laufen wird, sondern vor allem auch für den Export bestimmt ist. Für den unter der künstlerischen Oberleitung von Karl Hartl gedrehten farbigen Breitwandfilm setzt die Produktionsfirma «Urs-Film» den höchsten je für ein einheimisches Werk aufgewendeten Betrag, nämlich 15 Millionen Schweizerfranken, ein. Von Flugzeugmotoren getriebene Sturmmaschinen waren notwendig, um den Vierwaldstättersee für die kürzlich gedrehten Szenen von Tills Flucht aus dem Gefangenschaftsgefängnis Gessler dramatisch zu bewegen. Weil Alt Dorf, der Ort des historischen Apfelschusses, im Laufe der Jahrhunderte etwas von seinem mittelalterlichen Ansehen eingebüsst hat, wurde der Schauplatz dieses Höhepunktes der Filmhandlung nach dem malerischen Bergdorf Hospental am St. Gotthard verlegt. Die Liste international bekannter Schweizer Mitwirkender umfasst u. a. Robert Freitag in der Rolle Tills und Maria Becker als Gertrud Stauffacher. (SVZ)

Schweizer Sauser für jedermann

Nachdem schon letzten Herbst der Sauserkonsum grösser war als in den vorangegangenen Jahren, ist zu hoffen, dass der 1960er noch mehr Liebhaber findet. Schon die bisherigen Lieferungen gingen geizig, dass es sich um eine sehr gute Qualität handelt. Dazu kommen diesen Herbst erstmals grössere Mengen roter Walliser Sauser zur Spedition. Vor allem ist jedoch auf den sehr günstigen Preis hinzuweisen. Mit dem Gastgewerbe könnte nämlich für den Schweizer Sauser ein einheitlicher Ausschankpreis von Fr. 2.10 den halben Liter (3 dl Fr. 1.30 und 2 dl 90 Rp.) vereinbart werden. Es wird sich deshalb in den kommenden Wochen sicher jedermann diesen Trunk voll froher Laune leisten können. (SPZ)

L'automobiliste est responsable des fraudes douanières de ses passagers

Qu'un conducteur d'automobile qui cause un accident soit responsable également des dommages subis par les passagers de son véhicule, c'est là un principe de droit commun de chacun, ou tout au moins qui devrait l'être, de celui surtout qui ne redoute pas de prendre un «autostoppeur» à son bord. Mais il est une autre forme de responsabilité sur laquelle il convient d'attirer l'attention des automobilistes se rendant en Allemagne.

Comme l'annonce l'organe officiel de la Chambre de commerce germano-suisse, un arrêt rendu récemment par la Bundesfinanzhof d'Allemagne occidentale établit la responsabilité de l'automobiliste qui pénètre en République fédérale pour les délits douaniers commis par les occupants de son véhicule. Ainsi, celui qui se rend dans ce pays en automobile, accompagné de sa famille, d'amis ou de passagers de hasard, fera bien de procéder à un petit interrogatoire avant le passage de la fron-

tière. Le «Deutsche Bundesfinanzhof» précise, dans son jugement, que c'est un fait d'expérience que lors de la liquidation des formalités douanières, le conducteur d'une automobile agit comme représentant des personnes qui voyagent avec lui, à moins qu'il ne prétende explicitement le contraire. La nouvelle pratique allemande signifie donc que le conducteur court le risque d'écoper pour le petit paquet de café ou le flacon de Cognac qu'un de ses passagers aurait glissé dans ses bagages. Comme on le voit, le métier d'automobiliste devient de plus en plus dangereux!

Swissair-Mitteilungen

Umstellung des Swissair-Nordatlantikdienstes auf Strahlflugzeuge

Am 28. September hat die Swissair ihre letzten DC-7C aus dem Nordatlantikdienst zurückgezogen und auf dieser Linie zum ausschliesslichen Strahlbetrieb mit DC-8 übergegangen.

Die Douglas DC-7C-Propellerflugzeuge standen seit Dezember 1956 im Einsatz zwischen der Schweiz und den USA; sie benötigten im Durchschnitt für die Strecke Zürich-New York eine Flugzeit von rund 17 Stunden und für Direktflüge in der Gegenrichtung fast 13 Stunden.

Die DC-8, die nunmehr wöchentlich in jeder Richtung 12 Kurse gewährleisten, bewältigen die rund 6400 km zwischen Zürich und New York in einer Flugzeit von weniger als 11 Stunden; für die Non-stop-Flüge von New York nach Zürich beträgt die Reisezeit nur noch etwas mehr als 7 Stunden.

Ankunft amerikanischer Reisegastgeber in der Schweiz

Von New York kommend, traf von einer Woche mit einem Douglas DC-8-Strahlflugzeug der Swissair 23 Reisegastgeber in Zürich ein. Diese Reisefachleute, die auf Einladung der Swissair aus allen Teilen der Vereinigten Staaten kommen, werden ca. eine Woche in der Schweiz verbringen.

Le trafic Swissair sur l'Atlantique-Nord exclusivement par DC-8

Le trafic Swissair sur l'Atlantique-Nord est assuré depuis le 28 septembre exclusivement par des quadricoptères Douglas DC-8. Les avions à hélices DC-7C étaient en service sur cette ligne depuis le mois de décembre 1956. Ces appareils relient Genève à New York en quelque 17 heures et effectuaient le vol de retour en 13 heures environ.

Les DC-8 qui assurent actuellement 12 services par semaine dans chaque sens parcourent les 6300 kilomètres séparant Genève de New York en moins de 10 heures et, en vol de retour non-stop, la distance de New York à Genève en 7 heures environ.

Büchertisch

Conversation et Traduction, französisch-deutsche Sprach- und Unterhaltungszeitschrift. Verlag Emmentaler-Blatt AG, Langnau BE.

Für die kommenden langen Winterabende ist das kurzweilige Studium einer Sprachzeitschrift besonders zu empfehlen. Der Stoff des Septemberheftes ist wiederum aktuell und lehrreich zusammengestellt. Besonders die Rubriken «Aus aller Welt» und «Fachwörterbuch» wechseln auf angenehme Weise mit amüsanten Anekdoten ab. — Jahresabonnement Fr. 13.—.

Zuverlässige, junge Hotelangestellte sucht für Wintertouristen Stelle als

Zimmermädchen

in Arosa oder St. Moritz. Offerten unter Chiffre 45289 an Publicitas Locarno.

Telephonistin

(PTT-Ausbildung) sucht Salonstelle, Berner Oberland oder Wallis bevorzugt. Sprachkenntnisse Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch. Offerten unter Chiffre T N 1584 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Portier, Südtiroler, guter Umgang mit Gästen, Zeugnisse u. Referenzen vorhanden. Sucht Stelle für Wintertouristen.

Portier, Südtiroler, guter Umgang mit Gästen, Zeugnisse u. Referenzen vorhanden. Sucht Stelle für Wintertouristen.

Barmaid

sucht per sofort oder nach Überkauf Stelle in nur gutgehender Bar.

I. Kraft

26 Jahre alt, gebildet, versiert, sprachgewandt, sympathisch, gepflegte Erscheinung. Beste Referenzen stehen zur Verfügung. Stadt Bern oder Umgebung bevorzugt, jedoch nicht Bindung. Offerten mit Verdienstabstand unter Chiffre B A 1588 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Restaurationskellner

Schweizer (26jähr.), Deutsch, Französisch, Englisch sprechend, mit Italienischkenntnissen, sucht Jahresstelle. Bevorzugt Zürich und übrige Zentralschweiz. Detaillierte Offerte unter Chiffre K K 1541 an die Hotel-Revue, Basel 2.

11. Luzerner Kurs für Fremdenverkehr

(ovb) Vom 17. bis 20. Oktober 1960 treffen sich Leiter und qualifizierte Mitarbeiter von Reise- und Verkehrsbüros, von Transportanstalten und Verkehrsverbänden sowie Hoteliers, Journalisten und Verkehrsinteressenten in Luzern zu einer gesellschaftlich ansprechenden Arbeitsgemeinschaft. Der Kurs setzt sich zum Ziel: Erarbeiten von Über-sichten über die gegenwärtige Lage und die nächste Zukunft des Fremdenverkehrs; Förderung des Verständnisses für wichtige Vorgänge und Zusammenhänge im Tourismus; Kontaktnahme mit Referenten und Kursbesuchern aus branchenrelevanten und -verwandten Betrieben; Vermittlung wertvoller Hinweise zur Auswertung in der Praxis; Pflege der menschlichen Beziehungen unter Kollegen und Gleichgesinnten. Das Programm enthält Referate in- und ausländischer Fachleute sowie Aussprachen und Übungen. Es kann kostenlos angefordert werden vom Offiziellen Verkehrsbüro, Schweizerhofquai 7, Luzern. Anmeldungen sind zu richten an die Schweiz. Hotelfachschule, Hotel Montana, Luzern.

Gärungslose Obst- und Beerenverwertung

Gesundheitswerte und Herstellung von Obst-, Beeren- und Traubensüssmosten. Von J. Baumann, Direktor der Lehr- und Versuchsanstalt für gärungslose Fruchtverwertung Ober-Erlenbach und Süssmostfachberater C. Schliessmann, Schwab. Hall. 9, neubearbeitete Auflage. 54 Seiten mit 32 Abb. Preis DM 2.—. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart O, Gerokstrasse 19.

Die bestmögliche Verwertung des diesjährigen Obstreichtums macht manchenorts Sorge; deshalb ist die soeben erschienene neubearbeitete 9. Auflage 76/79. Tausend! des Büchleins von Baumann/Schliessmann doppelt willkommen. Die beiden Verfasser sind seit Jahrzehnten bekannt als Pioniere auf dem Gebiet der Süssmost-Herstellung; ihre grossen Erfahrungen — auch in bezug auf Wert und Unwert der in den letzten Jahren propagierten neuen Geräten und Methoden — kann sich jede Hausfrau und jeder Kleinbetrieb durch das Studieren dieser Schrift zunutze machen. Die Süssmosterei mit und ohne Apparat durch das Verfahren, die höchste Ausbeute und unbedingte Haltbarkeit gewährleisten, ist darin so klar und gründlich beschrieben, dass es Freude macht, danach zu arbeiten. Eine wertvolle Ergänzung sind die im Anhang enthaltenen Rezepte für Heissgetränke und Süssmost-Speisen, Obst- und Tomatenmark, Gemüsesäfte usw. Obstbau- und Hausfrauenvereine, Hauswirtschaftsschulen und Veranstalter von Obstverwertungskursen besonders zum Sammelbezug zu empfehlen!

Inserte und Abonnemente

Die einspaltige Millimeterzelle oder deren Raum 35 Rp., Reklamen Fr. 1.20 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnemente: Schweiz: jährlich Fr. 22.—, halbjährlich Fr. 12.50, vierteljährlich Fr. 7.20, 2 Monate Fr. 5.—, Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 27.50, halbjährlich Fr. 16.—, vierteljährlich Fr. 9.—, 2 Monate Fr. 6.75. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. — Druck von Birhäuser AG., Basel 10. — Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff, Hirschen- und Zuckerschneid, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto V 85, Telefon (061) 34 86 90.

Redaktion: Ad. Pfister

P. Nantermod

Insertenteil: E. Kuhn

Sekretärin / Aide du patron

Schweizerin, 29 Jahre, mit guten Umgangsformen, sicherem Auftreten und guten Fremdsprachen-Kenntnissen sucht selbständigen Posten per Mitte Dezember. Ich habe die Hotelfachschule absolviert und kann mich über eine vielseitige Praxis ausweisen. Ihre Zusage erwarte ich gerne unter Chiffre S P 1636 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen für unsere Tochter eine Stelle für die kommende Wintertouristen als

Buffetfräulein

Hugo Hasenmayer und Frau, Kaffee-Restaurant Hasenmayer, Pforzheim, Heinrich-Wieland-Allee 107.

Jeune

guisinière

parlant allemand et français, cherche place à Lugano dans un petit hôtel ou restaurant, près d'un chef pour se perfectionner. Entrée: 15 nov. ou date à convenir. Offres sous chiffre C U 1605 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Suche Stelle als

Kinderfräulein

Winterkurort bevorzugt. Zu-schriften unter Chiffre K F 1631 an die Hotel-Revue, Basel 2.

2 Österreicherinnen

Zimmermädchen

suchen Stelle in Wintertouristen. Offerten unter Chiffre Z M 1658 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Koch, 31 Jahre, sucht Stelle als

Alleinkoch oder Chef

zu kleiner Brigade in Bern. Gute Referenzen sind vorhanden. Angebote unter Chiffre K A 1652 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger, A-la-carte- und bankettkundiger

Küchenchef-Alleinkoch

sucht Stelle per sofort oder nach Überkauf. Unterlagen stehen zur Verfügung. Off. unter Chiffre K A 1551 an die Hotel-Revue, Basel 2.

2 linke, 4-sprachenkundige

Restaurations-töchter

suchen Stelle in nur gutem Betrieb für die kommende Wintertouristen. Zeugnisse mit Foto vorhanden. Bündnerland bevorzugt, wenn möglich im gleichen Betrieb. Offerten mit Verdienstabstand sind zu richten unter Chiffre K E 1550 an die Hotel-Revue, Basel 2.

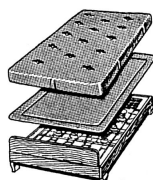
Jeune femme de 16 ans

apprenti de cuisine

pour le printemps 1961. Amélie Hofor, Restaurant Fröhberg, Stäfa ZH.

Portier

sucht Stelle in Saison- oder Jahresbetrieb. Zeugnisse zu Diensten. E. Streun, Kurhaus Hofhüh (Brügg-Hallberg).



Ottomane, naturhell
mit Fussbohrer und verstellbarem Kopfteil, dazu Federkammermatratze, Damsberg (10 Jahre Garantie auf der Einlage) und Schoner.
pauschal
Fr. 155.-

der **weinheber**
sorgt für ihren
umsatz
fr. 36.90
2% skonto innert
30 tagen

hans **fäh**
glashalle
rapperswil
tel. (055) 21855

Jeune chef

suisse, 7 ans de pratique, ainsi qu'un

second cuisinier

chercheur place, saison d'hiver, dans restaurant ou hôtel-restaurant. Bonnes références à disposition. Ecrire à J.-B. Kuffer, Vermont 52, Genève.

LIESTAL
Telephone (061) 84302
Verlangen Sie unsere reichhaltigen Prospekte über kompl. Hotel-einrichtungen. Franklieferung in der ganzen Schweiz.

Commis de rang

Deutscher, bereits in der französischen Schweiz tätig, gute englische und französische Sprachkenntnisse, sucht für sofort oder 15. Oktober Stellung in gutem Hause. Französische Schweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre C R 1661 an die Hotel-Revue, Basel 2.

CUISINIER

expérimenté, restaurateur, cinquantenaire, cherche place stable ou remplacement. S'adr. ill. Brent s/Clarens. Téléphone (021) 636 11.

Junger, tüchtiger Schweizer Kellner, flämischer und französischer, sucht Stelle als

Chef de service

(oder Anfangs-Chef de service). Eintritt sofort oder nach Überkauf. Bern oder Umgebung bevorzugt. Offerten unter Chiffre F S 1654 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kochlehrer mit angefangener Lehre sucht gute

Koch-Lehrstelle

Offerten unter Chiffre KL 1653 an die Hotel-Revue, Basel 2.

2 sprachkundige, im Service gewandte Schwestern suchen Stellen als

Restaurations-töchter

in gutgehendem Hotel-Restaurant. Gute Zeugnisse vorhanden. Saison- oder Jahresstelle. Offerten an Liebeth Steiner, Hotel Kreuz, Menzberg LU.

Zimmermädchen

(Österreicherin) sucht Wintertouristenstelle (Kant. Graubünden bevorzugt). Zeugnisse vorhanden. Offerten mit Lohnangaben erbeten unter Chiffre Z M 1607 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef

44 Jahre alt, mit In- und Auslandspraxis in bedeutenden Betrieben, sucht neues Wirkungsfeld, event. auch als

Alleinkoch

Offerten sind zu richten unter Chiffre K A 1592 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Offerten von Vermittlungsbüro auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Junge Hoteliers-tochter, sprach- und servicekundig, sucht als Wintertouristen Stelle in nur seriösem und gediegenes

Barmaid

(Schweizerin), versiert in allen Sparten des Barbetriebs, sprachkundig, sucht Stelle für Wintertouristen in gutgehendem Hotel-Bar. Bar-Dancing wird bevorzugt. Offerten sind erbeten unter Chiffre S O 1546 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Italiener, Deutsch, Französisch sprechend, sucht per sofort Stelle als

Portier

Ennio Ganigiani, Montigao/Pisioia.

Junger, tüchtiger

Kellner

Schweizer, Deutsch, Franz. Italienisch sprechend, Kenntnisse im Englisch, sucht ein- oder zweijährigen Posten für die Wintertouristen, evtl. auch Jahresstelle. Sehr gute Kenntnisse über Küche, Kochlehre absolviert. Offerten erbeten unter Chiffre K E 1637 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deutsche, zurzeit in der Schweiz, sucht wegen Saisonschluss neue Stelle als

Zimmermädchen

in gutem Hotel. 22jährig, schon längere Zeit im Hotel, Offerten sind zu richten unter Chiffre Z M 1591 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Fils d'hôtelier

23 ans, présentation, école hôtelière, cherche place dans hôtel. Langue maternelle espagnole; anglais parlé et écrit; portugais, français à pratiquer. Expérience.

maître d'hôtel, réceptionniste

Faire offres: Mlle G. Pignat, c/o Mme Aebi, Servette 82, Genève.

20jährige Österreicherin, Deutsch und Englisch sprechend, sucht Stelle als

SERVIERTOCHTER

in Hotelbetrieb auf 1. November. Es sollte die Möglichkeit bestehen, die franz. Sprache zu erlernen. Offerten unter Chiffre S E 1586 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de cuisine

français très sérieux, compétent, bon calculateur, parlant allemand, actuel, term. saison d'été en Suisse dans hôtel renommé, cherche saison d'hiver ou double-saison dans bonne maison. Préférences Vaud, Valais, Suisse romande, etc. Excellentes références prof. et morales. Ecrire sous chiffre C D 1613 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

20jähriger, strebsamer, arbeitswilliger

Commis de cuisine

sowie 24jähriger, mit abgeschlossener Berufsausbildung (Hotelfachschule)

Küchen- und Servicepraktikum

suchen Stelle für die kommende Wintersaison in gut geführtem Hotel. Offerten unter Chiffre C K 1635 an die Hotel-Revue, Basel 2.

2 Barmaids, allemandes, expérimentées, parlant le français et l'anglais, travaillant ensemble en Suisse, cherchent place comme

barmaid ou serveuse

dans Tea-Room en station d'hiver. Offres sous chiffre S S 1639 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

2 junge Damen suchen per 1. November Stelle in einem guten Hotel als

Empfangs-Praktikantinnen

Gute Schulbildung und Abschluss der Hotelfachschule in Bad Reichenhau sowie Sprachkenntnisse sind vorhanden. Angebote erbeten an Johanna Oxle, Aldringenstrasse 14, Memmingen (Deutschland).

Directeur d'hôtel,

à présent en Amérique du Sud comme directeur général, âgé 32 ans, avec 15 ans de travail et connaissance complète de l'hôtellerie, 11 ans à l'étranger (Allemagne, Suisse, Brésil, Chili, Venezuela) parfait en français, anglais, allemand, espagnol, portugais, avec de bonnes notes en italien, cherche position comme

directeur d'hôtel

de préférence dans la région du Lac Léman, pour le printemps 1961. Offres sous chiffre D H 1844 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Schweizer, 39 Jahre,

Küchenchef-Pâtissier

mit soliden Grundlagen im Beruf sowie einer guten Praxis sucht selbstständigen Posten ab sofort, auch als Alleinleichen. Bitte Offerten an M. Wick, Café Stenz, Muri AG, Telefon (057) 81186.

Chef-Pâtissier

Deutscher, spricht italienisch, englisch, etwas französisch. Referenzen erster Häuser von Lugano, St. Moritz, Luzern usw., perfekt in Entremet, Bankett, Pâtisserie, Zuckerziehen und Dekor, sucht entsprechende Stelle für Winter 1960/61. Angebote mit Gehaltsangabe freundlich erbeten unter Chiffre F P 1650 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Stelle im Service

für Wintersaison in Berghotel (mittlerer Betrieb) sucht ital. Ehepaar, perfekt Deutsch und ital. sprechend, mehrjährige Praxis in der Schweiz. Zuschriften unter Chiffre S S 1611 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sprachenkundiger

Suisse-Concierge

sucht Stelle in Stadtbetrieb. Zeugnisse aus Erstklasshäusern sind vorhanden. Frei ab 1. Dezember oder Vereinbarung. Offerten erbeten unter Chiffre J 18635 an Publicitas Basel.

Tochter, 27jährig, mit allen im Hotelfach vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht Stelle als

GERANTIN

Berner Fahrgastausweis, sprachkundig. Offerten an Miss Margrit Herrmann, 4, Kynast-Place, Swansea, S. Wales (G.B.). (Auskunft durch Tel. (032) 4 43 35 nach 19 Uhr).

Concierge

(Tag oder Nacht)

sucht Stelle, frei ab 1. November. 4sprachig. Nationalabrechnungsmaschine, Telefon- u. Telexkenntnisse. Offerten erbeten an Peter Posen, Ochsenstrasse 17, Basel.

Anfangs-Saaltöchter

(Praktikum absolviert), Schweizerin, Deutsch und Französisch sprechend, sucht Stelle auf ca. Anfang November in erstklassigem Hotel. Offerten unter Chiffre A S 1544 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelierstochter

sucht Stelle in Wintersaison als

Anfangssekretärin

Offerten unter Chiffre A G 1527 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Barmaid

sérieuse, qualifiée, parlant 4 langues, cherche place pour saison d'hiver dans maison de 1er ordre. Ecrire sous chiffre Z W 1621, Mosse-Annoncen, Zürich 23.

Hoteliersonn, 23 Jahre alt, sucht Stellung als

Büro- und Réception-Praktikant

für Wintersaison 1960. Offerten erbeten unter Chiffre H S 1547 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Koch-Commis

(2. Gehilfenjahr, 19 jährig) sucht Stellung zum 1. November 1960 (Gaulicher oder Grill). Südschweiz bevorzugt. Zuschriften mit Gehaltsangaben erbeten an Axel Kwanke, Schindler, Triberg, San. Kurhaus Adler (Deutschland).

BARMAID

30 ans, sérieuse, ayant plusieurs années de pratique (hôtels 1re classe), parlant français, allemand, anglais, italien, cherche poste pour la saison d'hiver dans un établissement de classe. Faire offres sous chiffre C 36442 Publicitas à Lugano.

2 junge, sprachkundige Töchter suchen

Stelle

für die Wintersaison 1960/61, eventuell Sommersaison 1961, in Barbetrieb. Offerten unter Chiffre T 73455 Y an Publicitas Bern.

Junge, tüchtige

Telephonistin

Deutsch, Französisch, Englisch, sucht Jahres- eventuell Saisonstelle in Hotel (auch Büroarbeiten). Offerten erbeten unter Chiffre Z R 1625 an Mosse-Annoncen, Zürich 23.

Sprachenkundiger Concierge sucht Stelle als

Concierge- Réceptionnist-Concierge de nuit

Logen-Tourant. Genf bevorzugt, oder in Zweisaisonbetrieb Winter und Sommer. Frei nach Übereinkunft. Offerten erbeten unter Chiffre T 18636 an Publicitas Basel.

Gut versierter

Barman

28 Jahre, mit

Commis

suchen Stelle. Wintersaison 1960/61. L. Brodmann, c/o M/S Basilea, Hafenstrasse 3, Basel.

Barmaid

tüchtig, 4 Sprachen, sucht Stelle in gutgehendem Bar für Wintersaison. Cressy Ulrich, Rive Bleue, Terzitet (Vaud).

Servier-tochter

freundliche (Deutschschweizerin) sucht angenehme Stellung in Hotelrestaurant oder Café. Vier Sprachen sprechend, Film-Waldhaus bevorzugt. Frei. Angebote an: Doris Walser, Pensione Graziella, Brissago TI.

Schweizerin mit Büropraxis, sprachkundig, sucht für die kommende Wintersaison Stelle als

2. Sekretärin oder Hilfs-Gouvernante

eventuell Mithilfe im Betrieb, in mittleres Hotel, wenn möglich in der französischen Schweiz, um die Sprachkenntnisse zu ergänzen. Offerten an Johanna Baumann, Gott-harstrasse 90, Erstfeld UR.

Deutsches Mädchen, 22jährig, mit Kenntnissen in der englischen Sprache, sucht Stelle für die kommende Wintersaison als

Saal- oder Restaurationslochter

Bereits über 2 Jahre in der Schweiz tätig gewesen. Davos oder Arosa werden bevorzugt. Eintritt aber erst 1. Januar 1961 möglich. Offerten mit Lohnangaben erbeten an Frl. Gertrud Langer, West Bay Hotel, West Cliff Gardens Bournemouth (England).

Deutscher, 20jährig, gute Referenzen, sucht für 1. November Stellung als

Commis de cuisine

Französische Schweiz bevorzugt. Angebote an Klaus Stigler, Hotel Sonne, Wildbad/Schwarzwald (Deutschland).

Gesucht

tüchtige und energische Mitarbeiterin mittleren Alters als

Allgemein-Gouvernante

auf verantwortungsvollen Posten in grösseres Stadrestaurant. Guter Lohn und geregelte Arbeitszeit. Offerten unter Chiffre A G 1236 an die Hotel-Revue, Basel 2.

English Girl

with initiative is looking for a job during winter season in the hotelierie. Kiosk, flower decoration, etc. Speaks some French and Italian. Write to chiffré Z A 1621, Mosse-Annoncen, Zürich 23.

Hôtel Eden, Lausanne

cherche

lère secrétaire

(réception et maincourante) parlant les langues. Poste intéressant et bien rétribué

commis de cuisine

portier de nuit

femme de chambre-tournante

lingère

Hotel Bristol, Grindelwald

sucht auf kommende Wintersaison:

Barmaid-Anfängerin

Barmaid für Espresso-Bar

Chasseur, Pâtissier

Köchin u. Kochpraktikantin

Offerten erbeten an die Direktion.

Gesucht

in Jahresstelle in neuzeitlich eingerichteten erstklassigen Hotel- und Restaurationsbetrieb per 15. Oktober, geregelte Freizeit, guter Lohn:

Gardemanger

tüchtig

Glätterin-Stopferin

tüchtig (auch Mithilfe in der Lingerie, sonntags frei)

Restaurationstochter

welcher sich die Möglichkeit bietet in einem erstklassigen Betriebe sich weiter auszubilden. Eintritt nach Übereinkunft.

Entremetier

gut ausgebildet. Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten sind erbeten mit Photo und Zeugnisakopien an: O. Sommer-Bussmann, Garten-Hotel, Winterthur.

Gesucht

für Wintersaison in gutgehendes Hotel mit 60 Betten in bekanntem Fremdenkurort Graubündens:

Sekretärin

für Journal und Kassa

Saaltöchter

Zimmermädchen

Offerten mit Zeugnisakopien und Photo unter Chiffre G R 1651 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Saison- oder Jahresstelle tüchtige, sprachkundige und nette

Saal- und

Restaurationstochter

Guter Verdienst, geregelte Freizeit. Eintritt anfangs November oder nach Übereinkunft. Hotel Wyssos Rosali, Schwyz, Telefon (043) 31922.

On demande

pour entrée de suite ou à convenir

filie de buffet

Faire offres au Buffet de la gare, La Chaux-de-Fonds.

Gesucht

Buffetdame

Buffetöchter

(auch Anfängerin)

Serviertöchter

Eintritt nach Übereinkunft. Geregelte Arbeitszeit. Offerten mit Zeugnisakopien an Bahnhofbuffet SBB, Solothurn, Postfach 898.

Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen!

11. Kurs für Fremdenverkehr

17. bis 20. Oktober 1960

Interessante Vorträge prominenter Referenten; Diskussionen. Besichtigungen.

Ausführliches Programm sofort auf Verlangen, Telefon (041) 25551.

SCHWEIZERISCHE HOTELFACHSCHULE, LUZERN

Stellen-Anzeiger

Moniteur du personnel Nr. 40

Offene Stellen
Emplois vacants

Gesucht in Gross-Restaurant, baldmöglichst **Tochter** als Anfängerin neben Buffetdame, in Jahrestelle. Offerten an Rest. Mustermesse, Postfach, Basel 21. (901)

Gesucht in erstklassigen Restaurationsbetrieb (Jahrestelle) tüchtige **II. Buffetdame**. Offerten an H. Riss, Restaurant Du Théâtre, Bern, Telefon (031) 271 77. (909)

Gesucht in Jahrestelle mit Eintritt 1. Dezember: **Saal-Restauranttochter**, tüchtig und fachkundig, Zimmermädchen, tüchtig. Offerten an Hotel Kurhaus Vögelwegg, Speicher ob St. Gallen. (911)

Gesucht für Winterraison: **Köchin** oder **Koch**, Zimmermädchen, Küchenmädchen, **Buffetdame**, **Portier**. Offerten an Hotel Bolgenchance, Davos-Platz. (910)

Gesucht von Sporthotel in Davos **Sekretärin** für die Winterraison. Offerten mit Unterlagen und Ansprüchen erbeten unter (912)

Gesucht **Sekretärin-Stütze** des Patrons von Hotel-Sanatorium in Graubünden. Jahrestelle. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre 907

Gesucht in Jahrestelle **Restaurations-tochter** für unser Spezialrestaurant. Stellenantritt baldmöglichst. Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch. Sehr guter Verdienst. Kost und Logis im Hause. Offerten an Jos. P. Genelin, Hotel Bristol, Bern. (913)

Stellengesuche
Demandes de places

Bureau und Reception

Hotel- und Restaurantdirektor sucht sich zu verändern in sehr selbständige Position. Mittleren Alters, Englisch, Italienisch, Französisch perfekte Wort und Schrift. Tessin oder Italien bevorzugt. Offerten unter Chiffre 461

Salle und Restaurant

Oberkellner/Chief de service, tüchtig und sprachgewandt, frei ab 1. Dezember, sucht Winterraison- oder Jahrestelle. Offerten gefälligst unter Chiffre 463

Jeune homme de 19 ans, ayant fait un apprentissage de boucher-charcutier, cherche place pour le 1er novembre comme apprenti-cuisinier. Offres à Frédy Saladin, Av. des Alpes 98, Montreux, téléphone (021) 637 19. (464)

Cuisine und Office

Deutscher, 20 Jahre alt, sucht auf dem 20. Oktober Stelle als **Commis de cuisine** oder **Alleinkoch**. Zuletzt tätig in der französischen Schweiz. Französischkenntnisse. Angebote mit Gehaltsangaben an Hans-O. Bornhauser, 14b, Reutlingen, Schulerstr. 1 (Deutschland) (465)

Keinlich, gesetztes Alters, sparsam und zuverlässig, sucht Stelle als kleinen Betrieb, auf dem er seine Besten Referenzen zur Verfügung. Schriftliche Offerten unter Chiffre 468

Etage und Lingerie

Schweizer, fach- und sprachkundig, sucht **Saison- oder Jahrestelle** als **Etage- oder Nachtportier** eventuell **Alleen**. Eintritt nach Belieben. Offerten unter Chiffre V 52557 C an Publicitas, St. Gallen. (471)

Zimmermädchen, jüngeres, sucht Winterraisonstelle, Französisch, Italienisch, Deutsch sprechend. Graubünden bevorzugt. Offerten unter Chiffre 466

Zimmermädchen, Österreichin, mit guten Schweizer-Zeugnissen, sucht Engagement auf die kommende Winterraison. Auch Jahrestelle. Offerten unter Chiffre 462

Loge, Lift und Omnibus

Portier-Kondakteur, Schweizer, gutgewillter, zufriedener Arbeiter, ehrlich, zuverlässig, wünscht Engagement. Frei ab November. Offerten erbeten unter Chiffre 457

Reiseporier-Conducteur, Schweizer, sucht Engagement in Jahrestelle oder für kommende Winterraison. Offerten erbeten unter Chiffre 467

Divers

Junger Italiener, 23jährig, Deutsch sprechend, sucht Stelle als **Haus-Kellerbursche** oder **Hausbursche-Portier**. Offerten an Ferdinando Panzarini, Hotel Savenoni, San Vittore (Graubünden) (459)

Wir bitten alle **Schweizer** Hotelangestellten, die für die **Zwischen- und Winterraison** noch kein Engagement haben, sich in ihrem eigenen Interesse unverzüglich bei der **Stellenvermittlung des SHV**, Gartenstrasse 112, Basel, anzumelden. Anmeldeformulare werden sofort zugestellt.

Vakanzenliste
der Stellenvermittlung

Liste des emplois vacants
Lista dei posti liberi

Offerten mit Vakanz-Nummer, Zeugniskopien, Passfoto und 40 Rp. in Briefmarken los beigelegt (Ausland: ein internationaler Postanwortcoupon) an **Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basel**. (061) 34 86 97

Offres avec numéro de la liste, copie de certificats, photo de passeport et 40 francs en timbres poste non collés (étranger: un coupon réponse international) à **Hôtel-Bureau, Gartenstrasse 112, Bâle**. (061) 34 86 97

Le offerte devono essere fornite del numero indicato nella lista delle copie dei certificati di buon servizio, di una fotografia e di 40 centesimi in francobolli non incollati (per l'estero: buono-risposta internazionale) e devono essere indirizzate al **Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basilea**. (061) 34 86 97

Jahresstellen
Places à l'année - Posti annuali

- 7698 **Barmaid**, Restauranttochter, sofort, kleines Hotel, Zürichsee.
- 7700 **Commis de cuisine**, sofort oder 15. Oktober, Hotel 30 Betten, Ostschweiz.
- 7702 **Chef de partie**, nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Ostschweiz.
- 7703 **Serviertochter**, sprachkundig, sofort, I. Längere, Mitte Oktober, Hotel 30 Betten, Baderoot Kanton Aargau.
- 7705 **Kellner**, **Serviertochter**, **Stopferin**, sofort/nach Übereinkunft, Grossestrasse, Basel.
- 7707 **Kellerbursche**, **Commis de rang**, sofort, Grossestrasse, Zürich.
- 7709 **Commis de cuisine**, **Kochpraktikant**, **Buffettochter**, deutsch sprechend, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Kanton Solothurn.
- 7712 **Buffetbursche** oder **tochter**, **Buffetdame**, **Serviertochter**, sofort, Restaurant, Kanton Aargau.
- 7713 **Serviertochter**, sofort, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
- 7719 **Sekretärin**, sofort, Hotel 110 Betten, Genessee.
- 7720 **Economatgouvernante**, nach Übereinkunft, Hotel 110 Betten, Luzern.
- 7721 **Serviertochter**, sofort, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Zürich.
- 7722 **Küchen-Hausbursche**, sofort, kleineres Hotel, Kanton Basel.
- 7723 **Hilfsköchin** oder **Köchin**, sofort/nach Übereinkunft, Restaurant, Basel.
- 7734 **Küchen-Hausmädchen**, **Lingeriemädchen**, sofort, grösseres Pasantenhotel, Basel.
- 7736 **Hausbursche-Portier**, sofort, Pasantenhotel, Basel.
- 7737 **II. Sekretärin**, sofort, Restaurant, Ostschweiz.
- 7738 **Buffettochter**, Mitte Oktober, Hotel 80 Betten, Zürich.
- 7742 **Commis de cuisine** oder **Köchin**, **Buffettochter**, sofort, **Serviertochter**, 10./15. Dezember, kleines Hotel, Nähe Basel.
- 7746 **Casseroller**, sofort, Hotel-Restaurant, Basel.
- 7748 **Commis de cuisine**, **Bartochter**, nach Übereinkunft, Restaurant, Basel.
- 7751 **Casseroller**, sofort, **Küchenbursche** oder **mädchen**, **Anfangs- und Buffettochter**, sofort nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Kanton Aargau.
- 7755 **Saal-Serviertochter** oder **Kellner**, **Zimmermädchen**, Dezember, Hotel-Kurhaus, Kanton Appenzel.
- 7757 **Commis-Pâtissier**, nach Übereinkunft, Grossestrasse, Bern.
- 7761 **Demi-Chef**, **Zimmermädchen**, **Buffettochter**, **Buffet-Economatpraktikantin**, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Bern.
- 7765 **Barmaid**, 20. Oktober, Hotel 50 Betten, Thunsee.
- 7766 **Sekretärin-Praktikantin**, nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Zürich.
- 7784 **Buffettochter**, nach Übereinkunft, Restaurant, Baderoot Kanton Aargau.

- 7785 **Economatgouvernante**, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Genessee.
- 7786 **Sekretärin**, sofort/nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.
- 7787 **Gouvernante**, **Barmaid**, **Buffetbursche**, **Entremetier**, **Gartengänger**, nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Genessee.
- 7792 **Sekretärin**, **Hilfsgouvernante-Tourante**, **Buffetdame**, **Hilfskellnermeister**, **Chef de rang**, sprachkundig, **Bureaupraktikant-Kontrollleur**, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Kanton Fribourg.
- 7798 **Lingère**, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Thunsee.
- 7799 **Bureaupraktikant**, **sofort**, Hotel 60 Betten, Kanton Wallis.
- 7801 **Serviertochter**, **I. Sekretärin**, sprachkundig, **Gouvernante**, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Bielesee.
- 7805 **Schenkbusche**, **Buffetdame**, **Buffetpraktikantin**, **Serviertochter**, sofort/nach Übereinkunft, Bahnhofbuffet, Kanton Aargau.
- 7816 **Kellner**, Ende Oktober, Restaurant, Zürich.
- 7817 **Küchenbursche**, **Officebursche**, sofort, Restaurant, Basel.
- 7820 **Anfangs-Portier**, sofort/nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Kanton Wallis.
- 7822 **Buffettochter**, **Restauranttochter**, sofort, Hotel 50 Betten, Kanton Aargau.
- 7823 **Köchin** eventuell **Alleinkoch**, sofort, Hotel 60 Betten, Brienensee.
- 7833 **Küchenchef**, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Kanton Bern.
- 7834 **Entremetier**, **Restauranttochter**, englisch sprechend, sofort/nach Übereinkunft, grosses Pasantenhotel, Bern.
- 7836 **Serviertochter**, eventuell **Anfängerinnen**, sofort, Hotel-Restaurant, Zürich.
- 7844 **Restauranttochter** oder **Kellner**, **Büfepersonal**, sofort/nach Übereinkunft, kleines Hotel, Nähe Bern.
- 7846 **Barmaid**, November/Dezember, grosses Pasantenhotel, Basel.
- 7847 **Officebursche**, sofort, Erstklasshotel, Basel.
- 7848 **Buffetbursche** oder **tochter**, deutsch sprechend, **Buffetdame**, **Gouvernante**, **Lingère**, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Ostschweiz.
- 7855 **Sekretärin-Korrespondentin**, 1. Dezember, Hotel 120 Betten, Lugano.
- 7856 **Chasseur**, Ende Oktober, Hotel 150 Betten, Genessee.
- 7857 **Küchenbursche**, deutsch sprechend, **Portier** oder **Hausbursche**, **Restauranttochter**, sprachkundig, **Kellner**, Oktober, Hotel 80 Betten, Ostschweiz.
- 7864 **Buffetdame**, **Buffetpraktikantin**, **Commis-Pâtissier**, nach Übereinkunft, Grossestrasse, Bern.
- 7867 **Sekretärin-Receptionistin**, sprachkundig, Mitte Oktober/Anfang November, Pasantenhotel, Genf.
- 7870 **Commis de rang**, sofort/nach Übereinkunft, Pasantenhotel, Basel.
- 7871 **Küchenbursche**, sofort, Restaurant, Nähe Basel.
- 7875 **Buffettochter**, sofort, Pasantenhotel, Basel.
- 7877 **Lingère-Stütze** der Hausfrau, **Commis de rang**, deutsch sprechend, nach Übereinkunft, Pasantenhotel, Basel.
- 7884 **Commis de cuisine**, **Küchenchef**, **Saucier**, **Restaurantkellner**, sofort, Hotel 80 Betten, Zürich.
- 7888 **Bureaupraktikant**, **Commis de cuisine**, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Luzern.
- 7890 **Kaffeeköchin**, **Economatgouvernante**, sofort, Hotel 80 Betten, Zürich.
- 7892 **Köchin**, sofort, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.
- 7893 **I. Buffetdame**, sofort, Erstklasshotel, Kanton Zürich.
- 7898 **Saaltöchter**, **Sekretärin**, sofort, eventuell zur Aushilfe, Hotel 60 Betten, Genessee.
- 7900 **Serviertochter**, **Buffettochter**, sofort, kleines Hotel, Kanton Zürich.
- 7903 **Serviertochter**, Mitte Oktober, **Serviertochter**, 1. November, **Buffettochter** oder **Praktikantin**, nach Übereinkunft, Bahnhofbuffet, Kanton Solothurn.
- 7906 **Serviertochter**, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Kanton Zürich.
- 7914 **Saaltöchter**, **Praktikantin**, nach Übereinkunft, Pasantenhotel, Basel.
- 7936 **Hilfsgouvernante**, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Bern.
- 7937 **Lingeriemädchen** oder **Zimmer-Hausmädchen**, Dezember/Anfang November, Hotel 30 Betten, Kanton Basel.
- 7938 **Restauranttochter**, sofort, kleineres Hotel, Kanton Thurgau.
- 7939 **Restaurantkellner** oder **Praktikant**, deutsch sprechend, **Bureaupraktikant**, deutsch, französisch sprechend, **Stütze** des Patrons, sprachkundig, **Buffetpraktikant**, **Anfangs-Portier**, **Chasseur**, **Lingeriemädchen**, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Thunsee.
- 7946 **Bureaupraktikant**, **kaufmännischer Angestellter**, **Chef de grill**, **Chef de partie-Tourant**, **Commis-Commundar**, **Sekretärin**, **Sekretärin**, **Zimmermädchen**, **Hilfszimmermädchen**, **Angestellter**, **Zimmermädchen**, **Office**, **Economatgouvernante**, nach Übereinkunft, mittelgrosser Betrieb, Graubünden.
- 7977 **Chasseur**, Mitte Oktober, Restaurant, Basel.
- 7978 **Hausbursche**, deutsch sprechend, nach Übereinkunft, mittelgrosses Pasantenhotel, Basel.

- 7985 **Buffetbursche**, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Baderoot Kanton Aargau.
- 7986 **Saaltöchter** eventuell **Praktikantin**, sofort, Pasantenhotel, Basel.
- 7987 **Officebursche**, **Zimmermädchen**, sofort/nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Baderoot Kanton Aargau.
- 7989 **Küchenbursche**, 1. Dezember, **Haus-Office**mädchen, November, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.
- 3021 **Sekretärin-Journalführerin**, sprachkundig, sofort, Pasantenhotel, Basel.
- 3022 **Alleinkoch**, **Serviertochter**, sprachkundig, Mitte Oktober, Hotel 40 Betten, Kanton Zürich.
- 3027 **Alleinkoch** oder **Köchin**, sofort, kleines Hotel, Nähe Basel.
- 3031 **Zimmer-Lingère**mädchen, sofort/nach Übereinkunft, kleines Hotel, Kanton Basel.
- 3032 **Commis-Pâtissier**, 15./20. Oktober, Erstklasshotel, Luzern.

Winterraison-Stellen
Places d'hiver - Posti invernali

- 7714 **Office**mädchen, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Engadin.
- 7715 **Saucier**, **Barmaid**, **Wäscherin**, Winterraison, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
- 7739 **Restauranttochter**, englisch sprechend, **Saaltöchter**, **Office**mädchen oder **bursche**, **Küchenbursche**, **Alleinkoch**, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Graubünden.
- 7761 **Küchenbursche**, deutsch sprechend, **Barmaid**, nach Übereinkunft, Restaurant, Zentralschweiz.
- 7766 **Saaltöchter**, **Saalkellner**, alle deutsch sprechend, **Restauranttochter**, **Office**mädchen oder **bursche**, **Küchenbursche**, **Bureaupraktikant**, **Commis de cuisine**, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Kanton St. Gallen.
- 7777 **Zimmermädchen**, sprachkundig, **Pâtissier** mit **Kochkenntnissen**, **Gouvernante**, **Stütze** des Patrons, Winterraison, Hotel 60 Betten, Graubünden.
- 7814 **Bücker-Kondakteur**, **Zimmermädchen**, sprachkundig, Winterraison, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
- 7819 **Alleinkoch**, Mitte Dezember, Hotel 30 Betten, Graubünden.
- 7824 **Küchenbursche**, **Zimmermädchen**, **Praktikantin**, **Saaltöchter**, **Hotelpraktikantin**, 1. Dezember, Hotel-Kurhaus, Berner Oberland.
- 7831 **Saaltöchter**, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Engadin.
- 7832 **Saaltöchter**, **Serviertochter**, **Oberkellner** und **Obersaaltöchter**, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Engadin.
- 7837 **Commis de cuisine**, **Zimmermädchen**, **Saaltöchter**, **Buffetpraktikantin**, **Economatgouvernante**, Winterraison, Hotel 90 Betten, Genessee.
- 7842 **Saucier**, **Journalführer-Kassier**, Winterraison, Hotel 130 Betten, Graubünden.
- 7852 **Chef-Roteisseur**, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Kanton Waadt.
- 7868 **Pâtissier**, **Küchenbursche**, **Buffettochter**, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
- 7880 **Alleinportier**, 1. Dezember, **Serviertochter**, **Personal-Zimmermädchen**, nach Übereinkunft, kleines Hotel, Berner Oberland.
- 7907 **Kellner**, **Küchenmädchen**, **Lingeriemädchen**, **Commis de cuisine**, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Engadin.
- 7918 **Junger Alleinkoch** eventuell **Commis**, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Kanton Wallis.
- 7919 **Office-Küchenmädchen**, **Küchenbursche-Casseroller**, **Saaltöchter**, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Graubünden.
- 7921 **Hallen-tochter**, **Restauranttochter**, **Buffettochter**, **Buffetdame**, **Gouvernante**, nach Übereinkunft, Hotel 120 Betten, Zentralschweiz.
- 7927 **Küchenbursche**, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
- 7929 **Pâtissier**, **Commis de cuisine**, **Hilfs-Zimmermädchen**, **Gouvernante**, **Küchenmädchen**, **Wäscherin**, **Serviertochter**, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Engadin.
- 7962 **Bar-Commis**, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Graubünden.
- 7982 **Koch-Tourant-Garde de nuit**, **Bar-Commis**, sprachkundig, **Angestellter**, **Koch**, **Officegouvernante**, **Economatgouvernante**, **Lingeriemädchen**, **Zimmermädchen**, **Office-Economatgouvernante-Tourante**, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Graubünden.
- 7970 **Obersaaltöchter** oder **junger Oberkellner-Chef de service**, **Saaltöchter**, Winterraison, Hotel 50 Betten, Graubünden.
- 7973 **Saaltöchter**, **Alleinkoch**, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
- 7975 **Chasseur**, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Graubünden.
- 7979 **Chef de cuisine**, **Commis de cuisine**, **Küchenbursche**, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Kanton Wallis.
- 7983 **Portier-Hausbursche**, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Graubünden.
- 7983 **Küchenchef**, **Sekretärin**, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Kanton Wallis.

Aushilfsstellen
Remplacements - Aiuti e supplenze

- 7739 **Tourante** für **Zimmer** und **Lingerie**, sofort, für ca. 1 Monat, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
- 7763 **Küchenchef**, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Baderoot Kanton Aargau.
- 7776 **Lingeriemädchen**, nach Übereinkunft, Hotel 130 Betten, Lugano.
- 7820 **Büropraktikant**, für Oktober, Hotel 80 Betten, Kanton Wallis.
- 7879 **Saaltöchter**, sofort, bis Anfang Dezember, Hotel 30 Betten, Baderoot Kanton Aargau.
- 7972 **Entremetier**, nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Lugano.
- 3024 **Sekretärin**, sofort, für 1 Monat, Hotel 100 Betten, Engadin.
- 3028 **Restauranttochter**, **Küchenmädchen**, **Koch**, sofort, bis 20. Oktober, Hotel 30 Betten, Graubünden.

Lehrstellen

- 7733 **Kochlehrtochter**, sofort/nach Übereinkunft, Restaurant, Basel.

Hôtel-Bureau, Lausanne

Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à **Hôtel-Bureau, 17, rue Haldimand (Place Bel'Air), Lausanne** (Tél. (021) 23 52 55).

- 9485 **Tourante** étages-lingerie, fille de maison, de suite, hôtel-restaurant, Alpes vaudoises.
- 9487 **Commis pâtissier**, de suite, restaurant, Lausanne.
- 9489 **Sommelière**, de suite ou à convenir, restaurant, Vaud.
- 9490 **Sommelière**, de suite ou à convenir, restaurant, Jura vaudois.
- 9501 **Jeune pâtissier**, chef de partie, argentier expérimenté, de suite ou à convenir, grand restaurant, Fribourg.
- 9507 **Chef de partie** (saucier), repriseuse, décembre, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
- 9517 **Lingère**, aide femme de chambre, saison d'hiver, hôtel 100 lits, Valais.
- 9522 **Sommelière**, dame de buffet, chef de partie, commis de cuisine.
- 9531 **Chef entremetier**, de suite ou à convenir, restaurant, Neuchâtel.
- 9542 **Tourante-étage**, gouvernante d'économat, dame de buffet, commis pâtissier, de suite ou à convenir, grand hôtel, Lausanne.
- 9544 **Un secrétaire** remplaçant, 15 octobre à 15 décembre, hôtel 30 lits, Lac Léman.
- 9554 **Dame de buffet** expérimentée, de suite ou à convenir, restaurant, Lausanne.
- 9560 **Fille de maison** (étage-lingerie), de suite, école professionnelle, Lausanne.
- 9568 **Femme de chambre**, fille de maison, cuisinière, décembre, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
- 9574 **Un secrétaire** (3 langues indispensables), de suite ou à convenir, hôtel moyen, Genève.
- 9575 **Aide-gouvernante** d'économat, aide de cafetière, sommelière, décembre, grand hôtel, Oberland bernois.
- 9581 **Sommelière** connaissant la restauration, aide de buffet, de suite ou à convenir, grand restaurant, Lausanne.
- 9583 **Aides de buffet**, sommeliers, chef de partie, de suite ou à convenir, grand restaurant, Lausanne.

Gesucht nach Bern
für Oktober oder nach Vereinbarung

Buffet-Anfängerin

in bekanntes Grossrestaurant mit gesunden Arbeitsverhältnissen sowie bestmöglicher Arbeits- und Freizeit. Interessante, vielseitige Tätigkeit. Offerten mit Photo, Zeugnisausschnitten und Lohnangeben an: Tierpark-Rest. Dählhölzli, Bern.

Gesucht

per sofort:

Serviertochter

für Grill-Room

Buffettochter

Offerten mit Bild, Zeugnisausschnitten und Lohnansprüchen sind zu richten an die Direktion des Restaurant Flora, Luzern.



Astoria Hotel
Luzern

sucht in Jahrestelle jungen, tüchtigen

Entremetier

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an die Direktion. Telefon (041) 2 62 26.

Hotel Balances, Luzern

sucht in Jahrestelle energische, initiative Veranperson. Im Winter als allgemeine Hilfe und Stütze (Besorgung des Economats, der Warenkassette, der Küchenabrechnungen, Mithilfe im Bureau, am Buffet usw.), im Sommer als

Economat-Gouvernante

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen an die Direktion.

Gesucht

mit Eintritt nach Übereinkunft nach Kantonshauptstadt der Ostschweiz gutaugewiesen

Entremetier
Küchenmädchen
Office-mädchen
Hausmädchen
Hausangestellte

in Jahrestelle. Wir bitten Sie, Ihre detaillierte Offerte zu richten unter Chiffre O 2 1071 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Winterraison in Spezialitäten-Restaurant junger tüchtiger

Alleinkoch

Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an Restaurant Gentiana, Davos-Platz.

Erstklasshotel in Basel sucht per sofort tüchtige, fachkundige

General-Gouvernante

Anfängerinnen werden angelohnt. Zuschriften unter Chiffre B A 1581 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Bellerive au Lac, Zürich

sucht per sofort in Jahrestelle:

Economat-Gouvernante

Kaffee-Köchin

Savoy Hotel Baur en Ville, Zürich

sucht für sofortigen Eintritt

II. Barmaid

Hallen-Tourant

Wäscherin

Jahrestellen

Gesucht

auf Oktober oder November 1960 in Haus ersten Ranges mit 70 Betten für Winter- und Sommeraison (Jahrestelle) sprachgewandte und korrespondenzsichere

Sekretärin

zur Erledigung aller einschlägigen Hotelbureauarbeiten. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugniskopien und Bild sind zu richten an Grand Hotel Alpina, Gstaad (BO).

Gesucht

per sofort

Commis de cuisine
Buffettochter

Restaurant Moby-Dick, Waaggasse 5, Zürich 1, Telefon (051) 23 77 64.

Hotel Bahnhof Terminus, Grindelwald

sucht auf kommende Winterraison

Buffettochter

Restaurations-tochter

Kellermeister

Offerten erbeten an die Direktion.

Hotel Baur au Lac, Zürich

sucht:

Chef de grill
Chef de partie-Tournant
Commis-Commundard

Offerten erbeten an die Direktion.



Gesucht
in renovierten, neuzeitlichen Jahresbe-
trieb nach Übereinkunft:

Versierte
Zimmermädchen
sprachenkundig
versierte
Saaltöchter
Officemädchen
evtl. -bursche

Geregelte Arbeits- und Freizeit, guter Verdienst, ausbau-
fähige Dauerstellen mit zeitgemässen Sozialversicherungen.
Ausführliche Offerten sind erbeten an K. Illi, Dir., Hotel
Limmathof, Baden.

Gesucht
in Grossrestaurant auf ca. November/Dezember
in Jahresstelle versierte

Gouvernante
auf Oktober/November tüchtiger
Chef de partie

in Jahresstelle. Offerten mit Zeugnissen und Photo
an Restaurants Mustermesse, Basel 21, Postfach.

Carlton Elite Hotel, Zürich

Tel. (051) 23 66 36, sucht zum baldigen Eintritt
in gutbesetzte Jahresstelle

Chef de rang für Grillroom

(Schweizer bevorzugt)

Offerten von nur gut empfohlenen, fachtüchtigen
Bewerbern mit Praxis in erstklassigen Hotels sind
erbeten an die Direktion. Carlton Elite Hotel,
Bahnhofstrasse 41, Zürich 1.

Gesucht

in Wintersaison, Berner Oberland:

Bureaufräulein
4-sprachen-kundig
Küchenchef
Commis de cuisine
Hilfssköchin
Buffetdame
Buffethilfe
Restauranttochter
Saaltöchter
Saalkochpraktikantin
Oberkellner
Zimmermädchen
Portier
Conducteur-Chauffeur
Wäscherin
Office- u. Küchenburschen
Chasseur

Offerten unter Chiffre W B 1487 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Hohenfels, Scuol/Schuls

(Unterengadin)

(40 Betten), sucht für Winter- und Sommersaison ab
15. Dezember 1960:

Alleinkoch oder -köchin
Saaltöchter
Officemädchen
Küchenmädchen
Lingère

Offerten mit Zeugnisausschnitten und Photos an Frau Hilda
Dross, Telefon (084) 9 12 13.



Gesucht

für Wintersaison evtl.
Sommersaison 1961

Economat-Gouvernante
Buffetdame

Offerten mit Zeugnisausschnitten und Bild an Hotel Schweizerhof,
Pontresina.

Luxus-Hotel, St. Moritz

sucht für Wintersaison:

I. Maincourantier (Buchungsmaschine)
I. Economat-Gouvernante
(evtl. Jahresstelle)
Telephonistin
Chasseur (Schweizer)
I. Commis-Entremetier
Weissnäherin
II. Glätterin
Officemädchen

Offerten unter Chiffre L M 1363 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Jahresstelle

Chef de service

Eintritt nach Übereinkunft. - Bestausgewiesene Bewerber
belieben handschriftliche Offerte, unter Beilage des
Curriculum vitae, der Photo sowie Zeugniskopien und
Angabe von Referenzen und Saläransprüchen, einzurei-
chen an
Pfenniger & Co., BAHNHOF-BUFFET LUZERN.

Grand Hotel Tschuggen, Arosa
und Grand Hotel Kurhaus Tarasp

suchen für lange Winter- und Sommersaisons:

erfahrene
Office-Küchengouvernante
erfahrenen
II. Kellermeister
Office- und Küchenmädchen
Angestelltenserviertochter

Eintritt Anfang Dezember. Ausführliche Offerten (Bild, Zeugnisse,
Lohnansprüche) erbeten an: R. Wetten, Grand Hotel Tschuggen,
Arosa.

Hotel Reber au Lac, Locarno

sucht für lange Saison 1961

Eintritt im Laufe des Januar (nach Übereinkunft) tüch-
tigen

Sekretär-Kassier

der in der Lage ist, in drei Sprachen zu korrespondie-
ren (Deutsch, Französisch, Englisch). Es kommen nur
bestausgewiesene Bewerber in Frage.

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an: P. Reber,
Hotel Reber au Lac, Locarno.

Wir suchen

mit Eintritt sofort oder nach Übereinkunft: 3 gewandte, mög-
lichst sprachenkundige

Serviertöchter

Kochlehrling

mit guten Kenntnissen im Speiseservice. Detaillierte
Offerten sind erbeten an
Bahnhofbuffet SBB, Schaffhausen.

Gesucht

in mittelgrosses Hotel in Luzern tüchtige, sprachen-
kundige

Sekretärin

die befähigt ist, die Durchschreibebuchhaltung (System
Ruf) zu führen und die Bilanz selbständig zu erstellen.
Dauerstelle, Eintritt nach Vereinbarung. Offerten mit
Bild, Angabe der Ansprüche und Beilage von Zeugniss-
sen sind erbeten unter Chiffre S N 1556 an die Hotel-
Revue, Basel 2.

Nach Basel gesucht in Jahresstelle:

junger tüchtiger Koch als
Chef de garde
ebenso
Küchenbursche oder
Küchenmädchen

Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten an Charles
Früh, Grand Restaurant Baseltab, Basel, Tel. (061) 23 38 28. Geregelte
Arbeitszeit (1 1/2 Tage frei). Für Ausländer wird Bewilligung nachge-
sucht.

Gesucht

in Jahresstelle nach Basel tüchtiger, flinker

Chef de partie-Tournant

in **Erstklass-Restaurant** (franz. und ital. Spezialitäten).
Hoher Verdienst. Eintritt sofort oder nach Überein-
kunft.

Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien und Bild un-
ter Chiffre R T 1603 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Luxushotel

sucht ab April 1961 bestqualifizierten

Küchenchef

Offerten von bestausgewiesenen Bewerbern mit Zeug-
nissen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre L K 1417
an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen in Jahresstelle

Küchenchef

im Winter als **Alleinkoch**, im Sommer entweder als
Chef de partie oder als **Küchenchef** zu grösserer Bri-
gade. Im letzteren Falle sind überdurchschnittliche
Fähigkeiten, Organisationstalent, Initiative und abso-
lute Sicherheit in der Kalkulation Voraussetzung.

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprü-
chen an die Direktion Hotel des Balances, Luzern.

Gesucht

per sofort, spätestens 1. November

Gouvernante

Anforderungen: Fähigkeit zur Personalführung, gute
Organisatorin, Warenkenntnisse, Erledigen leich-
ter Bureauarbeiten, Überwachung der allgemei-
nen Reinigungsarbeiten.

Es wollen sich bitte nur Bewerberinnen melden, die den
gestellten Anforderungen gerecht werden und die Freu-
de haben, in einem modernen Betrieb initiative Mit-
arbeit zu leisten.

Offerten mit den üblichen Unterlagen an die Direktion
Hotel International, Steinentorstrasse 25, Basel 1.

Nous cherchons

dès la prochaine saison d'hiver

couple directeur ou directeur

pour notre hôtel de 100 lits dans station valaisanne.

Faire offre avec curriculum vitae, références et prétentions
sous chiffre C D 1534 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht für

SARAZENA PONTRESINA

für Winter- und Sommersaison:

Pâtissier jüngerer
Saucier versiert, à-la-carte-kundig
Buffetdame oder -tochter
Buffetlehrtöchter
Serviertöchter für Dancing

Offerten mit Zeugnisausschnitten und Photo bitte an Direktion Sara-
zena, Pontresina.



cherche

Hôtel du Rhône, Genève

mécanicien- électricien

qualifié pour le service entretien-réparations. Place à
l'année. Entrée à convenir.

Hotel Baur au Lac, Zürich

sucht:

Sekretärin

für Personalbüro

Büropraktikant

Offerten erbeten an die Direktion.

Gesucht

freundliche, sprachenkundige

Serviertochter

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Hotel Schiff, Schaffhausen.

Hotel Bellevue, Magglingen

ob Biel sucht per 15. Oktober in gute Jahresstellen:

2 nette, tüchtige

Serviertöchter**Hausbursche-Portier**

Guter Verdienst und geregelte Freizeit. Offerten erbeten an W. Ganter, Telefon (032) 2 42 02.

Wir suchen

für unser bekanntes Etablissement

Restaurationstochter

Schweizerin, Englisch und Französisch sprechend, versiert in gepflegtem A-la-carte-Service. Gewandter und anspendender Tochter bieten sich hohe Verdienstmöglichkeiten. Bitte senden Sie uns Ihre schriftliche Anmeldung oder läuten Sie uns auf. Restaurant Akin, Zug, Tel. (042) 4 18 66.

Gesucht per 15. Oktober:**Hausbursche-Portier**Küchenmädchen oder -bursche
Buffettlehrochter

in Jahresstelle, geregelte Frei- und Arbeitszeit. Offerten mit Lohnangaben, Photo und Referenzen an Hotel Touring, Winterthur, Telefon (052) 6 28 42.

Gesucht

wird ein intelligenter junger Mann als

Bureau-Praktikant

Deutsch und Französisch erforderlich, englische Sprachkenntnisse erwünscht. Dauer des Praktikums 1 Jahr. Offerten mit Eintrittsmöglichkeit an R. Hunziker-Ritschard, Hotel Falken, Thun.

Le Grand Hôtel Observatoire, St-Cergue VD demande

pour saison d'hiver 3 mois, possibilité de faire aussi saison d'été 4 mois:

saucier**entremetier****pâtissier seul**

Prière de faire offres avec copies de certificat, photo et prétentions de salaire à la Direction.

Gesucht

jüngerer, tüchtiger, solider

KOCH

Eintritt auf 15. Oktober. Offerten an Hotel Schiff, Schaffhausen.

Wir suchen:

mit Verkauf, Service und Buffettdiensten vertraute

Abteilungs-Leiterin

reudlich im Umgang mit Gästen, befähigt einen Stab von ca. 15 Angestellten mit Takt und Sicherheit zu führen. Geeignete Bewerberin wird in ihren Aufgabenkreis sorgfältig eingeführt. Bewerbungen mit Unterlagen oder Vorstellung:

Mövenpick

Dreikönigshaus, Beethovenstrasse 32, Zürich, Telefon (051) 25 09 10.

Gesucht

von Erstklasshotel im Tessin in Jahresstellen eine tüchtige, sprachenkundige

Etagen-Gouvernante

eine tüchtige, sprachenkundige

Sekretärin

für Journal, Kasse und allgemeine Bureauarbeiten.

Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften unter Chiffre E H 1582 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Saucier als Chef-Stellvertreter

Köchin junge

Kellner oder Serviertochter

sprachenkundig

Buffetdame

Auf Wunsch Zimmer im Hause. Café Littéraire, Schlösschen- gasse 19, Zürich 1, Telefon 2328 42 (Bürozeit).

Gesucht sprachenkundige**Serviertochter**

für nur A-la-carte-Service. Hoher Verdienst. Daselbst

Köchin oder Hilfsköchin

Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre S K 1399 an die Hotel-Revue, Basel 2, oder Tel. (051) 236104.

Gesucht

zu möglichst sofortigem Eintritt

Serviertöchter

(auch Anfängerinnen). Sehr guter Verdienst. Offerten an Jul. Jaeger, Zunft zur Fischern, Schaffhausen.

Gesucht

für lange Wintersaison in Hotel im Kanton Graubünden mit 100 Betten:

I. Saaltochter

Maschinenwäscherin

Officemädchen

Angestelltenmädchen

Telephonistin

für Telefon und Auskunft

Offerten mit Angaben von Referenzen und Zeugnisabschriften unter Chiffre L W 1565 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für unser Spiselerestaurant versierte, sprachenkundige, freundliche

Restaurationstochter

in Jahresstellung. Eintritt anfangs Oktober. Sowie

Saaltochter eventuell Anfängerin

Jahresstellung. Eintritt nach Übereinkunft.

Schriftliche Offerten erbeten an Hotel Continental, Luzern, Telefon (041) 2 15 68.

Gesucht nach Basel

in grösseres Restaurant

I. Lingère

sowie Lingeriemädchen

mit entsprechender Erfahrung. Offerten mit Zeugnisabschriften unter Chiffre N B 1602 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Nous cherchons**gérant ou locataire**

pour notre nouveau restaurant sur le point de vue du Grand Signal à Montana-Vermala (Valais). Faire offre à la Direction du Télécabine du Grand Signal à Montana-Vermala.

Bekanntes Passantenhotel in Genf
sucht per Mitte Oktober oder nach Übereinkunft tüchtige und sprachenkundige**SEKRETÄRIN**

für Büro und Réception. Gutbezahlte Jahresstelle. Offerten unter Chiffre S E 1552 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Krone, Lenzburg

sucht in Jahresstelle tüchtige

Restaurationstochter

mit Kenntnissen im Tranchieren und Flambieren. Geregelte Arbeitszeiten, grosser Verdienst, pro Woche 1½ Tage frei, Zimmer im Hause. Familie Gruber, Tel. 816 12.

Offre de poste pour**2 jeunes filles**

de bonne volonté dans petit hôtel recherché sur le bord de la mer. Service de salle et d'étage. Entrée en service 15 décembre ou plus tôt. Gyllyngdune Hotel Falmouth (Angleterre).

Astoria Hotel, Luzern**Wir suchen**

für unser erstklassiges Stadt-Restaurant nette, freundliche und versierte

Restaurationstochter

in Jahresstelle. Englischkenntnisse erforderlich. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an die Direktion. Telefon (041) 2 62 26.

Gesucht

für Wintersaison bis nach Ostern

**Patissier
Buffettochter
Küchenbursche**

Offerten an Hotel Jungfrau, Mürren.

On demande

pour saison d'hiver à Verbier:

**chef de rang
commis service
tournante rest.-bar
fille vestiaire
lingère**

Offres sous chiffre V E 1561 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht

tüchtige, zuverlässige

**Hausbeamtin-
Alleingouvernante**

Eintritt sofort. Lohn nach Übereinkunft. Freizeit geregelt. Selbständige gute Jahresstelle. Gef. Offerten mit Photo unter Chiffre E 1031 S an die Annoncen-Expedition Engadin Press AG, Samaden.

Gesucht

für die Wintersaison vertrauenswürdige, ehrliche und seriöse

Barmaid

sowie auch eine II. Kraft, in gutbesuchten Kurort, Nähe Zermatt. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen sind erbeten unter Chiffre B A 1540 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Bahnhofhotel in Jahresstelle, junger

Alleinkoch

guter Restaurateur und eine sprachenkundige

Serviertochter

Eintritt auf den 15. Oktober oder nach Übereinkunft. Gef. Offerten unter Chiffre A S 1615 an die Hotel-Revue, Basel 2 oder Tel. (052) 2 60 61.

Wir suchen für die Wintersaison flinke

**Allein-Saaltöchter
Kaffee-Personal-
Köchin/Koch**

Hotel Garni Mon Repos, Davos-Dorf.

Gesucht

für 1. November und anfangs Dezember

**Servier-
tochter**

Fremdsprachen: Engl. und Franz. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Tea-Room-Restaurant Schneider, Davos-Platz.

Gesucht

in erstklassiges Privatsanatorium der Ostschweiz in Jahresstelle

Koch

zu kleiner Brigade. Gut ausgebildeter Berufsmann, auch älterer, welcher auf eine Dauerstelle reflektiert, wird vorgezogen. Ruhiger Betrieb angenehme Arbeitszeit, zeitgemässe Sozialversicherung, Sanatorium Bellevue, Kreuzlingen.

Hôtel Ermitage, Verbier (Valais)

cherche pour la saison d'hiver 1960/61:

serveuses

pour le restaurant

femmes de chambres-lingères
dame de buffet

Faire offre écrite avec photo et copie de certificats à H. Bruderer, Verbier.

Gesucht per sofort**1-2 Koch-Gehilfen**

mit guten Kochkenntnissen

Nachportier

Französisch sowie Englisch Bedingung, nach Bern in Jahresstellung. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre D R 1580 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht**II. Hotel-Sekretärin**

(evtl. Anfängerin). Englisch, Französisch und Deutsch absolut erforderlich. Hauptarbeit Réception/allgemeine Büroarbeiten. Bei Eignung Dauerstelle. Eintritt 1. November oder nach Vereinbarung. Offerten mit Bild an HOTEL LUZERNERHOF, LUZERN.

Strand-Hotel Belvédère, Spiez

sucht per sofort oder nach Übereinkunft in Dauerstellung tüchtige, selbständige

**Allein-Lingère
Zimmermädchen**

(1. November)

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft

Buffettochter

Offerten an Bahnhofbuffet La Chaux-de-Fonds.

Gesucht nach Arosa

für kommende Wintersaison in mittlerem Hotelbetrieb gute, selbständige

**Alleinköchin
Hilfe für den Service**

Offerten mit Lohnansprüchen erbeten unter Chiffre A K 1578 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per 1. November 1960 in modernen Betrieb im Stadtzentrum

Buffettochter

(evtl. auch Anfängerin). Offerten mit Lohnansprüchen, Zeugnisabschriften und Bild an Restaurant de la Gare - au Premier, Neueneggasse 25, Bern.

Gesucht

für die Wintersaison ein

Hilfs-Einnehmer(in)

für die Schalterkasse.

Erfordernisse: genügende Kenntnisse in Deutsch, Englisch und Französisch, rasches und zuverlässiges Arbeiten, gute Auffassungsgabe.

Bewerbungen mit Angabe der Lohnforderung und Beilage von Zeugnissen und Referenzen sind zu richten an AG Luftseilbahn Klosters-Gotschnagrat-Parsenn in Klosters.

Niesenbahn

sucht für die Sommersaison 1961 (1. Mai bis 31. Oktober) einen Leiter oder eine

Leiterin des Berghauses Niesenkuhm

2360 m ü. M.

Vorausgesetzt wird: Bestandene Wirteprüfung, gute Fachkenntnisse, fester Charakter, Französisch und Englisch. Angeboten wird: Selbständige Leitung des gediegen erneuerten Berghauses, gute Entlohnung. Handschriftliche Anmeldungen mit Ausweisen über Berufslehre und bisherige Tätigkeit sowie Zeugnisabschriften an den Präsidenten des Verwaltungsrates der Niesenbahn-Gesellschaft AG, Herrn Hans Bühler, Chalet Lötschberg, Frutigen.

CASINO Kursaal LOCARNO

Wir suchen in Jahresstelle mit Eintritt nach Übereinkunft versierten

Direktions-Mitarbeiter(in) evtl. Ehepaar

Aufgabe: Personalführung, Service- und Verkaufsorganisation bzw. Leitung, Sprachen, guter Kontakt mit der Kundschaft.

Wir bieten Bewerbern, welche sich über eine erfolgreiche Tätigkeit in ähnlichen Betrieben ausweisen können, eine sichere und gutbezahlte Existenz. Tessiner oder perfekt ital. sprechende Fachleute erhalten den Vorzug.

Schriftliche Offerten mit den erforderlichen Unterlagen erbeten an: E. Ehinger, dir. adm. Casino Kursaal, Locarno.

Gesucht

in Stadthotel, Zürich

Küchenchef

in mittlere Brigade, guter Restaurateur

Aide de cuisine

Gardemanger

Commis de cuisine

Offerten unter Chiffre S Z 1366 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Jahresstelle nach Zürich

Zimmermädchen

selbständig und gewandt, Eintritt 15. Oktober. Offerten sind erbeten an Werner Steiger, Hotel Neptun, Zürich 8.

Gesucht für lange Wintersaison:

Küchenchef

Küchenbursche

Officemädchen

Offerten erbeten an Gipfel-Restaurant Weishorn, Arosa (Graubünden).

Gesucht

für lange Wintersaison

Buffetochter

Hilfsköchin

Hausbursche

Officemädchen (15. Oktober)

Guter Verdienst. Offerten sind zu richten an Hotel Bahnhof, Saanenmöser.

Gesucht

für kommende Wintersaison, eventuell durchgehend bis 1. Oktober:

- *Buffetdame oder
- *Buffetochter
- *Buffetlehrtöchter
- *Serviertöchter für Taverne
- *Saaltöchter
- *Zimmermädchen
- *Hilfsportier
- *Officemädchen
- *Küchenmädchen
- *Commis de cuisine oder
- *junge Köchin neben Chef
- *Wäscherin-Lingère
- *Lingère-Stopferin
- *Französisch sprechend unerlässlich

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Hotel Beau-Séjour, Châteaux-d'Oex.

Gesucht

in neuen Landgasthof am Zürichsee tüchtige

Restaurations Tochter

Gute Verdienstmöglichkeit, geregelte Freizeit. Offerten an A. Steinbrink, Hotel Halbinsel Au, Au-Zürich, Tel. (051) 956008.

WERKZEUG-KOFFER

Für Chefs, Köche, Lehrlinge. Verlangen Sie kostenlos Prospekte mit Inhaltsverzeichnis über meinen bewährten, einzig dastehenden Kochkoffer. Dieser Werkzeugkoffer (nicht aus Holz) ist für Sie unentbehrlich. Er wird Ihnen in allen Stufen Ihrer Karriere stets wertvolle Dienste leisten, und zwar jahrzehntelang. Ich liefere nach wie vor Qualitätsware zu vorteilhaften Preisen und die Bezugsbedingungen sind ausserordentlich günstig, so dass jeder Interessent eine solche Ausrüstung anschaffen kann. Sie können den Inhalt auch stückweise beziehen und den können, soliden u. praktisch installierten Fibre-Koffer nach Belieben. JOSEPH HUBER, SCHÖNENWERD, Tel. (064) 313 73 Spezialgeschäft für Küchen-, Konditoren- und Metzgerartikel

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft, in Jahresstelle tüchtiger

Alleinkoch evtl. Köchin

in mittleres Hotel in Winterthur.

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre A K 1451 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen

für baldigen Eintritt in Jahresstelle:

Zimmermädchen

Lingeriemädchen

Küchenbursche od. -mädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo oder tel. Anruf an Alkoholfreies Hotel Bellaval, St. Moritz, Tel. (082) 332 45.

Gesucht nette, freundliche

Serviertöchter

(eventuell Anfängerin oder Österreicherin), die gewillt wäre, den Speiservice und die italienische Sprache zu erlernen, um in der nächsten Sommersaison bei sehr hohem Verdienst die Stelle einer i. Serviertöchter zu übernehmen in Passantenhotel am Luganese. Eintritt Ende Oktober oder nach Übereinkunft. Offerten mit Bild an Albergo del Pesce, Bissone TI.

Gesucht

in gutgeführte Hotel- und Restaurationsküche in Jahresstelle jüngerer, tüchtiger

Commis de cuisine

neben Chef. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten sind zu richten an W. Guggenbühl, Hotel Sonne, Küsnacht ZH.

Wir suchen

mit Eintritt nach Übereinkunft nette, versierte

Barmaid

Jahresstelle mit ausgezeichnetem Verdienst.

Dancing Felsenbar, Chur

Telefon (081) 228 10.

Saison d'hiver 1960/1961

du 1er décembre au 3 avril 1961

On cherche

cuisinier seul

capable, économe, sobre (coup de feu), travail 8 h. 30 à 17 heures

caissière ou caissier buffet

2 garçons de maison

jeunes, bonne santé (cuisine buffet, office et ter-rasse)

Faire offre avec certificats et prétentions de salaires à direction du Roc d'Orsay, Villars s/Ollon.

Gesucht

in Erstklasshotel in Zürich

Büropraktikant

in Jahresstelle auf 1. November evtl. früher.

Offerten unter Chiffre E H 1214 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

wird in renoviertes Badehotel im Aargau jünge-re(r), initiative(r)

Bademeisterin-Masseuse und Bademeister-Masseur

(eventuell Ehepaar)

in ausbaufähige Dauerstellen mit Pensionskasse. Nur gutqualifizierte (UVM, BGM) Bewerber(innen) belieben ausführliche Offerten mit Referenzen, Verdienstansprüchen, kurzem Lebenslauf und Photo zu richten unter Chiffre B M 1470 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wintersporthotel im Berner Oberland

sucht auf den 1. Dezember folgendes Personal:

Serviertöchter

tüchtig und selbständig, mit sehr schönem Ver-dienst

Zimmermädchen/ Saaltöchter Ablöse

Praktikantin

Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften unter Chiffre W B 1535 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für sofort

Kellerbursche

tüchtig und seriös (deutschsprachig)

2 Serviertöchter

sprachkundige

Chasseur

jüngerer, deutsch u. französisch

per 15. Oktober:

Buffetdame

robuste Frau

zur Besorgung der öffentl. Bäder. Sonntag frei.

Rechter Lohn, geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten mit Lohnansprüchen, Zeugnissen und Photo an Hotel Volkshaus, Bern, Telefon 3 85 91.

Gesucht

mit Eintritt nach Übereinkunft nette, tüchtige

Serviertöchter

in Kantonshauptstadt der Ostschweiz. Jahresstelle mit ausgezeichnetem Verdienst, in Stadt- und Dancingbetrieb. Offerten unter Chiffre Ra 1593 Ch an Rätter-Annoncen, Chur.

Gesucht

für Wintersaison in St. Moritz:

Sekretärin

für Réception und Journal

Buffetochter

Privatmädchen

Nachportier

(Englisch sprechend)

Offerten an Handschin, Hotel Monopol, St. Moritz.

Gesucht

für die kommende Wintersaison:

Saal- u. Restaurationstochter

Saalpraktikantin

Zimmermädchen

Haus- und Küchenmädchen

junger Portier-Hausbursche

Angebote mit Zeugnisabschriften an Hotel Rubschen, Braun-wald GL.

Gesucht

in Jahresstelle tüchtige, selbständige

Lingère

die eventuell auch die Zimmerkontrolle über-nimmt. Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo wie Gehaltsansprüchen an Hotel Bristol, Basel.

TEA-ROOM HUGUENIN, BASEL

sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

Buffetochter

(auch Anfängerin)

Serviertöchter

(junge, tüchtige Kraft)

Jahresstelle, guter Verdienst und geregelte Arbeitszeit. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo oder tel. Anfrage zwischen 12-20 Uhr an die Direktion, Tel. (061) 23 02 50.

Ich suche

für ein vollständig neu möbliertes, rund 170 Sitzplätze zählendes

modernes Restaurant / Tea-Room

an bester Passantenlage in Großstadt einen tüchtigen und erfahrenen

Geranten od. Geranten-Ehepaar

qualifiziert, ein so modernes Etablissement mit gepflegtem Tellerservice und sehr guter Tee-Clientèle vorbildlich zu führen. Ich stelle mir eine vertrauensvolle Zusammenarbeit vor, wobei der Leiter des Restaurants den Einkauf, Service und Küche so beherrschen soll, dass er der Kochbrigade und allen Mitarbeitern mit Tatkraft vorstehen und sie zum Erfolg führen kann. (Die Buchhaltung wird von einem Buchhalter geführt.)

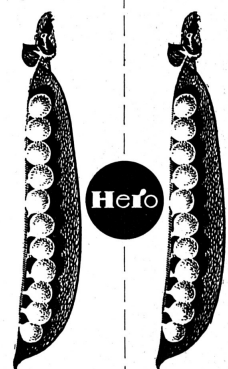
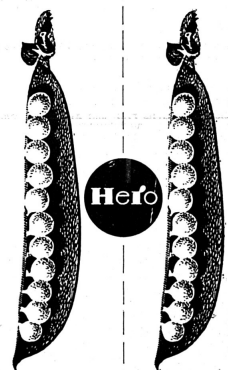
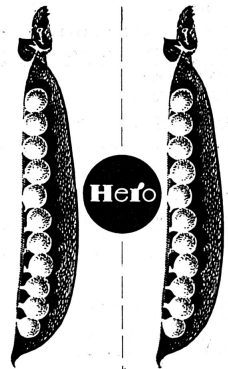
Wer sich sicher fühlt im grossen Pflichtenkreis des fortschrittlichen Restaura-teurs, ist gebeten, seine Bewerbung mit Bild bis zum 15. Oktober einzureichen. Stellenantritt spätestens 15. Dezember, oder früher.

Adresse: J. Reutlinger, Poste Restante Sihlpost, Zürich.

Menus für

Gourmets

sind die beste Werbung für ein Etablissement, denn der Ruf einer guten Küche geht von Mund zu Mund. Es ist kein Geheimnis, dass solche Gaststätten auch dem Gemüse, das vielerorts als Nebensächlichkeit behandelt wird, die grösste Aufmerksamkeit schenken. Wählen Sie deshalb Petits Pois des Gourmets, und Sie werden Lob ernten.



Achten Sie auf die Silber-Etikette. Hero Conserven Lenzburg

Saison d'hiver 1960-1961

maître d'hôtel chef de service
cuisinier restaurateur, à l'année
pâtissier
filles d'office-lingère (de suite)
aide femme de chambre-lingère
garçon de cuisine
2 garçons d'office
garçon salle de restaurant
serveuse café-brasserie
racleur à raclette
barman ou barmaid
commis de bar sea-room
2ème vendeuse magasin-confiserie
jeune homme pour le buffet

Faire offre avec certificats et photo à l'Hôtel Central, Villars
 s/Ollon VD.

Gesucht

per sofort oder Übereinkunft in neues Hotel-
 Restaurant am Zürichsee, tüchtige im Speise-
 service gewandte

Serviertochter

sowie junge

Buffettochter

(wird auch angelernt)

Gute Lohnbedingungen, geregelte Arbeits- und
 Freizeit. Offerten erbeten an E. Gugolz, Hotel Du
 Lac, Wädenswil.

Wir suchen

für unser gut eingerichtetes Hotel eine treue,
 freundliche

Serviertochter

eventuell **Kafängerin**, Jahresstelle. Offerten mit
 Bild bitte an Camenzind, Hotel Seegarten, Gersau.

Gesucht

in gepflegten Betrieb, sehr tüchtige, ehrliche,
 sprachenkundige

Restaurations-Serviertochter

Sehr guter Verdienst, geregelte Arbeitsverhält-
 nisse, Zimmer im Hause. Wir bitten um ausführ-
 liche Offerten mit Bild an Hotel Haller, Lenzburg.

Gesucht

für lange Wintersaison in bekanntem Kurort des Kan-
 tons Graubünden: gewissenhaftes

Zimmermädchen

mit Servicekenntnissen in kleineres, aber sehr
 gutes Hotel, Daselbst

Küchenmädchen

versiert in Kaffeeküche.

Gefl. Offerten unter Chiffre Z K 1092 an die Hotel-Revue,
 Basel 2.

Gesucht für lange Wintersaison

Küchenchef
Commis de cuisine
Casserolier
Zimmermädchen
Officemädchen
Kellner-demi-Chef-
commis de rang
Serviertochter

Offerten mit Zeugniskopien an: Hotel Meyerhof, Hospen-
 tal (Uri).

Gesucht in gutbezahlte Jahresstellen**Haus- und Zimmermädchen**

(Mithilfe in Lingerie)

Lingère

(Waschautomat)

Offerten sind erbeten an Hotel Bären, Langen-
 bruck BL.

Restaurant de 1er ordre à Genève

cherche

cuisiniers

Références exigées. Faire offres sous chiffres
 E 63874 X Publicitas, Genève.

Gesucht

für sofort oder nach Übereinkunft tüchtige, junge

Serviertochter

Hoher Verdienst, geregelte Freizeit, Deutsch und
 Franz. sprechend. Offerten mit Bild sind zu richten
 an E. Hubler, Hotel Bären, Twann am Bielersee,
 Telefon (032) 7 21 82.

Gesucht zuverlässige**Tochter**

für allgemeine Büroarbeiten und Mithilfe am Buffet,
 und jüngeres

Zimmermädchen

guter Verdienst, geregelte Freizeit, Jahresstelle.
 Offerten mit Zeugniskopien an Familie Kälin, Hotel
 Bären, Einsiedeln, Telefon (055) 6 18 76.

Gesucht zur selbständigen Führung eines
 Grottoes am Luganersee, seriöse

Serviertochter

(eventuell Kellner)

Italienische Sprache erwünscht. Eintritt Ende Ok-
 tober 1960 oder nach Übereinkunft. Nähere Aus-
 künfte werden an seriöse Bewerberinnen oder
 Bewerber gerne erteilt. Arbeitszeit 18 Uhr bis 24
 Uhr. Offerten mit Bild an Albergo del Pesce,
 Bisone TI.

Hotel Anker, Rorschach

sucht in Jahresstelle:

Restaurations-tochter

sprachenkundig

1-2 Zimmermädchen
Hausbursche-Portier
2 Haus- u. Küchenmädchen
Lingeriemädchen

Kost und Logis im Hause, geregelte Freizeit.

Spezialitäten-Restaurant, Nähe Zürich

sucht 2 willige jüngere

Köche

als Stütze des Patrons in gutbezahlte Jahresstelle.
 Offerten an Gasthof Rössli, Würenlos.

Hotel-Pension in bündnerischem Wintersportort

sucht für die Wintersaison 1960/61:

Sekretärin**Köchin****Serviertochter**

Offerten sind zu richten unter Chiffre H P 1485 an die Hotel-
 Revue, Basel 2.

Gesucht

zu baldmöglichem Eintritt qualifizierter

**Wirte-
Fachmann**

zur Führung des Büros und Überwachung einiger
 Gaststätten. Verlangt werden u. a. gründliche
 Kenntnisse der Kalkulation und der französischen
 Sprache. Wir bieten Vertrauensposten mit Alters-
 fürsorge. Offerten mit Lebenslauf, Zeugniskopien
 und Nennung des Gehaltsanspruches unter Chiffre
 W F 1416 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Le Grand Hôtel Observatoire**St-Cergue VD**

demande pour saison d'hiver 3 mois possibilité
 de faire saison d'été 4 mois

gouvernante d'économat

Prière de faire offre avec copies de certificats,
 photo et prétentions de salaire à la direction.

Gesucht**Küchenchef**

in Restaurant, Stadt Zürich. Jahresstelle. Mittel-
 brigade. Eintritt sofort oder nach Überein-
 kunft, auch guter Chef de partie nicht unter 35
 Jahren kommt in Frage. Schweizer Bürger, Vor-
 züglicher Restaurateur. Gute Honorierung. Of-
 ferten mit den üblichen Unterlagen erbeten an
 Postfach 3162, Zürich 23.

Tochterpension der Freundinnen junger Mädchen
 «Marthahaus», Bern, sucht auf 1. Dezember 1960
 eine tüchtige, selbständige

Leiterin

mit Erfahrung und Verständnis für die Jugend.
 Offerten mit dem Vermerk «Marthahaus» geht an
 das Advokaturbüro Seelhofer, Amthausgasse 4,
 Bern.

Christliches Heim mit Internat, Ferienheim und
 alkoholfreiem Restaurant sucht tüchtigen

Koch

Dauerstelle, geregelte Arbeitszeit, angemessene
 Besoldung. Eintritt baldmöglichst. Bewerbung mit
 Zeugnissen und Lohnansprüchen richtet man an die
 Leitung der Bibelschule Bienenberg, Liestal,
 Telefon (061) 84 19 60.

Hôtel de luxe

cherche pour entrée immédiate ou à convenir

**commis de restaurant /
stagiaire**

Faire offres avec photo, copies de certificats à la
 direction de l'Hôtel Century, Anvers (Belgique).

Gesucht für Grossbritannien**KELLNER**

für erstklassiges, mittelgroßes Restaurant mit
 Holzkohlengrill. Grundkenntnisse in englischer
 Sprache und auch Erfahrung in Weinservice er-
 wünscht. Jährliche Commis-Kellner-Praxis mit 21
 Jahren, 5 Jahre mit 23 Jahren notwendig. Offerten
 mit Photo, Lebenslauf und Zeugnisabschriften an
 Le Gourmet Ltd., 72 St. Mary Street, Cardiff.

Hôtel de luxe

cherche pour entrée à convenir:

**JEUNE STAGIAIRE ou
débutant de RÉCEPTION**

Faire offres avec photo, copies de certificats à la
 direction de l'Hôtel Century, Anvers (Belgique).

Ausstellungshalle Bern, 4. — 13. Nov. 1960

Spezialschau

HOGA

Hotel- und Gastgewerbeschau
 Tea-Room- und Ladeneinrichtungen
 Nahrungs- und Genussmittel
 (Internationale Beteiligung)
 Öffnungszeiten: 10.00—19.00 Uhr
 Degustation bis 21.30 Uhr
 Restauration bis 23.30/00.30 Uhr

HOGA 1960

Die jährliche
 Standortbestimmung
 für das
 Gastgewerbe

Die Ausstellung, die Sie
 nicht verpassen dürfen!

Information erteilt gerne:

WOGA AG

Sekretariat Hoga, Muri BE

Thunstrasse 72, Tel. (031) 4 61 81



Dort, wo Sie in der Schweiz das Zeichen

König

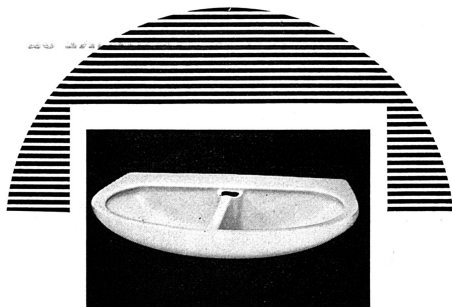
sehen, finden Sie
das in Westdeutschland wohlbekannte
deutsche Markenbier der König-Brauerei
bestgepflegt im Ausschank!

Die Qualität ist die gleiche wie in Deutschland!

In Fass und Flasche
durch
PERRET & CIE. Bier-Import
Zürich

Bahnhofstrasse 57 a Tel. (051) 23 29 41

Für den deutschen Reiseverkehr besonders empfohlen!
Im "Gambirinus", Lugano,
vom Fass bestgepflegt im Ausschank



Hotel-Doppelwaschtisch CARINA-DUE Nr. 4485

90/58 mm, in weiss oder farbig erhältlich,
das neueste, raumsparende und formschöne Modell
Verkauf über den Sanitär-Grosshandel.

Kera-Werke AG. Laufenburg / AG



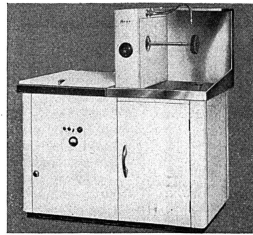
Wir liefern Ihnen direkt ab Fabrik vom Einzeilmöbel (Tische, Stühle usw.)
bis zur kompletten Einrichtung alles zu günstigsten Bedingungen

MÖBELFABRIK Gschwend AG

INNENAUSBAU — ERGÄNZUNGSMÖBEL — RENOVATIONEN

Besuchen Sie unsere permanente Spezialausstellung für das Gastgewerbe in
THUN, BURGELDWEG 13, Tel. (033) 2 71 74
oder verlangen Sie unseren ausführlichen Gratis-Katalog

Grossküchen- Planung und Einrichtungen



Verlangen Sie unverbindlichen Vertreterbesuch oder Offerten bei:

Rohr-Röthelin + Co Bern, Neuengass - Passage 3
Telephon 031 / 9 14 55 Servicestellen: Zürich, Basel, Bern, Genf und Martigny

Erfahrene Küchenspezialisten verfas-
sen für Sie, nach gründlichem Studium
Ihres Betriebes und in Zusammenar-
beit mit unsern Architekten, kostenlos
Grundrisspläne und Perspektiven.

Dank unserer grossen Erfahrung sind
wir auch in der Lage, die zweckmäs-
sigsten Küchenmaschinen und -appa-
rate auf den Weltmärkten für Sie aus-
zusuchen. Zum Beispiel:

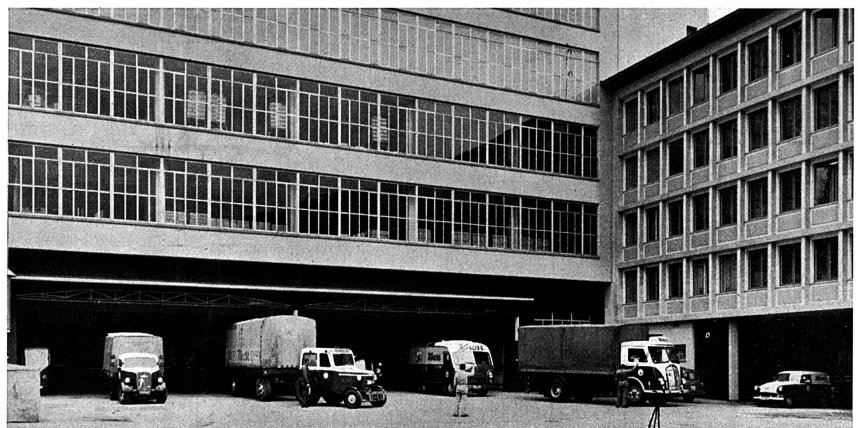
Die Hotelsilber-Poliereinrichtung
«NEFF»

Grosse Wirtschaftlichkeit durch ge-
ringe Betriebskosten und Personalein-
sparung. Geruchlosigkeit und Gifffrei-
heit, keine lästigen Dämpfe, Ge-
schmackfreiheit und äusserst scho-
nende Behandlung des Silbers.

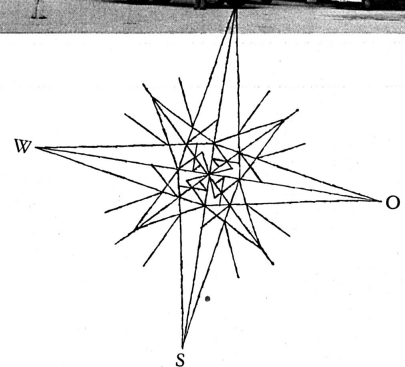
Der mechanische Casserolier
rotomat

für gründliche und hygienisch ein-
wandfreie Reinigung von Kippkesseln,
Kasserollen, Bratpfannen und allen
Hohlgefässen: scheuert, reinigt und
spült in einem Arbeitsgang.

Knorr arbeitet für Sie...



Dutzende von Rohstoffen für Knorr-Suppen, -Bouil-
lons und -Saucen kommen aus allen Richtungen der
Windrose nach Thayngen: Hülsenfrüchte aus Nord-
und Süd-Amerika wie aus Afrika, Gewürze aus Indien
und Indonesien, Weizen aus Kanada und Australien
und viele andere natürlich auch aus der Schweiz. Und
immer handelt es sich dabei um ausgesuchte Qualitä-
ten, die allein gut genug sind, den verwöhnten Gau-
men der Schweizer Kunden und Konsumenten zufrie-
denzustellen. Welch eine Aufgabe stellt da allein der
Einkauf dieser Rohstoffe dar! Was für Transportpro-
bleme ergeben sich, welche Verantwortung bei der
minutiösen Prüfung der täglich eingehenden Proven-
ienzen! Eine weltweite Organisation und ein einge-
spieltes Team von Fachleuten garantiert Ihnen, dass
Sie mit Knorr Produkten sicher Qualitätsprodukte
kaufen und verwenden.

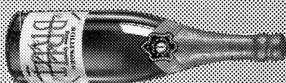


Knorr Produkte —
von anerkannter Qualität!



Knorr

Le
Champagne
préfére



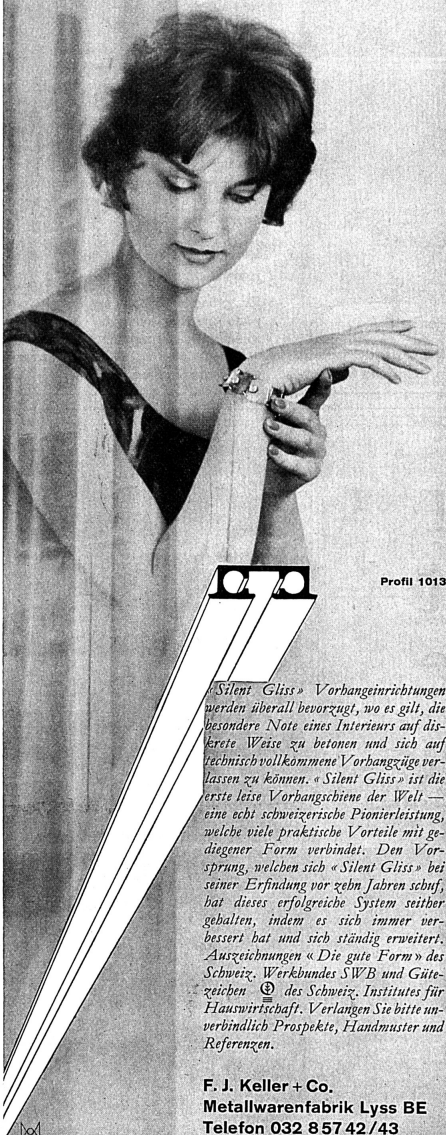
Champagne
BOLLINGER



Agence
générale
RENAUD SA
BALE

Wo das Schöne zählt

SILENT GLISS



Profil 1013

„Silent Gliss“ Vorhängeeinrichtungen werden überall bevorzugt, wo es gilt, die besondere Note eines Interieurs auf diskrete Weise zu betonen und sich auf technisch vollkommene Vorhängezüge verlassen zu können. „Silent Gliss“ ist die erste leise Vorhangschiene der Welt — eine echt schweizerische Pionierleistung, welche viele praktische Vorteile mit gediegener Form verbindet. Den Vorsprung, welchen sich „Silent Gliss“ bei seiner Erfindung vor zehn Jahren schuf, hat dieses erfolgreiche System seither gehalten, indem es sich immer verbessert hat und sich ständig erweitert. Auszeichnungen „Die gute Form“ des Schweiz. Werkbundes SWB und Gütezeichen des Schweiz. Institutes für Hauswirtschaft. Verlangen Sie bitte unverbindlich Prospekte, Handmuster und Referenzen.

F. J. Keller + Co.
Metallwarenfabrik Lyss BE
Telefon 032 857 42/43

„gommapiuma“
für
besseres Schlafen



Ihr Gast dankt Ihnen:
„gommapiuma“-Matratzen befriedigen höchste Ansprüche!

Luftpolsterung durch Millionen kleinster Zellen, welche den ruhenden Körper tragen und ihm das herrliche Gefühl der Schwerelosigkeit vermitteln.
Vollkommene Ruhe und Entspannung: wirkliche Regeneration des Körpers während des Schlafes.
Mollige Wärme im Winter, angenehmer Temperatursausgleich im Sommer.
Absolut keimfrei und keimtötend (bakterizid). Andauernde Ventilation.
Immerwährend anatomisch richtige Lage des Körpers.
Die „gommapiuma“-Matratze ist und bleibt vollkommen geräuschlos!
Hygienisch, leicht und handlich, waschbar, absolut geruchlos.
„gommapiuma“ hält ein Leben lang! 20 Jahre Garantie.

PIRELLI „gommapiuma“
Matratzen

Ein Produkt der weltbekannten Pirelli-Werke. Auskunft und Bezugsquellen durch: Pirelli-Produkte AG., Zürich 5, Tel. (051) 42 56 58

Vient de paraître

LE LIVRE DU FROMAGE

le guide de la bonne cuisine au fromage édité avec la collaboration de chefs de cuisine réputés.



Le Livre du Fromage vous est indispensable, à vous aussi, car il vous propose:

- Une sélection de plus de 100 recettes de mets au fromage, dont
- plusieurs spécialités régionales qui font la renommée d'établissements hôteliers.
- Une quantité de suggestions intéressantes et économiques pour varier vos menus.
- Différents «tuyaux» pour préparer hors d'œuvres, tartelettes, amuse-bouche etc.
- 70 photographies en couleurs et de nombreux dessins illustrant les plats proposés.
- Des conseils et renseignements utiles sur tout ce qui a trait au fromage, à sa conservation, à l'utilisation des restes etc.
- Une présentation recherchée et pratique, puisque le Livre du Fromage reste bien à plat lorsqu'il est ouvert et que sa couverture est traitée pour résister à l'eau, à la graisse et aux taches de toutes sortes.

Commandez, aujourd'hui encore, le Livre du Fromage au prix exceptionnel de Fr. 3.50.

N'hésitez pas à faire cette dépense minime, elle sera vite compensée. De plus, le Livre du Fromage est le seul ouvrage de ce genre existant actuellement en Suisse romande!

Retournez-nous, après l'avoir complété, le bon ci-dessous et demain, vous aurez, vous aussi, votre précieux Livre du Fromage.

BON de commande

Veillez m'expédier

— Livre(s) du Fromage, au prix exceptionnel de Fr. 3.50 l'exemplaire, franco de port:

a) contre remboursement

b) avec facture

Raison sociale et adresse exacte (en lettres capitales s.v.p.)

Signature

Détachez ce coupon et expédiez-le sous enveloppe fermée et affranchie à Union suisse du commerce de fromage S.A., Service de publicité, Case Transit, Berne.

H. R. 3

Wir liefern sofort!



Dank rechtzeitig angelegtem Grosslager liefern wir an Hotels, Pensionen, Apartementhäuser usw. trotz Teuerung noch zu **vorteilhaftesten Spezial-Preisen**. Gästezimmer, Einzel- und Polstermöbel, la Bettwaren, Tische, Stühle, Teppiche, Vorhänge, Beleuchtungskörper etc. in garantiert bester Qualität. Telefonieren Sie uns heute noch, unser Hotelberater gibt Ihnen gerne jede gewünschte Auskunft.

Möbel Pfister

Abteilung für Hotel-Möblierungen
ZÜRICH, am Walcheplatz
Telephon (051) 47 32 32

Wandlungen in Crans-Montana

Es ist schon richtig, es heisst durchaus nicht «Wandlungen», sondern gemeint sind Wandlungen, Veränderungen, Umstellungen, wie sie eben im Tourismus durchaus möglich, manchmal sogar notwendig sind.

Genau genommen beherbergt die 3 km lange und 1 km breite Ebene auf 1500 m drei Stationen, nämlich Crans, Montana und Vermala, die alle drei eine Art Wandlung durchmachen. Vermala ist im Werden, Montana ist in einer grundsätzlichen, aber ruhigen Umstellung und Crans wird eine Stadt im Gebirge.

Auf diesem ganzen Plateau herrschte noch um die Jahrhundertwende eine fast vollkommene «touristische Stille». Herdenglocken waren vielleicht die einzige liebliche «Verlaubarung» und an allem Sein und Werden waren lediglich die tiefer liegenden Gemeinden Lens, Chermignon, Montana-Village und Randogne interessiert. Inzwischen ist aber aus dieser Hochebene ein für das Wallis touristischer Faktor geworden, mit über 2000 Hotelbetten und jährlich 58000 Logiernächten.

Anfangen hat es mit einem «verrückten Mediziner», der, von Leysin kommen, ausgerechnet hier eine Klimastation für Lungenkranke errichten wollte. Das gelang ihm nach mannigfachen Schwierigkeiten in Montana-Station. Es wurden ihm zwar die Maulesel ausgespannt und der Weg mit Ketten besetzt, auf dem der Transport vom Tal herauf besorgt werden sollte, und als er reklamierte, bekam er vom Justiz- und Polizeidepartement eine Busse von 25 Fr. aufgebummelt. So rauh waren in dieser Gegend damals die Bräuche, «car ici on n'aime pas beaucoup les étrangers, parmi lesquels on comprend aussi les Suisses d'autres cantons». Immerhin entwickelte sich Montana-Station im Laufe der Jahre zu einer wichtigen Klimastation mit grossen Sanatorien. Es hat natürlich sein Bähnlein von Sierre aus bekommen und präsentiert sich mit seiner Landstrasse als vernünftiges, sympathisches Ferienzentrum, ohne gröbstädtische Allüren. Allerdings macht sich in den letzten Jahren eine bedeutende Wandlung geltend, nämlich die Umstellung vom Tbc-Kurort des Dr. Stephani — so hat der initiativ Gründer und Arzt geheissen — zur reinen Ferien- und Klimastation. Das bestätigte der Chefarzt der grossen Berner Heilstätte, wenn er sagt: «In den letzten Jahren zeichnete sich eine Verminderung der Erkrankungshäufigkeit an Tbc in der Schweiz ab und im allgemeinen eine starke Abnahme der Heilstättenbesetzung.» Noch deutlicher wird der bernische Sanitätsdirektor Regierungsrat Giovanoli: «Seit 1952 sind in unserem Land 10 Volkssanatorien mit 1063 Betten geschlossen worden... Nach ausgeprägter ist der Rückgang bei den privaten, nicht subventionierten Sanatorien. Der Bettenrückgang beträgt hier 63 % und bei den öffentlichen Sanatorien 34 %.»

Im Berner Sanatorium Montana beträgt die Verminderung der Pflegeetage seit 1953 gegen 28 %. Arosa macht die gleichen Erfahrungen mit einem Rückgang von rund 50 % Logiernächten in Sanatorien und Kurhäusern seit 1950... In ganz Montana-Station haben die Hotel- und Pensionslogiernächte, also die Feriengäste in den letzten fünf Jahren um 17 % zugenommen, die Kur- und Sanatoriumslogiernächte jedoch sind um 20 % zurückgegangen. Aber das Plateau von Montana vermag auch eine weitere Umstellung zu ertragen, weil die natürlichen Voraussetzungen für erspriessliche Ferien, insbesondere aber für Klimakuren weitgehend vorhanden sind... sofern sie nicht durch menschliche Einwirkung erschwert werden.

Dazu gehört einmal Pflege und Ausbau der Wanderwege und Ordnung des Autoverkehrs. Alles Dinge, die sich machen liessen, wenn die ganz andersartige Umstellung nicht wäre, die sich nun in Crans, also immer noch auf diesem Ferienplateau, manifestiert. Crans ist Hochburg des Golfs im Sommer und des Skisports im Winter mit 1300 Betten und etwa 180 000 Logiernächten. Aber «wir wollen mit Montana zusammen auf 5000 Betten kommen und gelegentlich St. Moritz übertreffen», flüsterte mir ein Eingeweihter von Crans ins Ohr, und Crans entwickelt sich jetzt umgehend vom Feriendorf zur Ferienstadt. Auch Verbier im Unterwallis hat eine rapide Entwicklung genommen, ist aber wohl dank

einer vernünftigen Bauordnung immer noch Feriendorf, wenn auch ein ausgedehntes Feriendorf, geblieben. Crans hingegen ist zu einer einzigen grossen Bauhöhe geworden, in der emsig gehämmert und gehöhrt wird und die Hotelunternehmen und Appartementhäuser wie Pilze aus dem Boden sprosseln. Während Dr. Stephani für sein Sanatorium vor 60 Jahren noch einen Bodenpreis von 8 Rp. per Quadratmeter erwirken konnte, entrichtet man jetzt gut und gern Fr. 200 für den gleichen Raum. Die Bodenpreise steigen, deshalb muss man eben hohe Häuser errichten und die Gemeinden freuen sich aus steuertechnischen Gründen dieser Entwicklung. Dazu kommt, dass im Wallis das bei uns fast offenstehende Wohnungseigentum bereits praktiziert wird und Dreizimmerwohnungen zu Fr. 100 000,— bis 150 000,— zu Eigentum erworben werden können. Der notwendige Wurf zu dieser spekulativen Entwicklung kommt von aussen. Der Präsident des Golfclubs und Redaktor des «Journal de Genève» meint: «Crans est une ville sur la montagne. Les immeubles citadins remplacent la maison valaisanne. Ailleurs, une application grossière des formes traditionnelles donne des résultats pires encore. Ces vastes espaces de lumière et de solitude vont devenir les quartiers d'une ville de n'importe où. Qui retrouvera demain le charme de cette montagne merveilleuse si tout continue de ce train ?»

Neuzeitliche Entwicklung bringt auch in der Bauweise neuzeitliche Formen, aber für die übermässige Mannigfaltigkeit auf diesem Gebiete wird den Gemeinden die Schuld zugeschrieben, die sich für Crans anscheinend zu keiner Ortsplanung einigen können und insbesondere dem Verkehrsproblem (Auto) nicht die genügende Aufmerksamkeit widmen. Vier Walliser Gemeinden unter einen Hut zu bringen, dürfte schon etwas schwierig sein, nur dürfte sie den Warnruf des Herrn Payot nicht überhören, wenn er sagt: «Trop de bruit, trop d'autos, trop de maisons aux formes étrangères».

Dass ausgerechnet das Wochenprogramm der Station so etwas wie ein allocation au silence enthält, ist aber eigenartig und scheint aus der nächsten Erfahrung zu stammen. Es heisst dort: «il y a tous ces pots d'échappement, tous ces moteurs pneumatiques, toutes ces pelles mécaniques que l'on manutient en leur donnant leur nom anglais ! Et ce bruit-là ne laisse pas d'influencer nos cités et nos routes, avec d'énormes blocs de béton qui vont perdurer à travers les siècles à venir, comme des blocs erratiques, comme des territières...»

Même la montagne subit la contagion, mêmes les lieux de vacances et de repos !»

Zum Glück kann das wundersame Panorama, das man von dieser idealen Sommerterrasse aus geniesst, nämlich vom Monte Leone bis zum Mont Blanc nicht unter die vier Gemeinden, die ersten Nutzniesser am Tourismus sind, aufgeteilt werden. Obigens spukt noch die Erstellung eines Filmstudios im etwas tiefer gelegenen Bluche in der Luft und der Schutzpatron der Gegend, der heilige Guerin, weiland Bischof von Sion, wird Mühe haben, die Geister zu beschwichtigen. Dafür dürfte er seinem Namen Ehre machen, wenn er ein selbsteigenes leerstehendes und wie man sagt, gut eingerichtetes Spital zum Nutzen der Bevölkerung wieder zur «guérison» bringen könnte.

Bei einiger Voraussicht wird die Entwicklung dazu führen, das ganze Plateau Crans-Montana-Vermala als eine touristische Einheit zu behandeln und durch Gemeinden und Tourismus in irgendeiner zusammengefassten Form zu betreuen, denn die Konkurrenz ist im Tourismus viel zu stark, um auf die Dauer eine Zersplitterung der Interessen zu erlauben.

Die im Nationalstrassenprogramm enthaltene Rawilstrasse wird eine weitere willkommene Zufahrtsmöglichkeit bringen. Sonne und Panorama, Landschaft und Klima sind Gaben des Himmels und in Crans-Montana-Vermala reichlich zu haben. Aber irgendwelche menschliche Voraussetzungen gehören beim modernen Tourismus doch dazu, um den Menschen in den vollen Genuss dieser natürlichen Vorzüge gelangen zu lassen, und mit den hier wie nirgendwo zahlreich anzutreffenden Aufschriften «à louer» und «Défense de passer» ist es noch lange nicht getan.

Max Senger

Materialkurs über «Heizung, Lüftung und Warmwasserversorgung im Anstalts-, Hotel- u. Restaurationsbetrieb»

20. Oktober 1960 an der ETH in Zürich

Unter den technischen Installationen der kollektiven Haushaltungsbetriebe spielen jene der Heizung, Lüftung und Warmwasserversorgung an sich schon eine bedeutsame Rolle. Hinzu kommt, dass sie überall im Zeichen neuzeitlicher Entwicklungen und der Rationalisierung starke Änderungen und Verbesserungen erfahren haben. Darüber zu orientieren, bezweckt die nunmehrige Veranstaltung in der Reihe der bewährten Materialkurse des St.-Galler Seminars für Fremdenverkehr.

Der Kurs ist wiederum speziell für leitende und ausführende Kräfte von Anstalten, Hotels und Restaurants bestimmt, richtet sich aber ausserdem auch an alle jene, die am Thema sonstwie direkt oder indirekt interessiert sind.

PROGRAMM

Der Kurs dauert einen Tag (09.30–18.00). Er findet im Hörsaal II des Hauptgebäudes der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich statt.

Teilnahmebedingungen

1. **Teilnehmergebühr:** Fr. 25,— bei Einzelanmeldung und Fr. 20,— pro Teilnehmer bei Kollektivanmeldung, d. h. gemeinsamer Anmeldung von wenigstens 2 Teilnehmern. Die Gebühr ist am Tage der Anmeldung einzuzahlen auf das Postcheckkonto St. Gallen IX 11 836 des Seminars für Fremdenverkehr an der Handels-Hochschule St. Gallen.

2. **Anmeldung:** Bis spätestens am 14. Oktober 1960 an das Seminar für Fremdenverkehr an der Handels-Hochschule St. Gallen, unter Einsendung des beigefügten Anmeldeformulars. Interessenten sei empfohlen, sich so frühzeitig wie nur immer möglich anzumelden. Die Veranstalter behalten sich vor, bei Überschreitung der räumlich zulässigen Höchstzahl an Teilnehmern den Kurs am 21. Oktober zu wiederholen; Teilnehmer, deren Anmeldung nach Erreichung dieser Höchstzahl eintrifft, würden dann für den 21. Oktober 1960 vorgemerkt und davon rechtzeitig verständigt.

3. **Teilnehmerkarten:** Jedem Teilnehmer wird nach Anmeldung und Einzahlung der Teilnehmergebühr eine auf ihn persönlich ausgestellte Teilnehmerkarte übermittelt; sie gilt als Ausweis für die Berechtigung zum Kursbesuch und ist bei der Türkontrolle des Kurslokals vorzuweisen.

DETAILPROGRAMM

1. ALLGEMEINE BEMERKUNGEN

Die technischen Installationen sind seit einiger Zeit Gegenstand der Materialkurse des St.-Galler Seminars für Fremdenverkehr, die der Weiterleitung der leitenden und ausführenden Kräfte von kollektiven Haushaltungsbetrieben dienen. Letztes Jahr gelangten die Kühleinrichtungen zur Behandlung. Diesmal handelt es sich um die Anlagen zur Heizung, Lüftung und Warmwasserversorgung.

Ihrer Erörterung kommt um so mehr Bedeutung zu, als sie im Zeichen des technischen Fortschrittes und der Rationalisierung starke Änderungen und Verbesserungen erfahren haben. Hierbei müssen aber sowohl die Betriebsleiter wie alle jene orientiert sein, die in Anstalten, Hotels und Restaurants damit zu tun haben. Dies gilt nicht nur im Hinblick auf die Wahl der zweckmässigsten Einrichtung, sondern auch ihres Betriebs und ihrer Wartung.

Der nunmehrige Kurs verfolgt das Ziel, derartige Kenntnisse in verständlicher und anschaulicher Weise durch speziell ausgesuchte Fachleute zu vermitteln. Die herangezogenen Referenten geniessen denn auch den Ruf von besonders qualifizierten Experten des Gebietes, das sie behandeln. Wie bei früheren Kursen, nehmen sie auf alle Betriebsarten Rücksicht, d. h. kleinere, mittlere und grössere Betriebe.

II. KURSABWICKLUNG

09.30–11.15 Begrüssung durch den Kursleiter Prof. Dr. W. Hunziker. Referat von Dipl.-Ing. A. Eigenmann, Ing.-Conseil ASIC, Davos-Zürich-Lausanne, über

«Die Heizung im Anstalts-, Hotel- und Restaurationsbetrieb». — Dabei kommt folgendes zur Sprache:

1. Unterscheidung der Anlagen von kollektiven Haushaltungsbetrieben gegenüber andern im Hinblick auf die Heizung.

II. Heizungssysteme.

III. Die Disposition der Heizungsanlagen.

IV. Noch ein Wort über die Baukonstruktionen.

V. Die Brennstoffe.

VI. Der Betrieb der Heizungsanlagen (Personalfrage — schriftliche Aufzeichnungen — Pläne — Kontrolle von Anlagen und Heizungsarbeiten — Reinigung und Unterhalt).

11.15–11.30 Pause.

11.30–12.00 Aussprache.

Mittagspause

14.00–15.30 Referat von Dr. ing. W. Ziemba, Zürich, über «**Lüftungs- und Klimaanlagen in Anstalten, Hotels und Restaurants**». Hier werden folgende Fragen berührt:

I. Einführung in die Lüftungstechnik (Die natürliche und künstliche Be- und Entlüftung; Mindestanforderungen an Lüftungsanlagen; Frischluftquote, Zugserscheinungen, Filtrierung, zulässige Geräusche, Temperatur und Feuchtigkeit).

II. Grundelemente der Lüftungs- und Klimaanlagen (Axial-, Radial- und Quersromventilatoren; Luftfilter und Kühler; Beleuchter und Wäscher; Luftfilter; Zuluftapparate; Luftverteilung; Erzeugung der Kälte; Regulierung).

III. Praktische Beispiele (Küchenventilation; Luftwechselzahlen, Zugserscheinungen, Fettabscheidung, Temperatur, WC- und Baderabluftanlagen; übliches System, Shuntsystem; Restauraentlüftung: Lüftung oder Klima-Anlage?).

IV. Spezialfragen (Auftriebserscheinungen in hohen Bauten; Geruchsbrücken und ihre Behebung durch Lüftungsanlagen; Kondenswassererscheinungen und in der Baukonstruktion; ihre Behebung durch bauliche und lüftungstechnische Massnahmen).

V. Richtlinien für die Wahl des Lüftungssystems (Einige Schlussfolgerungen).

15.30–15.45 Pause.

15.45–17.15 Referat von Dipl. Ing. Herm. Meier, Zürich, über «**Die Warmwasserversorgung in Anstalts-, Hotel- und gewirtschaftlichen Betrieben**». Der Aufbau des Vortrages gestaltet sich wie folgt:

A. Allgemeines.

B. Die Warmwasserversorgung (I. Aufgabe: II. Anforderungen; III. Betriebsmethoden und Warmwasserbedarf; IV. Arten von Anlagen).

C. Die Warmwasserverteilung (I. Das Einzelzapfstellensystem; II. Das Zirkulationssystem).

D. Die Isolationen (Wärmeschutz).

E. Kalk- und Korrosionsschutz (I. Wasserbeschaffenheit; II. Verhütung von Kalkansatz; III. Verhütung von Korrosionen).

F. Warmwasserkosten.

17.15–18.00 Aussprache.

III. VERANSCHAULICHUNG; AUSSPRACHE

Wiederum wird besonderes Gewicht auf leichte Verständlichkeit und Anschaulichkeit gelegt. Die Referenten bedienen sich deshalb in starkem Masse praktischer Beispiele, Tabellen und Lichtbilder.

In ihrem eigenen Interesse wollen sich die Teilnehmer auf die Aussprache vorbereiten, insbesondere auf Fragen, die sie stellen möchten.

*

Es ist sehr zu hoffen, dass dieser Kurs aus Kreisen der Hotellerie einen starken Besuch aufweisen wird. Wer immer sich mit Erneuerungsfragen befasst, weiss, welche Bedeutung den Problemen der Heizung, Lüftung und Warmwasserversorgung in betriebswirtschaftlicher Beziehung zukommt. Schliesslich kommt es darauf an, dass wir Fortschritte im Dienste des Gastes mit geringstem Kostenaufwand, aber ohne Qualitätseinbusse verwirklichen.

flambées ne s'étendent pas à toute la prairie, à la brat ou même aux maisons, ce qui arrive encore souvent, trop souvent. Pourquoi ? Parce que l'on se moque comme de colintampans des mesures de précaution élémentaires que voici :

S'abstenir de faire des feux en cas de grande sécheresse ou de fort vent.

N'allumer qu'à une distance respectueuse des bâtiments et de toute matière inflammable.

Les enfants ne seront chargés de ce « travail » que sous le contrôle de grandes personnes.

Les feux feront l'objet d'une surveillance constante.

Lorsqu'un brûle du papier ou d'autres choses légères, il faut faire très attention : un seul coup de vent suffit pour que le feu se transporte ailleurs.

Avant de vous en aller, n'oubliez pas d'étouffer les braises avec de la terre, du sable, ou arrosez-les avec de l'eau, et à défaut d'eau... mais oui, c'est tout naturel ! Enfin, ne quittez pas la place sans vous assurer qu'il ne reste aucune braise à proximité des foyers.

CIP1

Un service de Ferry-boat existe maintenant entre Brindisi, Corfou et Patras

Depuis la fin de la guerre, le tourisme motorisé a pris un essor considérable. Et, d'année en année, cet essor ne fait que s'accroître encore, car le parc des véhicules à moteur est partout en constante augmentation. Rien d'étonnant donc à ce que le tourisme s'efforce de faciliter, autant que faire se peut, ce flot immense de voyageurs, pour qui les déplacements sur de longues distances n'offrent plus guère de difficultés.

C'est dans cet esprit que s'inscrit la mise en service récente, entre Brindisi (Italie méridionale), Corfou (la plus grande des îles de l'archipel des Ionniennes), Igoumenitsa (sur la côte d'Épire, en Grèce continentale) et Patras (sur les rives du Péloponnèse), d'un ferry-boat ultra-moderne, qui assure cinq liaisons par semaine, dans les deux sens (trois Brindisi-Corfou-Igoumenitsa, et vice-versa, deux avec prolongement jusqu'à Patras, aller et retour).

Ce service, dont les premiers résultats sont extrêmement satisfaisants, ce qui témoigne de sa nécessité comme aussi de la faveur qu'il a rencontré d'emblée auprès du public, est assuré par l'« Egnatia ». Il s'agit d'un bateau de 155 m de long, jaugeant quelque 6200 tonnes et comportant cinq ponts, que les « Hellenic Mediterranean Lines », qui en sont les propriétaires, ont fait construire spécialement dans les chantiers navals de Normandie, en France. Ses aménagements ne le rendent pas seulement extrêmement pratique, car il est vraiment adapté à sa destination, mais encore très confortable, car l'air conditionné a été partout installé et un dispositif anti-roulis assure une remarquable stabilité, surtout lors de la traversée du canal

d'Otrante (entre Brindisi et Corfou), où la mer est fréquemment agitée.

Au niveau de la ligne de flottaison, le pont inférieur permet d'accueillir cent quinze voitures, qui pénètrent à bord par leurs propres moyens, directement du quai d'embarquement, par une large porte pratiquée dans la poupe du bateau. On peut également recevoir des autocars et des caravanes, ce qui réduit évidemment le nombre des voitures pouvant être acceptées. Un système giratoire à sens unique, à l'intérieur du bâtiment, permet aux véhicules de débarquer aussi facilement qu'ils sont entrés.

Au-dessus, c'est le pont B, avec dix-huit cabines à trois couchettes et cinq cabines à deux couchettes, à mêmes donc d'accueillir 64 passagers, ainsi que les quartiers pour l'équipage et la salle des machines.

Plus haut, voici le pont A, avec un salon immense dont les fauteuils de type avion, à dossier inclinable, peuvent recevoir près de 400 passagers durant la journée et 250 pendant la nuit. Il y a également 24 cabines à 3 couchettes et 7 autres à 2 couchettes, offrant de la place pour 96 personnes. Une boutique, garnie de marchandises diverses, et un bar à café complétant l'équipement de ce pont.

Le pont promenade possède un vaste salon panoramique, meublé de quelque 200 excellents fauteuils, 7 cabines de luxe (avec 2 couchettes, salle de bain et toilettes), une salle à manger de 230 places et un bar fort accueillant.

Enfin, c'est le pont supérieur, avec sa passerelle de commandement, son grand solarium bien abrité de l'air et sa piscine invitant à la baignade. Au

total, c'est plus de 750 passagers que l'« Egnatia » peut accueillir à son bord pour les traversées diurnes, ce chiffre étant toutefois réduit de 120 environ pour la nuit, afin que chacun puisse jouir d'un confort suffisant. Quant aux véhicules, que le passage soit diurne ou nocturne, cela ne saurait exercer quelque influence sur leur nombre.

Ce magnifique ferry-boat doit son nom à l'antique Via Egnatia des Romains, qui partait de Durazzo, en Albanie, pour traverser la Thrace et la Macédoine et aboutir à Byzance, sur les rives du Bosphore. Cette route était l'équivalente, dans les Balkans, de la Via Appia qui, à travers la péninsule, reliait Rome à Brindisi.

Durant l'hiver, où le trafic touristique est beaucoup plus faible, l'« Egnatia » suspendra son service. Il le reprendra à partir du 15 mars et, quelques mois plus tard, la compagnie de navigation « Adriatica Line » lui donnera un frère, en tout point jumeau, actuellement en construction dans les chantiers navals italiens et qui, comme lui, filera 18 nœuds à l'heure, soit 30 kilomètres, vitesse permettant de joindre Brindisi à Corfou en 8 h 30, Corfou à Igoumenitsa en 1 h 30, Igoumenitsa à Patras en 7 h 30, ou au gré d'un navigant fort agréable et bien propre au « dolce famiente ».

Feux d'automne

Voici de nouveau l'automne ; ça et là scintillent les feux pittoresques allumés pour débarrasser nos champs et nos jardins des feuilles mortes, branches sèches et débris de toutes sortes qui les encombre. Pittoresques... oui, à conditions que ces

	Hotel Silber
	Bestecke
	Platten
Krels, Hepp AG Silberwaren- und Besteckfabrik St. Gallen Musterausstellung Zürich: Linthechergasse 5	

Qu'en est-il du tourisme en Union soviétique ?

Il y a quatre ans seulement que l'Union soviétique a ouvert ses frontières au tourisme. Apparaissant, n'étaient généralement admis en URSS, que les étrangers venus en mission ou faisant partie de délégations, sportsmen, invités. Cet immense pays, peuplé de deux cent-vingt millions d'habitants, avait un retard considérable à combler et ne tenait guère à se montrer.

Depuis la mort de Staline, le régime intérieur s'est aussi quelque peu assoupli. Dans la production nationale, une place plus large est faite aux biens de consommation.

Au cours de ces quatre dernières années, 2,1 millions de touristes étrangers sont venus en Union soviétique. Pour l'an passé seulement, ils étaient 580 000, soit 370 000 en provenance des pays à régime communiste et 210 000 résidents dans des pays à régime capitaliste. Les touristes des Etats-Unis ont été 4700 en 1958 et 12 000 en 1959. En dépit de l'échec retentissant de la conférence au sommet de Paris, on prévoit que les Américains seront encore plus nombreux à venir cette année. On articule même le chiffre de 15 000.

L'Union soviétique est-elle équipée pour faire face à cet afflux touristique ? Depuis nombre d'années déjà, elle possède une organisation officielle chargée de s'occuper de tous les problèmes touchant au tourisme. C'est l'«Intourist», dont le siège central se trouve à Moscou, 1, avenue Gorki, avec des bureaux dans les villes importantes du pays ainsi que dans quelques centres climatiques. Le directeur général de cette organisation est le Dr Ankoudinov, un homme d'une cinquantaine d'années, que j'ai eu l'occasion d'approcher dans son vaste bureau de Moscou, ce printemps, lors d'un séjour en Union soviétique.

La conception que les Russes se font du tourisme n'est évidemment pas tout à fait la même que celle qui prévaut en Occident. Ils ont certes des désirs de satisfaire, autant que possible, les désirs exprimés par ceux qui viennent leur faire visite — après avoir dûment obtenu un visa auprès d'une représentation diplomatique ou consulaire soviétique à l'étranger — ils entendent également leur donner la possibilité de faire connaissance avec la vie du pays et les réalisations du régime, en prévoyant fréquemment des visites d'universités, d'écoles, d'institutions sociales, d'expositions à caractère économique, de fabriques, etc.

L'«Intourist» offre ses services dès la frontière, si l'on arrive en chemin de fer ou en voiture, depuis l'aéroport, si l'on voyage par avion, et s'occupe de vous pendant toute la durée du séjour, tant en ce qui concerne les déplacements que l'hôtel et les repas. Il serait tout de même faux de croire que vous avez tout le temps quelque'un sur vos talons. En marge des visites prévues au programme, j'ai pu me promener tout à fait librement dans les villes où je me suis arrêté.

Et les hôtels ? Moscou qui, avec sa banlieue, compte quelque huit millions d'habitants, ne possède actuellement que 30 000 lits d'hôtels. Il n'y a donc que quatre fois plus que Genève. C'est peu, trop peu, quand on sait que, sur ces 30 000 lits, 7000 à 8000 seulement peuvent convenir à la clientèle étrangère. Mais les responsables du tourisme soviétique s'en rendent fort bien compte et, au cours des cinq années à venir, ils vont construire, dans les grandes villes et les centres climatiques, 42 000 lits nouveaux, ce qui permettra de doubler alors la capacité hôtelière du pays.

Depuis la fin de la guerre, on a édifié à Moscou de nouveaux hôtels. Ce sont le «Lénigrad», en 1956, avec 800 chambres, et l'«Ukraine», l'année suivante, avec 1000 chambres. Le «Berlin», avec 300 chambres, et le «Moscou», avec 500 chambres, ont été bâtis en 1934 et en 1935, tandis que le «National» et le «Métropole», avec 500 chambres chacun, ont été tous deux construits en 1903 et datent donc du régime tsariste.

C'est à l'Hôtel Moscou que j'étais descendu, un bâtiment colossal de douze étages, situé place du Mémorial, à l'entrée de l'avenue Gorki, l'artère principale de la capitale soviétique, avec une chaussée large de cinquante-cinq mètres. Un hall immense, tout en marbre, qui pourrait être tout aussi bien celui d'une gare importante ou d'un hôtel des postes, avec cependant quelques comptoirs pour les renseignements, la vente de journaux, de tabac, d'articles souvenirs, un office postal et un autre de change, enfin un vestiaire gratuit (ils le sont tous en Union soviétique, que ce soit à l'hôtel, au théâtre, au cinéma ou au musée). Deux ascenseurs, toujours bondés, assurent le transport de la clientèle aux différents étages. Les liftières sont de plantureuses sexagénaires trônant sur un minuscule tabouret installé devant leur tableau de commande. A chaque étage, un vestibule de vastes dimensions, meublé de quelques fauteuils massifs et décoré de trois ou quatre tableaux de grand format. Derrière un pupitre, en permanence, jour et la nuit, se tient un responsable qui dispose d'un strict tableau noir égayé d'une blouse blanche. C'est elle qui remet les clés aux clients ou aux femmes de chambre, pour le service.

La catégorie de «luxe» de mon arrangement — on s'aperçoit que ce mot n'a pas été rayé du vocabulaire socialiste, en tout cas pas dans le domaine touristique — me valait de disposer d'une chambre extrêmement spacieuse, lourdement meublée, avec téléphone, récepteur de télévision et salle de bain particulière. Mon voisin, dont l'arrangement était de même catégorie, disposait d'un appartement complet, avec bureau, salle à manger-salon, chambre à coucher, cabinet de toilette... et piano à queue. En revanche, les chambres des catégories inférieures ont jusqu'à quatre lits, voire davantage.

A chaque étage, un restaurant assure le service des différents repas. Mais ceux-ci peuvent être également servis en chambre. Comme les couloirs s'étirent à perte de vue presque, les femmes de chambre, vêtues de noir, tablier blanc et petite coiffe assortie, disposent de petites poussettes en métal chromé, où elles font rouler silencieusement sur l'épaisse moquette rouge recouvrant la partie centrale des corridors. Les salles à manger sont austères, solennelles, décorées dans un style qui paraît désuet aux yeux d'un «capitaliste» occidental. Le service de table est assuré exclusivement par du personnel masculin, à la fois abondant et peu remuant, ne connaissant d'autre langue que le russe, ce qui ne facilite guère les contacts. Il est évident que, à l'usage des étrangers, l'hôtel a fait édifier une carte des mets et des boissons en anglais, en allemand et en français. Si le service est lent, en revanche la vaisselle, la verrerie et l'argenterie sont de belle apparence. Partout, la propreté est la plus rigoureuse.

A Lénigrad, c'est à l'Hôtel Métropole que je suis descendu. Etablissement ancien aussi, construit certainement au début du siècle, mais fort bien situé, à l'angle d'un square planté d'arbres. Organisation semblable — l'état de patron de tout, en ce pays — mais hall moins vaste, avec plus de bois que de marbre, ascenseurs moins rapides, longs couloirs ressemblant à ceux d'un hôpital, mobilier quelque peu fatigué, salle à manger ayant les dimensions d'une cathédrale (avec galerie, verres colorés et quantité de petits palmiers), service de table assuré exclusivement par un personnel féminin, vêtu de vert jade avec tablier blanc et coiffe assortie. Dans cet établissement règne également la plus grande propreté.

Et la nourriture ? Satisfaisante et suffisante, mais pas de grande classe, comme pourrait cependant le laisser supposer un arrangement de luxe.

Petit-déjeuner : jus de raisin sans alcool, jus de tomate ou yoghourt, omelette ou deux œufs au lard ou jambon, pain blanc et pain noir, beurre et marmelade, thé ou café au lait.

Déjeuner : hors d'œuvre (poisson, tomates, concombres, mayonnaise), borsch (potage), viande avec garniture (pommes frites, pois et carottes), dessert (gâteau, pâtisserie ou crème), café, eau minérale.

L'après-midi : thé. Dîner : la même chose qu'au déjeuner. Si la garniture du plat de viande est restée invariablement la même, tout au long de mon séjour, il est utile, je crois, de signaler que c'était au mois d'avril et que, tant à Moscou qu'à Lénigrad, c'est encore l'hiver, avec commencement de ce fameux dégel, qui a été le plus puissant allié des Russes au cours de la dernière guerre. Les cerisiers, dans ces régions, ne fleurissent qu'à fin mai.

Et les prix ? C'est là un élément très important du tourisme en Union soviétique. Il convient tout d'abord de situer la valeur du rouble. Au cours officiel — celui auquel vous payez obligatoirement votre arrangement touristique, à moins de faire partie d'un groupe plus ou moins largement subventionné par le gouvernement, à titre de propagande — le rouble vaut environ un franc suisse ou un quart de dollar américain. Au cours touristique — celui auquel vous pouvez changer, en Union soviétique, votre monnaie nationale afin de couvrir quelques débours personnels et quelques emplettes — le rouble ne vaut plus que 45 centimes suisses ou un dixième de dollar américain. Enfin, au cours libre en notre pays — mais il est formellement interdit d'importer de l'argent soviétique de l'étranger — le rouble n'atteint que 20 centimes.

Donc, pour tout ce qui est hôtels, repas, visites et excursions arrangées à l'avance et dûment réglées au compte de l'«Intourist» avant le départ, c'est de roubles «lourds» qu'il s'agit, c'est-à-dire de roubles valant un franc suisse.

Un touriste voyageant seul a le choix entre les arrangements suivants : Luxe, chambre à un lit avec bain privé, quatre repas avec plats choisis à la carte, deux visites ou excursions quotidiennes avec guide-interprète, disposition d'une limousine pendant trois heures, 120 roubles par jour.

Pension, chambre à un lit avec bain privé, quatre repas, transfert de la gare ou de l'aéroport à l'hôtel, et vice-versa, en voiture particulière, 64 roubles par jour.

Homme d'affaires, chambre à un lit avec bain privé, petit-déjeuner, transfert de la gare ou de l'aéroport à l'hôtel et vice-versa en voiture particulière, 48 roubles par jour.

Pour les deux derniers arrangements, les services d'un guide-interprète sont taxés à raison de 15 roubles par heure, et la mise à disposition d'une voiture, avec chauffeur, 15 à 25 roubles par heure, selon le modèle.

Pour les touristes voyageant en groupe (quinze personnes au moins), il existe les arrangements que voici :

1^{re} classe, chambre à un ou deux lits, avec bain privé, quatre repas, une ou deux excursions quotidiennes avec guide-interprète, en autocar ou voitures, 70 roubles par jour.

Classe touristique A, même programme que ci-dessus, mais avec chambre à deux lits et repas plus simples, 50 roubles par jour.

Classe touristique B, programme identique aux deux précédents, mais avec chambre à trois ou quatre lits, 40 roubles.

Les «à-côté», payables en roubles touristiques, sont toutefois assez onéreux. A l'Hôtel Moscou, une bouteille de vin blanc soviétique (environ 7 à 8 décilitres) m'a été facturée trente roubles, soit environ 13,50 francs suisses.

En revanche, chaque arrangement donne droit à un déplacement gratuit de mille kilomètres non fractionnés en chemin de fer, avion, bateau ou autocar. Les parcours supplémentaires bénéficient d'une réduction de 50 %. C'est ce qui m'a permis d'apprécier le confort de la Flèche Rouge reliant chaque nuit Moscou à Lénigrad. Il s'agit à l'occurrence, d'un magnifique train bleu, composé d'une douzaine de wagons-lits remorqués par une locomotive géante de forme aérodynamique et fonctionnant au diesel. En moins de huit heures, ce convoi, précis à la seconde, a couvert les quelque 700 kilomètres séparant les deux villes. Chaque compartiment ne compte que deux cabioches, larges et confortables, ainsi qu'un quénion avec lampe à abat-jour. Une installation de haut-parleur vous réveille en musique. Au retour, j'ai eu l'occasion de voler à bord d'un Tupolev 104, bi-réacteur capable d'embarquer 70 passagers et de les transporter à la vitesse de 900 kilomètres à l'heure. Éléance sobre de la cabine, au reste fort bien aménagée, et service d'une hôtesses, vêtue de bleu foncé et parlant anglais, qui, dans le trajet — cinquante minutes de vol entre Lénigrad et Moscou — vous offre de l'eau minérale ou du jus de raisin sans alcool.

La direction générale de l'«Intourist» s'occupe de développer aussi les autres formes de tourisme, celles liées à l'automobile et au camping. Pour le tourisme automobile, il y a le choix, cette année, entre cinq itinéraires : Vyborg-Lénigrad-Moscou, Brest-Litovsk-Minsk-Smolensk-Moscou, Chernovtsy-Kiev-Lvov-Moscou, Moscou-Kharkov-Yalta et Kiev-Lvov-Uzhgorod. Le coût des services de l'«Intourist» est cas-tout de 70 roubles par jour en 1^{re} classe, 40 en classe touristique A et 35 en classe touristique B, comprenant la nuit à l'hôtel et les repas en cours de route, ainsi que l'assistance d'un guide-interprète pour lequel vous devez obligatoirement disposer d'une place dans votre véhicule.

Il existe aussi, pour campeurs, sept circuits en autocar, dont la durée varie de dix à vingt-cinq

Weinfachkurs für das Gastgewerbe

PROGRAMM :

Vom 31. Oktober bis 5. November 1960 wird an der Schweizerischen Obst- und Weinfachschule Wädenswil der bekannte Wochenkurs für das Gastgewerbe über weinfachliche Probleme zur Durchführung gelangen. Er bezweckt, den Teilnehmern eine Vertiefung ihrer Kenntnisse in diesem wichtigen Fachgebiet ihrer Tätigkeit durch einen angepassenen Lehrstoff zu ermöglichen.

Das Kursprogramm sieht folgende Themen vor:

Rebsorten und deren Weine	Std.
Kellerung und Kellerbehandlung	4
Wichtigste Fehler und Krankheiten der Weine und ihre Verhütung	3



Weingeographie, schweizerische und wichtigste ausländische Weinbaugebiete	8
Gesetzliche Grundlagen der schweizerischen Weinwirtschaft	3
Weinkennntnis und Beurteilung (5 Lehrdegustationen)	11
Kenntnis und Beurteilung der Traubensäfte	4
Weine in der Gastronomie, Ausschank und Preisberechnung, Psychologie des Verkaufs und Kellerbesichtigung mit Demonstrationen	3

Die im Rahmen des Kurses gebotenen Lehrdegustationen mit in- und ausländischen Weinen sowie Traubensäften dürften von ganz besonderem Interesse sein, da sie die Grundlage für die Beurteilung dieser Getränke in der Praxis des Gastgewerbes bilden. Die Verkaufsargumente für Weine und Fruchtsäfte finden durch einen speziellen Verkaufspsychologen besondere Behandlung.

Der Unterricht dauert normalerweise von 8–12 und 14–17 Uhr.

Kosten

Das Kursge'd beträgt je Teilnehmer und Tag Fr. 10, ohne Kost und Logis. — Für Mitglieder des Schweiz. Wirtvereins, die diesen Kurs besuchen, übernimmt diese Berufsorganisation die Hälfte des Kursgeldes.

Verpflegung

Eine gemeinsame Verpflegung ist nicht vorgesehen.

Unterkunft

Interessenten stehen für die Unterkunft die Schlafsäle der Fachschule zur Verfügung. Die Kosten pro Nacht betragen Fr. 2,50. Logiemöglichkeiten in den

Hotels von Wädenswil bestehen in genügender Zahl, können jedoch von der Schule nicht vermittelt werden.

Degustationsmuster

Um die Degustationsübungen zu bereichern, wird jeder Kursteilnehmer gebeten, zu Beginn des Kurses auf dem Büro der Fachschule ein Muster (je zwei Flaschen oder Liter der gleichen Sorte) Wein oder Traubensaft abzugeben. Dabei werden neben einwandfreien, gesunden Weinen vor allem auch Getränke interessieren, die in ihrer Qualität nicht mehr befriedigen oder verändert sind.

Meldeschluss

Die Anmeldungen sind bis Samstag, 22. Okt. 1960, an die Schweizerische Obst- und Weinfachschule Wädenswil zu richten.

jours, avec nuits passées dans des camps organisés et repas pris dans des cantines. Les prix sont alors plus avantageux. Enfin, les touristes étrangers peuvent faire des séjours à Sochi, où les hôtels Chaika et Riviera leur sont accessibles pour 35 roubles par jour, chambre à deux lits, avec bain ou douche, pension complète, et à Yalta, où l'Hôtel Oréanda leur ouvre ses portes à des prix variant de 28 à 70 roubles par jour, pension complète.

Un mot encore sur les guides-interprètes qui, tous, font partie du personnel de l'«Intourist». Cette tâche est fréquemment confiée à de jeunes femmes, qui ont à s'occuper de trois ou quatre personnes au plus, tandis que les groupes plus importants sont confiés à des hommes. Le guide-interprète que l'on m'avait attribué dès mon arrivée à l'un des quatre grands aéroports de la capitale, en même temps qu'à deux autres compagnons de voyage — des Français — était une charmante jeune fille d'une vingtaine d'années. Elle venait de terminer ses études pédagogiques mais comme on n'avait pas besoin, pour le moment, de ses services dans l'enseignement, elle avait été attribuée à l'«Intourist» : c'en montrait ravie car, en moins d'une année, elle avait eu l'occasion de parcourir le pays en long et en large, de Lénigrad à Yalta, de Minsk à Tiflis, d'Odessa à Vladivostok (sur les rives soviétiques de la Mer du Japon).

Née à Moscou, où elle avait grandi et fait toutes ses études, elle parlait un français impeccable, qu'elle avait appris sur les bancs de l'université. Son père est secrétaire à l'Union des syndicats, sa mère professeur dans l'enseignement secondaire, sa sœur ingénieure, le mari de celle-ci ingénieur également et son fiancé professeur de philosophie à l'université de Moscou. Seul ce dernier n'était pas très content de ce qu'elle soit au service de l'«Intourist» : à cause de fréquents déplacements qui la tiennent à son gré trop souvent éloignée de la capitale soviétique. Mais, ajouta-t-elle aussitôt, son fiancé est compréhensif, car il sait que ce travail me fait plaisir.

Tous mes déplacements, tant à Moscou qu'à Lénigrad, s'effectuèrent à bord de voitures «Zim», ces grandes limousines noires, aux chromes étincelants, dont l'usage est généralement réservé aux personnages importants du régime ainsi qu'aux hauts fonctionnaires du gouvernement ou du parti. Je ne doute pas un instant que, chaque soir, mon aimable guide-interprète a dû certainement consigner, en un rapport détaillé, ce qu'avait été les réactions du petit groupe auquel j'appartenais et les réflexions que nous avions pu faire. Mais, qu'importe, il n'en reste pas moins que, chaque fois que je l'ai voulu, j'ai pu me détacher — comme on dit au service militaire — et me déplacer à ma guise, en usant du chemin de fer métropolitain qui, tant à Moscou qu'à Lénigrad, sont des modèles du genre, ou tout simplement à pied, pour être abordé paisiblement par des jeunes gens, parlant anglais ou français, que mon habileté, différent évidemment de celui des habitants, signalait d'emblée comme étranger.

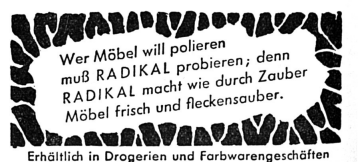
Et certains ne s'embarassèrent pas pour me demander si je ne consentirais pas à leur vendre une chemise en nylon ou des chaussettes, qui sont des articles très recherchés, parce que coûteux, voire des dollars... Invariablement, je répondais négati-

vement. Et ces jeunes reprenaient invariablement leur chemin, pour se noyer aussitôt dans l'immense foule anonyme, non sans s'être poliment excusés de leur audace. Si les citoyens soviétiques ne sont encore guère nombreux à voyager à l'étranger — 370 d'entre eux se sont cependant rendus l'an passé aux Etats-Unis et l'on pense tripler ce chiffre en 1960, en dépit de la recrudescence de la guerre froide — ils semblent en tous cas prêter attention aux touristes qu'ils rencontrent chez eux et qui seront vraisemblablement 900 000 cette année, soit environ 60 % de plus qu'en 1959.

Neue Wege in der Gastwirtschaft

Es scheint, dass der Einfluss der Vereinigten Staaten im Gastwirtschaftsgewerbe allmählich auch in Europa spürbar wird. Infolge des anhaltenden Personalmanagements, der vor allem auch in der Bundesrepublik eine Rolle spielt, wo infolge der niedrigeren Löhne ausländisches Hilfspersonal schwieriger zu bekommen ist als in der Schweiz, greift man zu personalsparenden Nötlösungen. Wie der Pressedienst der Arbeitsgemeinschaft der Arbeitnehmer und Konsumenten mitteilt, speisen in unseren größeren Städten rund 55 % der erwachsenen Bevölkerung mittags in Kantinen, Werkküchen und Restaurants, wo der Mangel an Küchenpersonal dazu zwingt, halb- und ganzküchenfertige Lebensmittel zu verwenden. Dabei gewinnt auch die Tiefkühlkost ständig an Bedeutung. Auf der IKOFA, der III. Internationalen Kolonialwaren- und Feinkost-Ausstellung, die vom 23. September bis 2. Oktober 1960 im Münchener Ausstellungspark auf der Theresienhöhe stattfand, wurde eine sogenannte «drive-in-Gaststätte» gezeigt, die völlig fertige Gerichte aus der Kühltruhe serviert, die kurz im Ofen erwärmt und dem Gast auf dem Teller mit Messer und Gabel gereicht werden. Teller und Besteck sind so beschaffen, dass man sie nach Gebrauch wegwerfen kann; eine Methode, die die Küchenarbeit auf ein Minimum reduziert. Schliesslich müsse noch das Fernsehen im Rahmen des Konsumwandels erwähnt werden, durch das gewisse Lebens- und Genussmittel einen erhöhten Absatz erfahren. So geniesse man gerne beim Fernsehen geistige Getränke, Dauerbackwaren, Pralinen und andere Leckerbissen.

P. H.



Erfolgreich in Drogerien und Forbwarengeschäften

La situation des marchés agricoles

Marché des fruits

Le temps ensoleillé de ces derniers jours a accéléré la maturité des fruits mi-tardifs. Le nombre des variétés de pommes et de poires parvenant sur le marché augmente sans cesse en ce moment. Les pommes Gravenstein, dont la qualité est excellente, abondent sur tous les marchés. Les premières pommes «Calville de Dantzig» ont déjà fait leur apparition dans les commerces, quant à la «Reine des reinettes» et à la «Rose de Berne», les premières livraisons sont prévues pour la fin du mois. Comme chaque année, les producteurs ont mis tout en œuvre pour livrer au commerce de beaux fruits. Cet automne, une importance particulière est attribuée aux fruits suisses; la Fruit-Union suisse a entrepris une vaste campagne de propagande en faveur de la pomme; plus de 10 000 personnes se sont déjà annoncées pour suivre la cure de neuf semaines intitulée «Une pomme pour la ligne».

Grâce à quelques jours ensoleillés, il a été possible d'écouler facilement la récolte des poires «Williams» du Valais estimée à environ 7 millions de kg. Les perspectives de la récolte des poires «Louise bonne» sont prometteuses. Les quantités estimées par les spécialistes se montent à 7 millions de kg environ pour le Valais seulement; on peut compter encore sur 830 wagons en provenance des autres régions de production du pays. Il sera donc possible de trouver sur le marché pendant quelques semaines des poires de table d'une qualité remarquable.

L'offre des pruneaux «Fellenberg» est toujours bonne, et les prix sont favorables. Les pruneaux de ménage recherchés pour la fabrication des confitures sont offerts à nouveau sur le marché.

Avec la maturité des premiers fruits à cidre, il est déjà possible de trouver du cidre nouveau. Cette excellente boisson peut être obtenue à un prix très avantageux.

Abondance générale de légumes

Le marché des légumes n'a pas subi de modifications importantes. Les tomates sont toujours offertes en grandes quantités. De grosses livraisons de salades pomées proviennent du Seeland bernois. Le Rheintal de son côté fournit de la chicorée scarole. Les haricots récoltés dans le Seeland bernois s'écoulent facilement. Cette région offre également de fortes quantités de légumes à feuilles. On trouve des choux-fleurs en abondance. Les carottes et les concombres se heurtent à des difficultés d'écoulement. Dans la région genevoise, la récolte des artichauts bat son plein; en revanche, la récolte des oignons touche à sa fin.

Baisse de prix du bétail de boucherie

En raison de la précocité de la désale, des modifications sont survenues dans le secteur du bétail de boucherie. Par rapport à l'été, l'agriculture indigène est en mesure en ce moment de couvrir entièrement les besoins en viande. Etant donné l'offre, les prix à la production ont été abaissés de 5 à 10 ct. par kg vif, exception faite pour le bétail d'étable.

Bonne récolte de colza

La récolte de colza a de nouveau été bonne. L'huile de colza indigène, qui peut rivaliser avec les produits similaires tant au point de vue qualitatif qu'au point de vue des prix, peut être obtenue en quantités suffisantes.

La récolte de pommes de terre de 1960 meilleure que celle de 1959!

La récolte des pommes de terre se révèle très bonne. D'après les estimations, elle sera même plus abondante que celle de l'année dernière. L'approvisionnement du pays en pommes de terre de table est donc assuré. En ce qui concerne leur prix, on peut dire que durant tout l'été il a été très avantageux. Les tubercules sont en général de bonne qualité; seules font défaut les possibilités d'écoulement et d'exportation.

Das unentbehrliche Salz

Es ist recht interessant, dass gerade zwei gefährliche Gifte, wie Chlor und Natrium sich verbinden mussten, um uns zur Würze unserer Speisen zu dienen. Diese chemische Verbindung von so gefährlichen «Eltern»: das Salz, hat nun aber Eigenschaften, die weit davon entfernt sind, gefährlich oder gar giftig zu sein. Es ist ein für Mensch und Tier geradezu unentbehrlicher Stoff. Je weniger Salz von Natur in unserer Nahrung enthalten ist, je grösser wird das Bedürfnis danach. Das zeigt sich z. B. auch bei den pflanzenfressenden Tieren, die Salzgaben über alles schätzen, denn in der Pflanzennahrung sind die Salze viel spärlicher vorhanden als etwa im Fleisch. Normalerweise benötigt der Mensch täglich 8 bis 9 Gramm Salz, er könnte aber auch ohne Schaden mehr davon ertragen. Konsumiert er dauernd zuviel Salz, so ist sein Körper genötigt, mehr Wasser zurückzubehalten, um die Lösung auf ein erträgliches Mass zu verdünnen. Diese Menschen mit Salzüberschuss leiden gerne an Fettleibigkeit. Wer zuwenig Salz zu sich nimmt, gefährdet seine Verdauung, weil der Magen ohne Salzsäure die Nahrung nicht verdauen kann.

Da Salz für jedes Lebewesen unentbehrlich ist, versteht es sich, dass der Mensch frühe schon, sobald er von der reinen Fleischkost abwich, das fehlende Salz zu ersetzen suchte. Die reichste Salzquelle bot ihm das Meer. Durch Verdunstung gewinnt man 25 Gramm Salz auf einen Liter Wasser, und das ist nur ein mittlerer Wert, denn es gibt Meere, die bedeutend salzhaltiger sind. Die Binnenbewohner vorgeschichtlicher Zeit kannten und nutzten aber auch schon die Salzablagerungen in Gesteinsschichten, die von Natur zugänglich sind. Man weiss dies mit Bestimmtheit von den Salzlagern in Österreich, in Hallstadt und Hallein. Man fand in jenen Gebieten vollständig im salzhaltigen Ton erhaltene Leichen, aus deren Kleidung und den vorgefundenen Gegenständen, die sie bei sich hatten, geschlossen werden kann, dass sie vor etwa 3000 Jahren verschüttet worden sind.

Die früheste Steinsalzgewinnung beschränkte sich auf die Ausbeutung der reinen Salzablagerungen, die aber nur in verhältnismässig kleinen Schichten vorhanden waren, und zwar eingebettet im sog. Salzton, der sie in gewaltigen Mengen umgibt. Dieser Salzton, oder auch Haselgebirge genannt, be-

Die Reinette

(eine späte Frucht des Jahres)

Man glaubte, nun sei alles geerntet und gelesen, aber siehe da... die Reinette hängt noch im Baum, auch dann, wenn niemand mehr unter ihm sitzt. Sie will sich nicht lösen, sie hat sich vorgenommen, die Süsse des Jahres bis zur letzten Sekunde zu kosten und in ihrem köstlichen Fleisch aufzubewahren. Ihre Haut, leicht angeraut, trotzt den Unbilden des Herbstes. Das kann dauern... bis über die Weinlese hinaus und selbst dann, wenn der letzte Schlächter der Handlung in der Landschenke verstummt, fühlt sie sich unter Umständen immer noch wohl an Ast.

Sie ist die Freundin der späten Geniesser, jener Abende, wenn in der Kühle des Dämmerers die Schatten blau werden. Wer in ihr weisses, zartes Fleisch, gelegentlich von einem Hauch Gelb durchsintert, hineinbeisst, ist immer wieder überrascht über den vollen «Gout», den runden Geschmack, der die ganze Palette herbstlicher Nuancen enthält. Einmal glaubt man einen Nachhauch von Champagner – jenen, den die Bauern in Frankreich «zuhaus» machen – auf der Zunge zu haben, dann lösen sich Erinnerungen an andere köstliche Äpfel, die man hier und da genossen hat.

Die Reinette... und im besonderen die Walliser Kanada-Reinette, ist kein Züchtungsprodukt von gestern. Sie hat Geschichte gemacht, sie hat Schulkinder und Prinzen, Knechte und Könige entzückt und ihr Aroma hat an Kraft und Besingung bis zur Stunde nicht verloren.

Schon der berühmte Zuckerbäcker Gilliers, seines Zeichens Hofdestillateur des Königs von Polen, lobt diesen Apfel in einem Buch in den höchsten Tönen. Damals sprach man von einer «grauen Reinette» und einer «Reinette blanche». Der von

diesem Autor erwähnte Rambour-Apfel («gross und schön») scheint lediglich als Kompott für die bessere Tafel verwendet worden zu sein. Hat später, und zwar gegen Ende des 18. Jahrhunderts, eine Vermählung der grauen Reinette mit «Herrn Rambour» stattgefunden? Wir nehmen es an. Auf jeden Fall freuen wir uns des Züchtungsergebnisses: die Kanada-Reinette – sie machte, bevor sie ganz «in ihren Ruhm einzog», vorher die Reise über den grossen Teich, um dann gleichsam erhöht wieder nach Europa zurückzukommen – nimmt heute ihren Platz in den erlesensten Fruchtkörben ein. Fruchtkörbe sagen wir und wollen damit andeuten, dass dieser Apfel sein ganzes Aroma nur in natürlichem Zustand entfaltet, was nicht hindert, dass er früh die Verbindung mit dem Teig eingegangen ist. Seit dem François-Pierre de la Varenne die «Beignets de pommes» beschrieb, ist die Fülle seiner Verwertung im Heissen und Gekochten immer grösser geworden: unter den Desserts, wozu sich dieser Apfel besonders eignet, nennen wir die Reinette florentine (halbierte und gedämpfte Reinetten werden säuberlich auf einem Biskuitboden dressiert, mit süssen Kastanien garniert und mit Mandelmilch übergossen), den Reinette-Apfel auf Winzerart, eine Reinette auf Fürstenart und wie diese köstlichen Erfindungen alle heissen.

Die Phantasie entflammt sich, die Einsicht bedient sich dieses Apfels, dessen feines, graues Pünktchenetz (Lenticellen von den Apfelkernen genannt) seine Schönheit eher steigern und der in echten Naturkellern bis zum Februar dauert, während er gar in echten Kühlräumen bis in die Mitte des nächsten Jahres Aroma und die Festigkeit seines Fleisches bewahrt. Eduard H. Steenken

steht aus salzhaltigem Mergel, Ton oder Gips. Da das Salz schon in der ersten Zeit seiner Gewinnung ein begehrter Artikel war und wohl auch als eine der ersten Handelswaren angesehen werden kann, mühte man sich, auch die riesigen Vorkommen an Salzton zu nutzen. Man entdeckte das sog. Auslaugverfahren, das darin besteht, dass Wasser aus dem salzhaltigen Material geleitet wird, das das Salz auflöst. In stark gesättigtem Zustand wird dieses Wasser hierauf als sog. Sole verdampft und das Salz kristallisiert sich aus. Diese Methode ermöglicht es heute, oft tief in der Erde eingetragene Salzlager ohne Anlage von Stollen und Bergwerken einfach dadurch auszubehalten, dass man Bohrungen bis auf die Salzschichten vornimmt, Rohre einführt und Wasser zuleitet, das dann als Sole ausgepumpt und verdampft wird.

Zum Glück ist Salz ein Stoff, der der Menschheit wohl nie mangeln wird, denn ausser im Meerwasser und den ausgesprochenen Salzseen, wie etwa dem Toten Meer, dem Aralsee, den Seen von Katwee, Utah und andern, gibt es Salzquellen und auch Salzflüsse, wie z. B. den Rio esalado in Chile, dessen Wasser über 32% Chloride enthält. Das Steinsalz aber kann als ein wirklicher Anteil an der Erde betrachtet werden, denn die Vorkommen erstrecken sich über grosse Gebiete und sind stellenweise bis zu 1500 m dick. In der Schweiz finden sich Salzablagerungen in Bex und dann vor allem an der Nord-

grenze des Landes bei Rheinfelden, Schweizerhalle, Ryburg und Mühlin. Diese Vorkommen liegen 150 bis 200 m unter der Erdoberfläche und werden im Auslaugverfahren mit modernen Apparaten ausgebeutet. Die Entdeckung dieser bedeutenden, für unser Land so ausserordentlich wichtigen Salzvorkommen verdanken wir dem Bergbauingenieur Karl Friedrich Glenck, der vor 120 Jahren darauf hinwies, dass zwischen Rhein und Jura in vorgeschichtlichen Zeiten gewaltige Rutschungen und Ablösungen stattgefunden hätten, so dass der ehemalige Meeresboden nicht allzu tief unter der Erdoberfläche liege, und da könne man auf Salzvorkommen hoffen. Seine Theorie hat sich in der Folge als richtig erwiesen und noch jetzt haben wir den Nutzen von seiner Entdeckung, denn Salz ist uns heute, wie ehemals, unentbehrlich. E. R.



EMMANUEL WALKER AG.
BIEL
Gegründet 1886
Bekannt für
QUALITÄTS-WEINE
offen und in Flaschen

Tel. (032) 241 22

6 Kisag -Schlager

die Sie interessieren müssen!

Rahmbläser (1) Stets betriebsbereit. Mit einem einzigen Gerät kann in Sekunden mühelos sehr schöner Schlagrahm zubereitet werden. Hygienisch, rationell, gefällige Neuerung. Amortisiert sich in kürzester Zeit selbst!

Temperier-Bassins (2) Vervollständigt den modernen Gastwirtschaftsbetrieb. Es ist mit einem Thermostat ausgerüstet und gewährleistet so ein gleichmässiges Temperieren der Getränke.

Crème-Dispenser (3) Aus den Forderungen nach Ordnung, Hygiene und schnellem Service entwickelt. 1 Liter Füllung für Kaffee- oder Vollrahm. Mit Eiskühlung.

Kartoffelschälmaschine (4) Mit sehr hoher Leistung; schält jede Minute ca. 2 kg Kartoffeln sauber. Geringer Schälabfall. Auch für Rübi, Sellerie usw. verwendbar. Beim heutigen Personalmangel unentbehrlich. **Konkurrenzlos Preis Fr. 475.-. Einziger Service.**

Pommes-frites-Schneider (5) Ein Gerät, das mit seiner verblüffend einfachen Konstruktion eine bemerkenswerte Leistung vollbringt. Schweizer- und Ausland-Patente angemeldet.

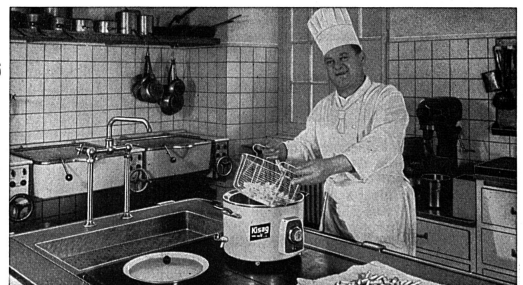
Friteuse (6) mit automatischer Öelklärung, welche alle Backarbeiten mit dem gleichen Öl ermöglicht. Grosse Einsparnisse an Zeit, Öl und Fett. Keine Geschmacksübertragung. Temperaturregulierung fixiert bei 220°. Inhalt 5 Lt. für 220/380 Volt, 3000/3500 Watt (kleines Modell, Inhalt 2,5 Lt., für 220/110 Volt, 1200 Watt).

Wir dienen Ihnen gerne mit Vorschlägen, Preisen und kostenloser Beratung durch fachkundige Vertreter. Alle Fabrikate sind 100%ige Schweizer Arbeit.

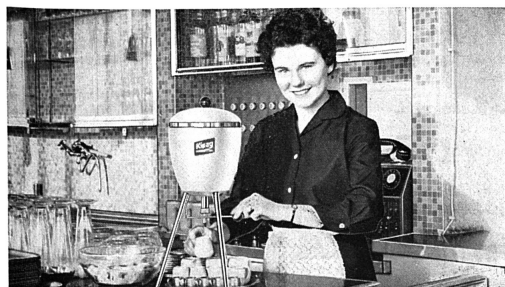
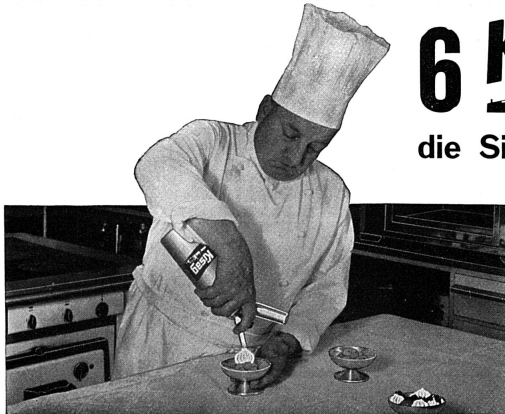
KISAG AG für Leichtmetallwaren BELLACH/SO
Telefon (065) 2 61 31

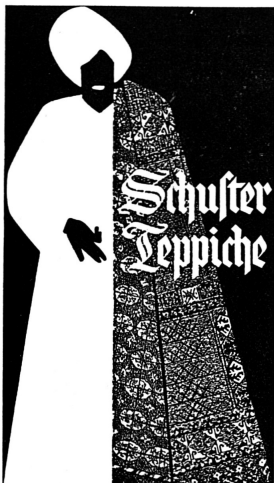


-Geräte sparen mehr als sie kosten!



Verlangen Sie bitte unsere ausführlichen Detail-Prospekte!





**Schuster
Teppiche**

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 22 15 01

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 08

Graubünden

Hotel-Liegenschaft

mit bedeutendem Restaurationsbetrieb sofort oder nach Übereinkunft

zu verkaufen

Bekannter Sommer- und Winterkurort, vorzügliche Geschäftslage. Wirklich einzigartige Gelegenheit. Günstige Übernahmebedingungen. Offerten unter Chiffre Q 13794 an Publicitas Chur.

In Zürich 1 ist vollständig neu renoviert und vorbildlich eingerichtet

TEA-ROOM

mit 130 Plätzen und Konditorei-Backstube

zu verkaufen.

Eventuell günstige Gelegenheit für vegetarisches Restaurant. Langjähriger Vertrag. Offerten von kapitalkräftigen Interessenten unter Chiffre TR1571 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Will man wirklich wohnlich wohnen, wird man seine Möbel schonen. Trotzdem gibt es beim Entpfropfen wie beim Trinken, manchmal Tropfen, Ringe oder einen See sei's von Tinte oder Tee sei's von Weingeist oder Wein und das trocknet grüulich ein. WOHNLICH'S Möbelpolitur RADIKAL heißt hier die Kur:

RADIKAL macht wie durch Zauber Möbel frisch und fleckensauber.

Erhältlich in Drogerien und Farbwarenhandlungen
Hersteller: G. Wohnlich, Dietikon

Wir haben laufend günstige Occasionen abzugeben:

Geschirrwaschmaschinen
Friteusen
Kartoffelschälmaschinen
Fleischschneidemaschinen
Universal-Küchenmaschinen
Kühlschränke
Pommes-frites-Schneider
Grossküchenherde
Kippbratpfannen sowie diverse weitere Grossküchengeräte



ED. HILDEBRAND ING.

APPARATEBAU
Seefeldstrasse 45, Zürich, Tel. (051) 34 88 66

HACO
QUALITÉ
seit 1922

Haco-Qualität bewährt sich täglich im Haushalt und im Grossbetrieb!

HACO GESELLSCHAFT AG - GÜMLIGEN/BE

GIGER-KAFFEE

– ein vollkommener Genuss –

ist seit 50 Jahren ein Begriff für stets gleichbleibende beste Qualität!

Verlangen Sie unser bemustertes Angebot. Wir beraten Sie gerne und unverbindlich.

HANS GIGER & CO., BERN

Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 227 35



ANKAUF Alt und Neu VERKAUF

von Hotel- und Wirtschaftsmöbiliar

Neue Stühle ab Fr. 17.50

Übernehme jede Liquidation
O. Locher, Baumgarten, Thun
Telephon (033) 214 61.

Hôtel-Pension

à Genève, 12 lits, quartier universitaire, bail

à remettre cause santé

Ecrire sous chif. O 150264 X à Publicitas Genève.

Flachduvets mit Dralonfüllung

sehr leicht und doch warm, wenig Platz beanspruchend, leicht waschbar und gleich wieder trocken 120/160 cm weiss Fr. 56.–, farbig Fr. 59.–



**& CIE.
PFEIFFER
MOLLIS**

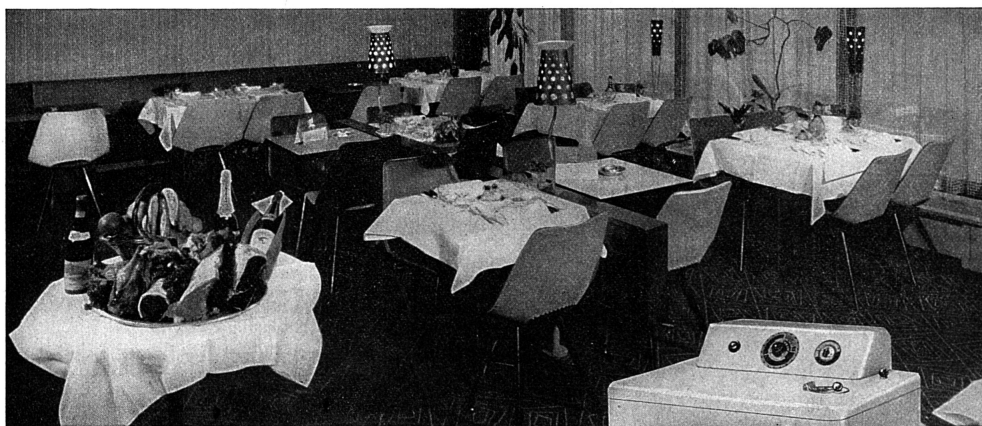
Wäschefabrik
Telephon 058/44 64
Ladengeschäft
Zürich, Pelikanstrasse 36
Telephon 051/25 00 93

Sofort ab Lager:



nur Fr. 24.50

sauber und solid
Weitere günstige Modelle!
Wirtschafts- u. Saaltische
ab Fr. 95.–
Kersch & Sohn, Boswil AG
Tischfabrik, Tel. (057) 742 84



Ihr Gast fragt nicht darnach, wie Sie Ihre Hotelwäsche besorgen. Er konstatiert aber mit einem Blick, ob sie gepflegt ist oder nicht. Sein Urteil ist maßgebend für den guten Ruf Ihres Hauses.

Darum werden bestimmt auch Sie der Hotelwäsche Ihre ganze Aufmerksamkeit zuwenden. Mit der vollautomatischen Waschmaschine WYSS-Mirella bereitet Ihnen dies keine Mühe. WYSS-Mirella macht Sie unabhängig vom Waschpersonal und schenkt Ihnen dauernd blütenreine Wäsche.

WYSS-Mirella wird in den Größen für 4, 6, 9, 12 kg Trockenwäsche hergestellt.

Verlangen Sie bitte unsere ausführlichen Prospekte und unverbindliche Beratung.



GEBRÜDER WYSS BÜRON/ LU TEL. 045/38484

OLMA ST. GALLEN, HALLE 2, STAND 205